

Steirische Statistiken



**Wirtschaft und Konjunktur
2009/2010**

Heft 5/2011



Landesstatistik.steiermark.at



**Das Land
Steiermark**

Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010

Vorwort

Nach der schweren Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 kam es im Jahr 2010 wieder zu einer positiven Wirtschaftsentwicklung, die auch 2011 anhalten dürfte.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene im Jahr 2009 und 2010 sowie den Prognosen für die Jahre 2011 und 2012. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten endgültigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2008 stammen und daher über den Einfluss der Wirtschaftskrise nur Prognosen bzw. Schätzungen abgegeben werden können.

Die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2010 zeigen deutlich, dass die Krise vorerst überstanden ist. Es kam 2010 zwar wieder zu einem Anstieg in den Beschäftigungszahlen, aber diese liegen noch unter dem Niveau des Jahres 2008. Erfreulich ist auch der Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen im Jahr 2010 und die damit einhergehende Erholung des Arbeitsmarktes.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu einzelnen Wirtschaftsbereichen. Hier ist hervorzuheben, dass die Sachgütererzeugung, die 2009 besonders stark betroffen war, im Jahr 2010 wieder eine deutlich positive Entwicklung verzeichnen konnte.

Der Tourismus konnte, nachdem er durch die Wirtschaftskrise im Jahr 2009 weitestgehend verschont geblieben ist, auch im Jahr 2010 ein Wachstum verzeichnen und auch der Einzelhandel entwickelte sich im Jahr 2010 relativ stabil.

Graz, im Juli 2011

DI Martin Mayer

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

55. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-Mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
1. Allgemeine Entwicklung	6
1.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung	6
1.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft	7
2. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich	10
2.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer	17
2.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes.....	20
2.1.2 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes pro Kopf	23
2.1.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung	26
2.1.4 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)	31
2.1.5 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2010.....	32
2.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2008	34
2.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner auf NUTS-3-Ebene	34
2.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsproduktes auf NUTS-3-Ebene	37
2.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren	38
2.3 Warenexporte und Exportquote	41
3. Arbeitsmarkt	47
3.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2010 für die Steiermark	47
3.2 Beschäftigung in der Steiermark	48
3.3 Unselbständig Beschäftigte auf Bezirksebene	51
3.4 Arbeitslosigkeit in der Steiermark	52
3.5 Arbeitslosigkeit auf Bezirksebene	53
4. Löhne und Einkommen	56
4.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark	56
4.2 Kaufkraft in der Steiermark	60
5. Produktion und Bauwesen in der Steiermark	63
5.1 Produzierender Bereich	63
5.2 Bauwesen.....	67
6. Betriebsstruktur	70
6.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren	71
6.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)	74
7. Land- und Forstwirtschaft	76
8. Tourismus	78
9. Einzelhandel.....	80
10. Energiewirtschaft	80
11. Forschung und Entwicklung	82
Literaturverzeichnis	87
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	91

Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010

Erich Kollegger

Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2010 den realen Anstieg der österreichischen Bruttowertschöpfung auf +2,6% und für die Steiermark das Wachstum der Bruttowertschöpfung auf +3,4%**, was nach dem seit dem 2. Weltkrieg stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 um -6,3% (Steiermark) zu einem Konjunkturaufschwung 2010 führte. Für das **Jahr 2011 wird für Österreich ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +3,0% und für 2012 ein Wachstum von +1,8%** vorhergesagt (WIFO-Prognose Mai/Juni 2011).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** gemessen. Die **aktuellsten Daten** sind jene aus dem **Jahr 2008**, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2008 35.446 Mio. Euro bzw. 29.400 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2007 einer Steigerung von +3,6% bzw. +3,5% entspricht (und damit etwa im Bundesschnitt liegt). In der Steiermark liegt die **Region Graz** gemessen am BRP pro Kopf im Jahr 2008 mit 39.100 Euro pro Einwohner nach wie vor **klar an der Spitze**. Im Ranking der NUTS3-Regionen Österreichs ist Graz hinter Wien, der Region Linz-Wels, Salzburg und dem Wiener Umland-Südteil ausgezeichneter Fünfter.
- Die **steirische Wirtschaft litt 2009 unter dem Ausfall der Exportnachfrage**. Im **Jahr 2010** kam es in der Steiermark durch die gute Exportkonjunktur zu einem **überdurchschnittlichen realen Wirtschaftswachstum**. Die **Auftragseingänge** wiesen in der Steiermark im Jahr 2010 im **Sachgüterbereich** im Vergleich zum Vorjahr einen **Anstieg um fast ein Drittel auf**.
- Auch der steirische Arbeitsmarkt war 2009 durch die Wirtschaftskrise stark betroffen (Arbeitslosenquote von 7,8% rev.). Im Jahr 2010 betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark** nach österreichischer Berechnungsmethode nur mehr **7,0%** und lag damit deutlich unter dem der Quote des Vorjahres sowie leicht über dem **Österreichschnitt** von **6,9%**.
- Im Jahr 2010 kam es im Tourismusbereich zu einer **Steigerung der Übernachtungen um +1,1%** und zu einem **Anstieg der Ankünfte um +2,4%**.
- Der **Einzelhandel** konnte durch die steigende Konsumnachfrage im Jahr 2010 **deutliche Umsatzzuwächse** erzielen. Die Steiermark liegt mit einem **nominellen Zuwachs von +3,0%** über dem Bundesschnitt von +2,7%.

1. Allgemeine Entwicklung

1.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, das um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Gütern und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf Landes- und NUTS-III-Ebene sind dies vorrangig die Daten für das Jahr 2008, für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) die vorläufigen Daten von 2010.

1.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die Weltwirtschaft behält ihren Expansionskurs bei. Nach wie vor kommen die stärksten Wachstumsimpulse aus den asiatischen Schwellenländern. In den USA und im Euroraum zeigen sich aber zuletzt Anzeichen einer gewissen Abschwächung der Dynamik.“¹

„Die Weltwirtschaft entwickelt sich - angetrieben von einem kräftigen Wachstum der Schwellenländer - sehr dynamisch. Die chinesische Wirtschaft wächst äußerst kräftig und zeigt Anzeichen von Überhitzungserscheinungen, denen die chinesische Geldpolitik durch Zinserhöhung begegnet.“²

„Getragen von den großen Schwellenländern Asiens und Südamerikas wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2010 mit 4,9% fast genauso schnell wie im Hochkonjunkturjahr 2007 (5,4%). Die Dynamik setzt sich auch zu Jahresbeginn 2011 fort, wenngleich die hohen Wachstumsraten gegen Ende 2009/Anfang 2010 nicht mehr erreicht wurden.“³

Diese Aussagen zeigen klar auf, dass es auch im Jahr 2011 eine positive Entwicklung der Weltwirtschaft nach der Wirtschafts- und Finanzkrise gibt.

Übersicht 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder prozentuelle Veränderung relativ zum Vorjahr											
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011*	2012*
EU 27	1,2	1,3	2,5	2,0	3,3	3,0	0,5	-4,3	1,8	1,8	1,9
EZ 17 (Eurozone)	0,9	0,8	2,2	1,7	3,1	2,8	0,4	-4,2	1,7	1,6	1,8
Deutschland	0,0	-0,2	1,2	0,8	3,4	2,7	1,0	-4,7	3,6	2,6	1,9
Griechenland	3,4	5,9	4,4	2,3	5,2	4,3	1,0	-2,0	-4,5	-3,5	1,1
Spanien	2,7	3,1	3,3	3,6	4,0	3,6	0,9	-3,7	-0,1	0,8	1,5
Frankreich	0,9	0,9	2,5	1,8	2,5	2,3	-0,1	-2,7	1,5	1,8	2,0
Italien	0,5	0,0	1,5	0,7	2,0	1,5	-1,3	-5,2	1,3	1,0	1,3
Österreich	1,6	0,8	2,5	2,5	3,6	3,7	2,2	-3,9	2,1	2,4	2,0
Slowakei	4,6	4,8	5,1	6,7	8,5	10,5	5,8	-4,8	4,0	3,5	4,4
Finnland	1,8	2,0	4,1	2,9	4,4	5,3	0,9	-8,2	3,1	3,7	2,6
Schweden	2,5	2,3	4,2	3,2	4,3	3,3	-0,6	-5,3	5,7	4,2	2,5
UK	2,1	2,8	3,0	2,2	2,8	2,7	-0,1	-4,9	1,4	1,7	2,1
Island	0,1	2,4	7,7	7,5	4,6	6,0	1,4	-6,9	-3,5	1,5	2,5
Norwegen	1,5	1,0	3,9	2,7	2,3	2,7	0,7	-1,7	0,3	2,7	2,5
Schweiz	0,4	-0,2	2,5	2,6	3,6	3,6	2,1	-1,9	2,6	1,9	1,7
USA	1,8	2,5	3,6	3,1	2,7	1,9	0,0	-2,6	2,9	2,6	2,7
Japan	0,3	1,4	2,7	1,9	2,0	2,4	-1,2	-6,3	4,0	0,5	1,6

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 28. Juni 2011; Bearbeitung LASTAT Steiermark * Prognose

¹ vgl. WIFO (2011), Monatsbericht 6/2011, S. 399

² vgl. IHS (2011), Bericht zur wirtschaftlichen Lage – April 2011, S. 5

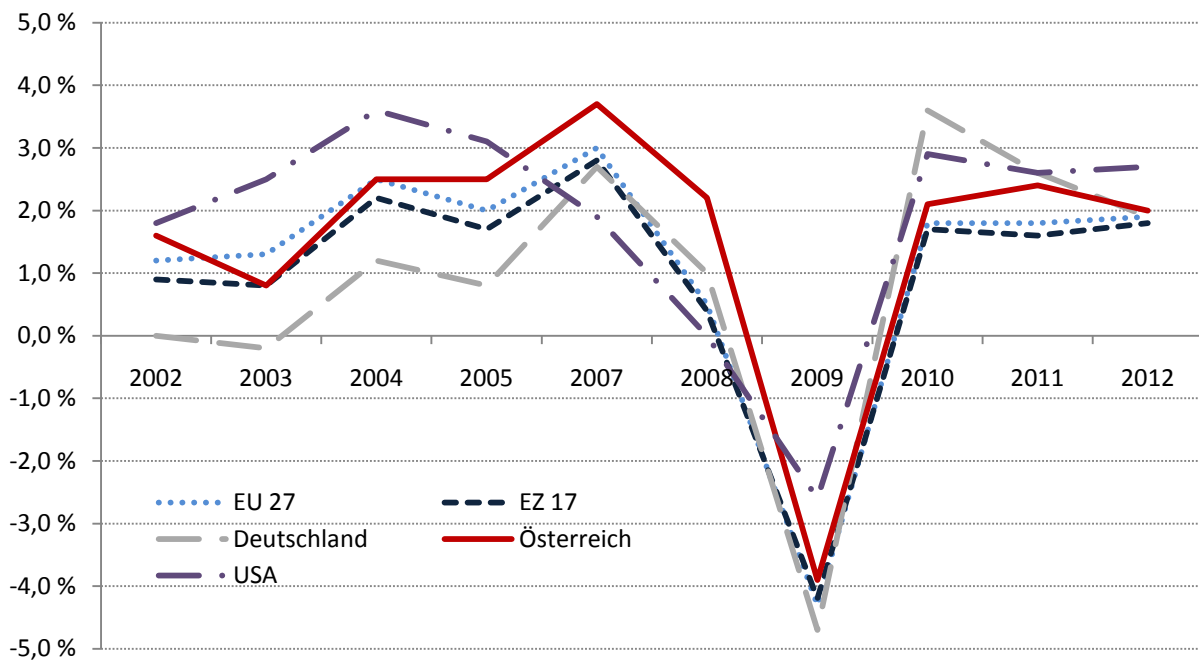
³ vgl. OENB (2011), Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich, S. 4

Gab es im Jahr **2008** noch **geringe Wachstumsraten**, kam es im Jahr **2009** zu einem **merklichen Rückgang** der Wirtschaftsleistung. In der EU27 gab es 2009 einen Rückgang von -4,3%, in der Eurozone -4,2%, in den USA -2,6% und in Österreich -3,9% (siehe Übersicht 1).

Im Jahr **2010** erholt sich die Wirtschaft von der Krise und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU27** gab es im **Jahr 2010** durchschnittliche Wachstumsraten von **+1,8%** und für die **kommenden Jahre** werden für die **EU27** ebenfalls **Wachstumsraten** um die **+1,8%** von EUROSTAT prognostiziert (vgl. Übersicht 1).

Abbildung 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 28. Juni 2011; Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Auch das Wirtschaftswachstum in den USA hat zuletzt wieder leicht an Dynamik gewonnen (vgl. IHS, 2011, S.5). Im Jahr 2010 kam es in den **USA** zu einem **Wirtschaftswachstum von +2,9%**, für **2011 und 2012** wird ein Wachstum des BIP-Volumens von **+2,6% bzw. +2,7%** vorhergesagt (siehe Übersicht 1).

Die Erdbebenkatastrophe in Japan könnte nach ersten Schätzungen der japanischen Regierung zu Produktionsausfällen in der Höhe von bis zu 5% des japanischen BIPs führen. EUROSTAT prognostiziert für Japan für das Jahr 2011 nur mehr ein BIP-Wachstum von +0,5%.

Für **Österreich** werde laut EUROSTAT ein **Wirtschaftswachstum von +2,4% für das Jahr 2011** und ein Wachstum von **+2,0% für das Jahr 2012** erwartet. Diese Prognose liegt auf dem selben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Kapitel 2, Übersicht 4).

Bei näherer Betrachtung der Zahlen auf Quartalsebene ergibt sich folgendes Bild:

Die Wirtschaft in der Europäischen Union befindet sich zwar weiterhin auf Wachstumskurs, wies aber für das 3. und 4. Quartal 2010, infolge der starken Wachstumsdivergenzen der Länder, nur Zuwachsraten von +0,4% bzw. +0,3% (EU27) gegenüber dem Vorquartal auf.⁴ Im 1. Quartal 2011 stieg die Wachstumsrate dann auf +0,8% gegenüber dem Vorquartal. Beim Vergleich der Wachstumsraten zum Vorjahresquartal kam es ab dem 2. Quartal 2010 zu Wachstumsraten in der EU27 um die +2% und im 1. Quartal 2011 stieg das BIP-Volumen sogar um +2,6% gegenüber dem 1. Quartal 2010 an (gleiche Entwicklung in der Eurozone).

Im Vergleich zum Vorquartal kam es in den USA zu einer Steigerung des BIP-Volumens von +0,6% im 3. Quartal 2010 und von +0,8% im 4. Quartal 2010. Im Vergleich zum gleichen Quartal des Vorjahres ist das saisonbereinigte BIP im 3. Quartal 2010 um +3,2% und im 4. Quartal 2010 um +2,8% gestiegen. Im 1. Quartal 2011 konnte in den USA gegenüber dem Vorquartal ein Wirtschaftswachstum von nur +0,5% und gegenüber dem Vorjahresquartal aber ein Wachstum von +2,3% erzielt werden (vgl. Übersicht 2 und Abbildung 2).

In Österreich kam es im 3. Quartal 2010 zu einem BIP-Wachstum von +1,2% und im 4. Quartal von +1,0% gegenüber dem Vorquartal (saison- und arbeitstätig bereinigt). Im 1. Quartal 2011 sank das Wachstum weiter auf +0,9%. Im Vergleich zum Vorjahr kam es im 1. Quartal 2011 zu einem Wachstum des BIP von +4,2% (vgl. Übersicht 2 und Abbildung 2).

Übersicht 2

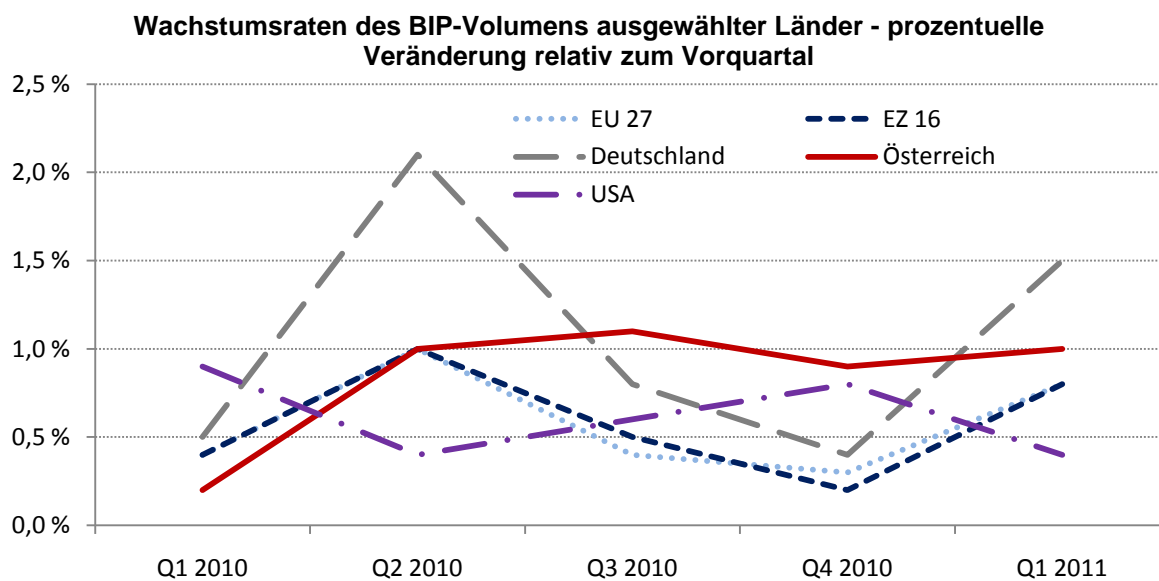
Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder prozentuelle Veränderung relativ zum Vorquartal/Quartal des Vorjahres										
	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2010				2011	2010				2011
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU 27	0,3	1,0	0,4	0,3	0,8	0,9	2,3	2,1	1,9	2,6
EZ 17 (Eurozone)	0,4	1,0	0,5	0,2	0,8	1,0	2,2	1,9	1,9	2,6
Deutschland	0,5	2,1	0,8	0,4	1,5	2,5	4,3	3,9	3,8	5,2
Spanien	0,1	0,3	0	0,2	0,3	-1,4	0,2	0,0	0,6	0,7
Frankreich	0,2	0,5	0,4	0,3	1,0	1,0	1,9	1,7	1,3	2,3
Italien	0,6	0,5	0,3	0,1	0,1	1,0	1,8	1,3	1,2	1,0
Österreich	0,2	0,8	1,2	1,0	0,9	0,2	2,4	2,6	3,2	4,2
Slowenien	0,1	0,9	0,3	0,5	0,3	-1,1	1,9	1,8	2,1	2,0
Schweden	1,9	2,0	1,9	1,6	0,8	2,8	5,0	6,6	8,2	6,9
UK	0,4	1,1	0,6	-0,5	0,5	0,1	1,5	2,2	1,6	0,4
Norwegen	0,7	-0,1	-1,6	2,3	-0,4	-0,7	1,8	-1,1	1,3	1,0
Schweiz	0,8	0,7	0,8	0,7	0,3	1,9	2,6	2,6	3,1	2,4
USA	0,9	0,4	0,6	0,8	0,5	:	3,0	3,2	2,8	2,3
Japan	2,2	0,1	0,9	-0,8	-0,9	5,6	3,1	5,0	2,2	-1,0

⁴ vgl. IHS (2011), Bericht zur wirtschaftlichen Lage – April 2011, S. 5

: = nicht verfügbar, Stand 28. Juni 2011, USA VJQ Stand: 8. Juni 2011

Quelle: EUROSTAT-Datenbank; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Abbildung 2



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, 28. Juni 2011; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

2. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

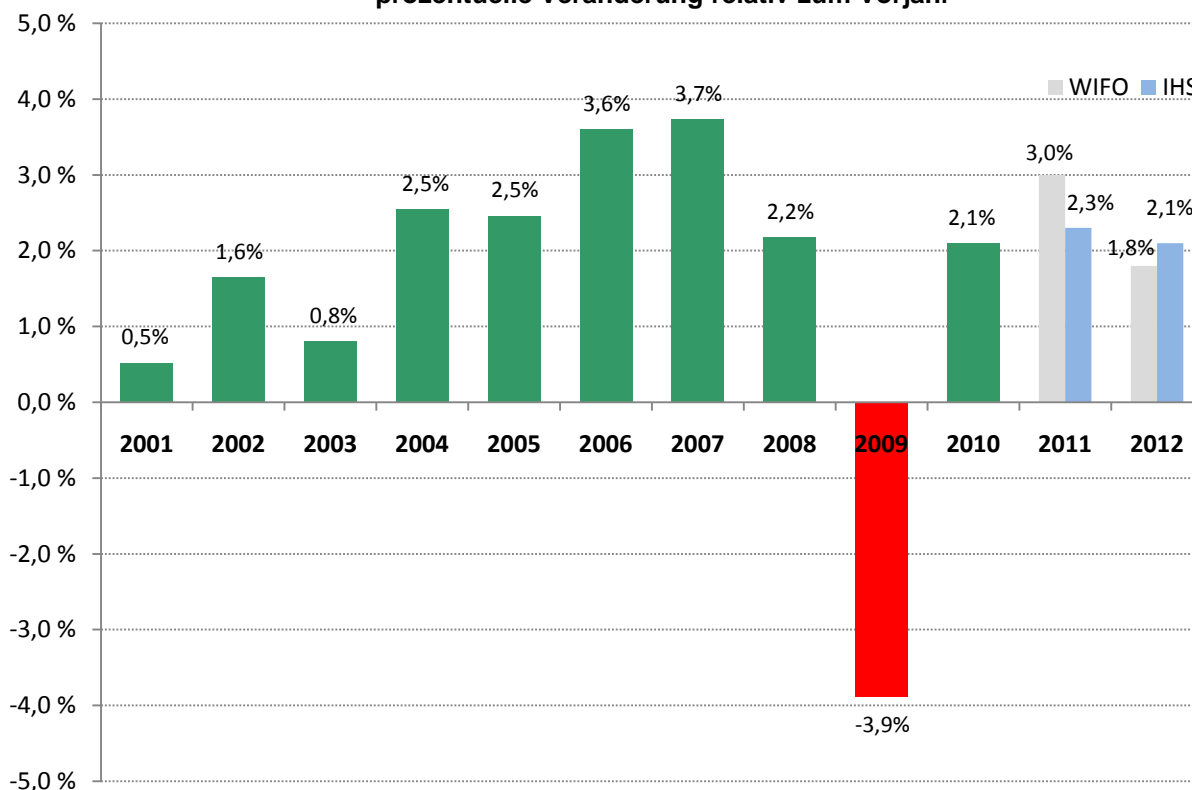
Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2010 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +2,1%** (Eurostat: +2,1%) und Österreich liegt damit über dem EU27-Schnitt von +1,8% im Jahr 2010.

Laut **WIFO-Konjunkturprognose im Juni 2011** hält der **Wirtschaftsaufschwung in Österreich** an. Durch das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft kommt es zu einem Anstieg bei den Exporten. Dieser Exportaufschwung hat auf die Investitionen übergegriffen und die Ausüstungsinvestition wachsen folglich merklich an (vgl. Ederer, 2011, S. 224f). Für das Jahr **2011** erwartet das WIFO ein reales Wirtschaftswachstum von **+3,0%**, IHS +2,3% und Eurostat +2,4% (unterschiedlicher Zeitpunkt der Prognose!).

Für **2012** prognostizieren die Experten vom WIFO ein Wachstum um **1,8%**, jene des IHS um +2,1% und Eurostat um +2,0% (vgl. Abbildung 3 bzw. Übersicht 1 und 4).

Abbildung 3

Wachstumsraten des BIP-Volumens, Österreich 2001-2012
prozentuelle Veränderung relativ zum Vorjahr



Quelle: WIFO (2011) Juni 2011, und IHS (2010) März 2011, rev. Daten ab 2006;

Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Die OeNB prognostiziert (Konjunkturindikator März 2011) für das erste Quartal 2011 ein Wachstum des realen BIP von **+0,6%** (saison- und arbeitstägig bereinigt) im Vergleich zum Vorquartal. Im zweiten Quartal 2011 kommt es zu einer geringfügigen Abschwächung des Wachstums auf **+0,5%**. Gegenüber dem Vorjahresquartal wird eine Steigerung von **+3,5%** im ersten und **+3,0%** im zweiten Quartal 2011 erwartet.

Das österreichische BIP ist von 2009 auf 2010 **nominell** um rund 9,7 Mrd. Euro auf **284 Mrd. Euro gestiegen** (+3,5%). Je Einwohner hat sich das BIP um 1.050 Euro (+3,2%) auf 33.850 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist es um 1.920 Euro bzw. +2,5% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2010 je Erwerbstätigen 63.530 Euro (+2,6%) (vgl. Übersicht 3).

Übersicht 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 - 2010, Hauptgrößen für Österreich							
Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonational-einkommen	Bruttoinlandsprodukt		Verfügbares Einkommen	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes ¹⁾		laufende Preise		laufende Preise	
	Mrd. Euro	2005=100		Mrd. Euro	je Einwohner	je Erwerbstätigen	je Einwohner
				in Euro			
2000	207,53	92,4	204,01	25.900	59.980	21.350	49.440
2001	212,50	92,9	207,95	26.420	61.220	21.560	49.950
2002	218,85	94,4	216,12	27.080	63.030	22.320	51.960
2003	223,30	95,2	221,13	27.510	64.200	22.720	53.030
2004	232,78	97,6	231,03	28.490	66.710	23.630	55.320
2005	243,58	100,0	241,20	29.610	68.960	24.500	57.060
2006	256,95	103,6	254,16	31.080	72.020	25.790	59.770
2007	272,01	107,5	268,71	32.770	75.100	27.230	62.410
2008	283,09	109,8	279,17	33.960	76.900	28.040	63.510
2009	274,32	105,5	271,46	32.800	75.710	26.820	61.910
2010	284,00	107,6	281,83	33.850	77.630	27.700	63.530
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2000	4,8	3,7	4,9	4,6	3,6	4,7	3,7
2001	2,4	0,5	1,9	2,0	2,1	1,0	1,0
2002	3,0	1,6	3,9	2,5	3,0	3,5	4,0
2003	2,0	0,8	2,3	1,6	1,9	1,8	2,1
2004	4,2	2,5	4,5	3,6	3,9	4,0	4,3
2005	4,6	2,5	4,4	3,9	3,4	3,7	3,1
2006	5,5	3,6	5,4	5,0	4,4	5,3	4,7
2007	5,9	3,7	5,7	5,4	4,3	5,6	4,4
2008	4,1	2,2	3,9	3,6	2,4	3,0	1,8
2009	-3,1	-3,9	-2,8	-3,4	-1,5	-4,4	-2,5
2010	3,5	2,0	3,8	3,2	2,5	3,3	2,6
Ø1976-2010	4,9	2,2	4,9	4,6	4,5	4,5	4,4

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.03.2011;

Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Übersicht 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni/März 2011						
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
	2009	2010	2011		2012	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
BIP real	-3,9	+2,1	+3,0	+2,3	+1,8	+2,1
Sachgütererzeugnis ¹ , real	-14,0	+6,9	+8,5	-	+4,5	-
Handel, real	-1,4	+2,9	+1,2	-	+1,1	-
Private Konsumausgaben, real	+1,3	+1,1	0,9	+0,8	+1,1	+1,1
Warenexporte ² real	-18,7	+12,8	+10,0	+8,8	+7,6	+6,8
Warenexporte ² nominell	-20,2	+16,5	+14,2	-	+8,7	-
Warenimporte real	-15,1	+11,1	+8,5	+6,1	+6,9	+5,1
Warenimporte ² nominell	-18,4	+16,3	+13,6	-	+8,3	-
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+3,1	+2,7	+3,2	-	+3,5	-
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+0,5	+1,9	+3,2	+2,7	+2,6	+2,3
Arbeitslosenquote* (in % Erwerbspersonen) ³	4,8	4,4	4,2	4,3	4,2	4,3
Arbeitslosenquote* (in % unselbst. Erwerbspersonen) ⁴	7,2	6,9	6,6	6,8	6,6	6,7
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) ⁵	-4,1	-4,6	-3,1	-	-2,9	-

* absolute Werte

1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) Labour Force Survey (Eurostat-Definition)

4) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 5) lt. Maastricht Definition (exkl. Finanzierungsbeteiligung des Bundes (ÖBB))

Quelle: WIFO (2011), Stand Juni 2011 und IHS (2011), Stand März 2011; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die reale Sachgüterproduktion nahm im Jahr 2010 um +6,9% zu, was verwendungsseitig auch bei den Warenexporten deutlich sichtbar war. Die Warenexporte verzeichneten einen realen Anstieg von +12,8% (nominell +16,5%) im Vergleich zum Jahr 2009, in dem es im Vergleich zum Vorjahr 2008 einen Rückgang von -18,7% gab (nominell -20,2%).

Die Prognosen für das Jahr 2011 zeigen seitens WIFO ein Wachstum der Sachgüterproduktion von +8,5% und für die realen Warenexporte von +10,0% (IHS: +8,8%).

Die Warenimporte nahmen 2010 real um +11,1% gegenüber dem Vorjahr zu (nominell +16,3%). Im Jahr davor gab es noch einen realen Rückgang von -18,4%. Für das Jahr 2011 prognostiziert das WIFO ein weiteres positives reales Wachstum der Warenimporte von +8,5% (real) (IHS: +6,1%).

Die privaten Konsumausgaben stabilisierten die Konjunktur in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Im Jahr 2009 kam es zu einem Wachstum von +1,3% bei den Konsumausgaben der privaten Haushalte. Der Export- und Investitionsaufschwung griff jedoch bisher nicht auf den privaten Konsum über (vgl. WIFO 4/2011, S. 226). Im Jahr 2010 sank das Wachstum auf +1,1%. Für das Jahr 2011 und 2012 prognostiziert das WIFO ein Wachstum von je +1,1%, das IHS von +0,8% bzw. +1,1%.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2010 +1,9%**, im Jahr 2009 lag diese bei +0,5%. Dieser Anstieg um 1,4 Prozentpunkte ist in erster Linie auf die Verteuerung von Mineralölprodukten zurückzuführen (siehe WIFO 4/2011, S. 286).

Für das heurige Jahr geht das WIFO von einer Teuerungsrate von +3,2% und das IHS von +2,7% aus, was vor allem auf höhere Rohstoff- und Energiepreise sowie die Anhebung von direkten Steuern zurückzuführen ist. **Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2010 der „BIP-Deflator“⁵ 101,5** und folglich entwickelte sich der gesamtwirtschaftliche Preisauftrieb etwas schwächer als der Verbraucherpreisindex (vgl. Statistik Austria, 2011a).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2010 um nominell **+1,7% über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Minus von -0,5% bedeutete. Das Nettoeinkommen der Volkswirtschaft zu laufenden Preisen stieg 2010 um +4,2% auf 233,6 Mrd. Euro (vgl. Statistik Austria, 2011a).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2010 im Bauwesen mit real -6,4% den größten Einbruch**, gefolgt vom Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit -1,9% und Energie- und Wasserversorgung mit -1,0%. **Den größten Zuwachs gab es im Kredit- und Versicherungswesen mit +9,2%**, gefolgt von der Sachgütererzeugung mit +6,7% (vgl. Übersicht 5).

⁵ impliziter Preisindex (errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahrespreisbasis)

Übersicht 5

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, Österreich, real - verkettete Volumenindizes ¹⁾																	
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen													Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bew egl. Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Sonstige Dienstleistungen ²⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12					
2005 = 100																	
1980	105,6	165,1	53,8	44,0	72,8	51,3	70,4	49,2	47,0	39,9	72,3	71,6	57,1	66,6	54,1	58,1	1980
1990	109,9	93,9	70,7	58,3	74,5	70,9	82,8	69,2	63,6	57,5	84,0	79,8	71,2	79,4	76,5	72,0	1990
2000	104,7	76,6	92,2	79,8	96,0	94,4	93,2	94,4	90,7	82,6	102,2	94,2	91,8	96,2	87,8	92,4	2000
2001	100,7	86,3	93,2	93,5	92,3	95,7	95,0	95,8	86,1	85,3	100,2	93,8	92,5	96,4	95,5	92,9	2001
2002	96,4	86,5	92,8	96,5	92,1	98,6	95,3	98,1	90,7	89,8	99,6	94,2	94,0	97,9	96,7	94,4	2002
2003	94,8	89,2	92,9	96,3	97,3	97,8	96,7	98,4	87,7	92,0	99,6	96,5	94,9	97,6	98,4	95,2	2003
2004	102,0	95,6	95,6	106,2	98,7	97,8	97,5	101,3	95,1	95,7	98,3	98,0	97,4	98,9	98,4	97,6	2004
2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2005
2006	99,1	99,0	108,4	95,5	99,0	102,1	103,7	106,2	107,0	104,7	102,0	102,0	103,9	101,1	104,5	103,6	2006
2007	105,8	98,0	117,8	90,7	101,5	104,2	105,8	111,5	114,6	108,0	101,4	104,2	107,9	103,7	106,5	107,5	2007
2008	115,9	100,0	122,0	95,8	102,1	105,2	109,5	110,1	121,6	110,1	103,9	106,7	110,6	104,2	112,9	109,8	2008
2009	110,9	96,5	104,6	101,4	96,5	103,7	106,8	100,1	128,6	107,3	104,1	106,2	105,8	104,8	115,7	105,5	2009
2010	111,0	100,9	111,6	100,4	90,4	106,6	104,8	100,8	140,4	109,6	105,5	108,0	108,2	105,0	120,6	107,6	2010
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																	
1980	-1,8	-4,1	3,7	6,7	-0,3	-4,5	4,6	6,4	1,6	5,8	2,1	2,7	1,9	1,9	10,1	1,8	1980
1990	6,0	-2,3	6,4	3,1	7,4	6,4	3,1	2,8	-1,7	5,4	3,2	2,9	4,6	1,7	7,2	4,2	1990
2000	-5,4	1,9	7,1	0,5	0,6	3,8	3,8	0,8	14,8	4,9	-0,2	-0,2	3,6	-0,1	-20,3	3,7	2000
2001	-3,8	12,6	1,1	17,3	-3,9	1,4	1,9	1,5	-5,1	3,3	-2,0	-0,5	0,7	0,3	8,7	0,5	2001
2002	-4,3	0,2	-0,5	3,2	-0,2	3,0	0,3	2,4	5,3	5,2	-0,5	0,5	1,7	1,5	1,3	1,6	2002
2003	-1,7	3,2	0,1	-0,3	5,7	-0,8	1,5	0,3	-3,3	2,4	-0,0	2,4	1,0	-0,2	1,7	0,8	2003
2004	7,6	7,1	2,9	10,3	1,4	-0,0	0,8	3,0	8,5	4,0	-1,3	1,6	2,6	1,3	0,1	2,5	2004
2005	-2,0	4,6	4,6	-5,8	1,3	2,2	2,6	-1,3	5,1	4,5	1,7	2,0	2,6	1,1	1,6	2,5	2005
2006	-0,9	-1,0	8,4	-4,5	-1,0	2,1	3,7	6,2	7,0	4,7	2,0	2,0	3,9	1,1	4,5	3,6	2006
2007	6,7	-1,0	8,7	-5,1	2,6	2,0	2,0	5,1	7,0	3,1	-0,6	2,2	3,8	2,6	1,9	3,7	2007
2008	9,5	2,0	3,5	5,7	0,5	0,9	3,5	-1,2	6,1	2,0	2,5	2,4	2,5	0,5	6,0	2,2	2008
2009	-4,3	-3,5	-14,3	5,8	-5,4	-1,4	-2,5	-9,1	5,8	-2,5	0,2	-0,5	-4,3	0,6	2,5	-3,9	2009
2010	0,1	4,6	6,7	-1,0	-6,4	2,8	-1,9	0,7	9,2	2,1	1,4	1,7	2,3	0,1	4,2	2,0	2010
Ø1976-2010	0,2	-1,7	2,6	3,1	0,7	2,5	1,5	2,6	3,6	3,5	1,4	1,5	2,3	1,7	2,9	2,2	Ø1976-2010

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) ÖNACE M - P

Quelle: Statistik Austria, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.03.2011 - Bearbeitung LASTAT Steiermark

Übersicht 6

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, Österreich, nominell - laufende Preise																	
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen													Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bew. egl. Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Sonstige Dienstleistungen ¹⁾					
in Mrd. Euro																	
1980	3,61	0,92	16,02	2,01	5,54	10,05	2,74	5,17	3,53	5,11	4,07	9,39	68,17	9,25	0,83	76,60	1980
1990	4,49	0,74	26,32	3,49	8,40	17,56	4,68	9,22	7,10	13,92	7,59	17,55	121,06	16,69	1,54	136,21	1990
2000	3,80	0,72	38,38	4,38	13,96	24,96	7,75	13,11	10,44	29,77	11,82	27,51	186,59	25,03	4,09	207,53	2000
2001	3,96	0,79	39,07	4,66	13,61	25,43	8,22	13,98	10,50	31,45	11,86	28,50	192,04	25,61	5,15	212,50	2001
2002	3,86	0,79	39,12	4,72	13,77	26,10	8,67	14,73	10,84	33,86	11,93	29,28	197,69	26,52	5,36	218,85	2002
2003	3,77	0,81	39,20	4,88	14,71	26,19	9,11	14,84	10,51	35,18	12,21	30,62	202,02	26,82	5,53	223,30	2003
2004	3,93	0,91	40,60	5,15	15,15	27,09	9,49	14,92	10,98	37,56	12,37	31,81	209,95	27,90	5,07	232,78	2004
2005	3,55	0,99	42,91	5,21	15,58	28,29	10,02	14,06	11,71	40,93	12,87	33,30	219,42	28,72	4,55	243,58	2005
2006	3,84	1,06	46,39	5,52	15,94	29,81	10,77	14,53	12,65	43,70	13,47	34,84	232,51	29,33	4,88	256,95	2006
2007	4,33	0,99	50,28	5,70	17,12	31,35	11,19	15,39	13,62	45,95	13,75	36,45	246,11	30,88	4,98	272,01	2007
2008	4,39	1,20	52,24	6,06	18,10	33,41	11,92	15,43	13,54	47,48	14,51	38,27	256,53	31,96	5,41	283,09	2008
2009	3,79	0,99	46,16	6,94	18,20	31,65	12,10	14,55	11,13	47,58	15,07	39,82	248,00	32,05	5,73	274,32	2009
2010	3,96	1,15	49,45	6,83	17,78	33,95	12,15	14,15	12,20	49,60	15,39	41,18	257,80	32,66	6,46	284,00	2010
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																	
1980	8,6	14,7	6,6	8,8	8,3	3,0	9,8	9,3	8,2	11,6	7,0	7,4	7,4	8,1	11,6	7,4	1980
1990	8,8	4,5	8,4	1,4	11,9	9,9	6,7	4,9	2,0	10,6	7,5	6,9	7,9	4,4	12,0	7,4	1990
2000	0,9	10,9	8,0	-6,5	0,6	7,1	6,8	3,1	8,8	6,7	0,7	3,8	5,1	1,7	-0,8	4,8	2000
2001	4,2	10,1	1,8	6,5	-2,5	1,9	6,1	6,6	0,6	5,6	0,4	3,6	2,9	2,3	25,7	2,4	2001
2002	-2,6	0,6	0,1	1,3	1,2	2,6	5,4	5,4	3,2	7,7	0,6	2,7	2,9	3,6	4,2	3,0	2002
2003	-2,3	2,2	0,2	3,3	6,8	0,3	5,1	0,7	-3,0	3,9	2,3	4,6	2,2	1,1	3,2	2,0	2003
2004	4,2	12,0	3,6	5,5	3,0	3,5	4,1	0,5	4,4	6,8	1,3	3,9	3,9	4,1	-8,3	4,2	2004
2005	-9,6	9,4	5,7	1,1	2,8	4,4	5,6	-5,8	6,6	9,0	4,0	4,7	4,5	2,9	-10,2	4,6	2005
2006	8,1	7,1	8,1	6,0	2,3	5,4	7,5	3,3	8,1	6,8	4,7	4,6	6,0	2,1	7,3	5,5	2006
2007	12,9	-6,6	8,4	3,4	7,4	5,1	3,9	5,9	7,6	5,1	2,1	4,6	5,8	5,3	2,0	5,9	2007
2008	1,2	21,1	3,9	6,2	5,8	6,6	6,5	0,3	-0,6	3,3	5,5	5,0	4,2	3,5	8,5	4,1	2008
2009	-13,5	-17,2	-11,6	14,5	0,6	-5,3	1,5	-5,7	-17,8	0,2	3,9	4,1	-3,3	0,3	6,0	-3,1	2009
2010	4,4	15,8	7,1	-1,5	-2,3	7,3	0,4	-2,7	9,6	4,2	2,1	3,4	4,0	1,9	12,8	3,5	2010
Ø1976-2010	0,8	1,6	4,2	4,6	4,4	4,6	5,7	4,1	5,0	8,3	5,0	5,5	5,0	4,7	7,4	4,9	Ø1976-2010

1) ÖNACE M - P

Quelle: Statistik Austria, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.03.2011 - Bearbeitung LASTAT Steiermark

2.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. Die **aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2008.** Wir können daher anhand dieser Daten nichts über die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf das BRP bzw. das BRP pro Kopf der einzelnen Bundesländer aussagen. Vielmehr schauen wir auf Jahre zurück, in denen die Wirtschaftsentwicklung gut war. In den Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die Entwicklung nach der Wirtschaftskrise auch in den Bundesländern aktuell mit verfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 3 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2010 ist auch dem Heft 3/2011 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalproduktes und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2008 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2010 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und den NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen

Darstellung: LASTAT Steiermark

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen⁶, so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches erhöht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkeinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwert-

⁶ Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

steuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion, auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr **2005** gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: **Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt** (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340f). **Künftig** sind die Prämien hauptsächlich **einzelbetriebliche Zahlungen**, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind im Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante so finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP und wie im alten System so schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den** Bruttobetriebsüberschuss⁷ im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft. Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: **Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen** (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

⁷ Darunter versteht man nichts anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landeswirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

2.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter ausbauen, von 72.600 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 75.049 Mio. Euro im Jahr 2008 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 35.446 Mio. Euro auf dem vierten Platz.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 6.220 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 13.130 Mio. Euro (vgl. Übersicht 7).

Übersicht 7

Bruttoregionalprodukt, laufende Preise absolut und je Einwohner ¹⁾ , nach Bundesländern ²⁾													
Region	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
absolut, in Mio. EUR													
Österreich	180.150	183.480	190.851	197.979	207.529	212.499	218.848	223.302	232.782	243.585	256.951	272.010	283.085
Burgenland	3.935	4.058	4.254	4.387	4.593	4.754	5.043	5.148	5.421	5.554	5.748	6.057	6.220
Niederösterreich	27.481	28.347	29.581	30.530	32.451	32.629	33.382	34.287	36.355	37.516	39.744	42.544	44.772
Wien	50.338	50.563	52.712	54.521	56.754	58.421	60.815	61.542	63.021	65.748	69.072	72.600	75.049
Kärnten	10.662	10.754	11.065	11.540	11.893	12.250	12.575	12.741	13.398	13.975	14.830	15.572	15.979
Steiermark	22.734	23.022	23.946	24.842	25.902	26.673	26.942	27.753	29.131	30.558	32.239	34.217	35.446
Oberösterreich	29.014	29.875	31.015	32.297	33.971	34.736	35.760	36.568	38.118	40.413	42.447	44.910	47.286
Salzburg	13.090	13.427	13.855	14.358	14.995	15.149	15.476	15.834	16.674	17.333	18.496	19.811	20.483
Tirol	14.908	15.291	16.000	16.650	17.625	18.214	18.815	19.299	20.057	21.376	22.636	23.777	24.720
Vorarlberg	7.987	8.145	8.421	8.854	9.346	9.673	10.039	10.130	10.606	11.114	11.739	12.524	13.130
je Einwohner, in EUR													
Österreich	22.600	23.000	23.900	24.800	25.900	26.400	27.100	27.500	28.500	29.600	31.100	32.800	34.000
Burgenland	14.200	14.600	15.400	15.900	16.600	17.200	18.200	18.600	19.500	19.900	20.600	21.600	22.000
Niederösterreich	18.000	18.600	19.300	19.900	21.100	21.200	21.600	22.100	23.300	23.800	25.100	26.700	28.000
Wien	32.700	32.800	34.200	35.300	36.600	37.400	38.400	38.400	38.900	40.000	41.700	43.500	44.700
Kärnten	19.000	19.200	19.700	20.600	21.200	21.900	22.500	22.800	24.000	25.000	26.500	27.800	28.500
Steiermark	19.200	19.400	20.200	21.000	21.900	22.500	22.700	23.300	24.400	25.500	26.800	28.400	29.400
Oberösterreich	21.300	21.900	22.700	23.600	24.800	25.300	25.900	26.400	27.400	28.900	30.300	32.000	33.600
Salzburg	25.700	26.300	27.100	28.000	29.200	29.400	29.900	30.600	32.000	33.100	35.200	37.600	38.800
Tirol	22.700	23.200	24.200	25.000	26.300	27.000	27.800	28.400	29.300	30.900	32.600	34.000	35.200
Vorarlberg	23.300	23.700	24.400	25.500	26.800	27.500	28.400	28.500	29.600	30.800	32.300	34.300	35.800

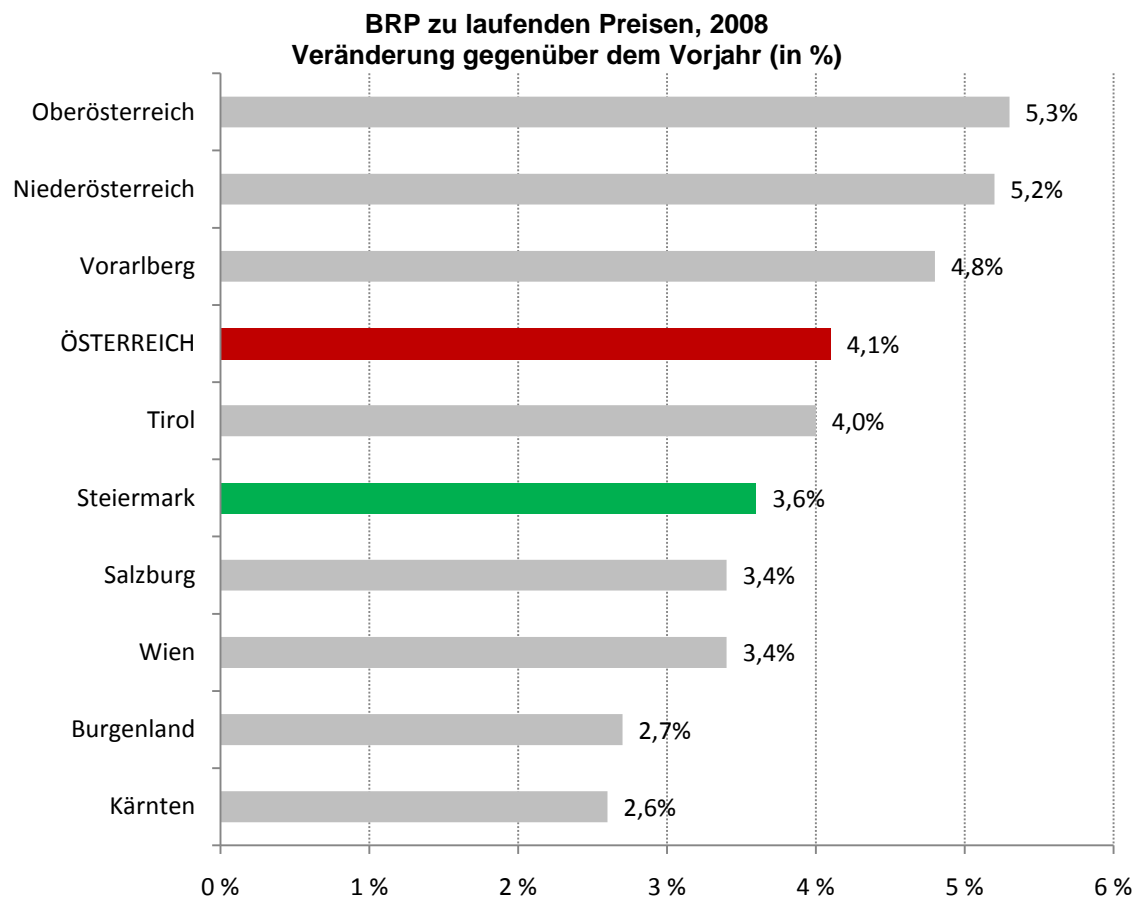
1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.

2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2010; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Im Jahr 2008 gab es gesamtösterreichisch eine positive Wirtschaftsentwicklung, wobei die Wachstumsraten im Vergleich zu den Vorjahren (2004 bis 2007) aber unterdurchschnittlich ausfielen. Das höchste nominelle Wachstum hatte Oberösterreich mit +5,3%, vor Niederösterreich mit +5,2%. **Die Steiermark lag mit +3,6% unter der nominellen Gesamtwachstumsrate des BIP von +4,1% im Jahr 2008.** Das Schlusslicht bildete Kärnten mit einer nominellen Wachstumsrate von +2,6% hinter dem Burgenland mit +2,7% (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4

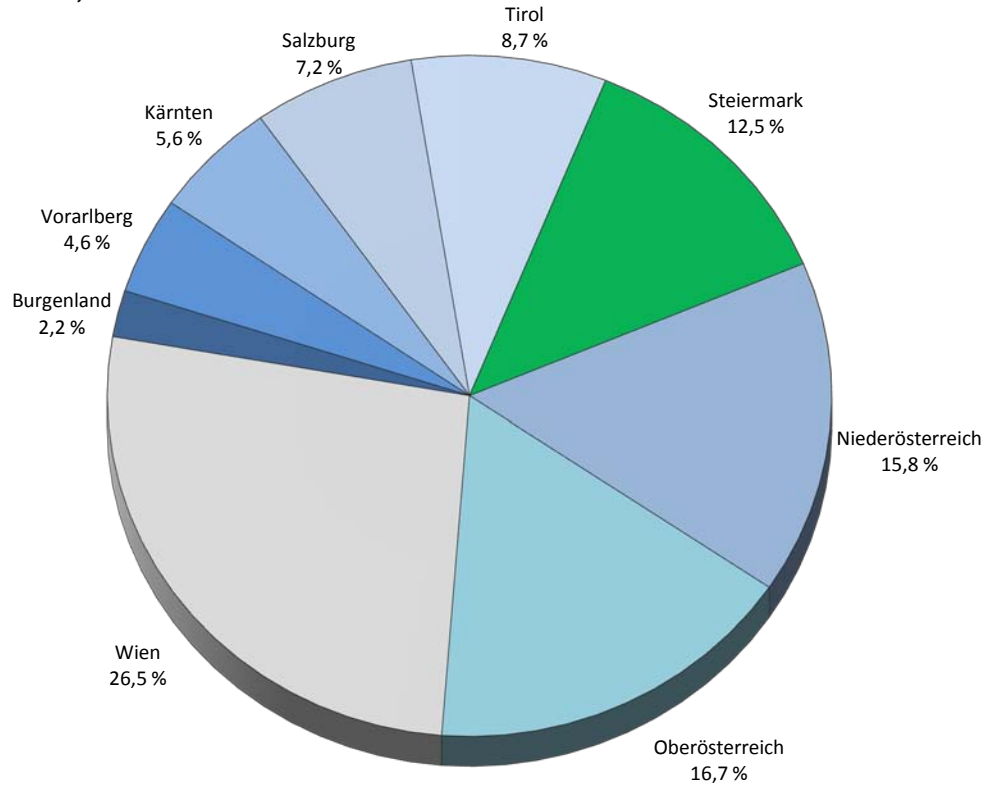


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2010; Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Abbildung 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2008 verlor Wien 0,2 PP und trägt nun 26,5% zum BIP bei. Wien liegt somit an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 16,7% (+0,2 PP) und Niederösterreich mit 15,8% (+0,2 PP). **Die Steiermark liegt mit 12,5% weiterhin an vierter Stelle.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,2%.

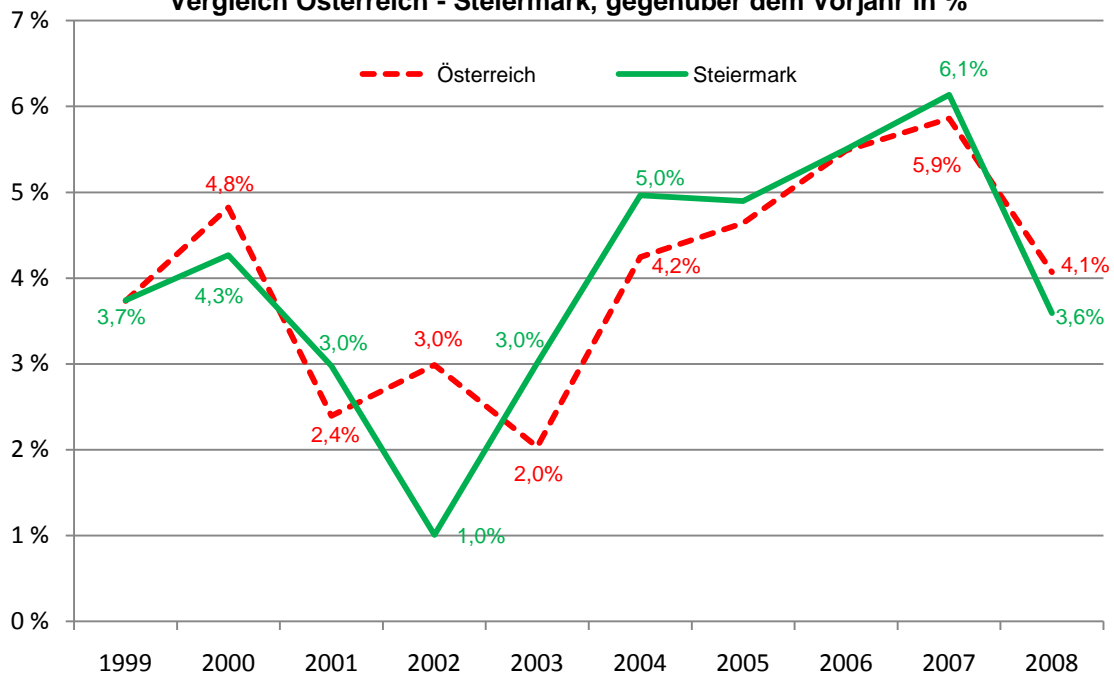
Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** und der **Steiermark** in den Jahren 1999 - 2008 bei jeweils **4,0%**, wobei es im Zeitraum 2001 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag (siehe Abbildung 6).

Abbildung 5
BRP, Anteil der Bundesländer in % am österreichischen BIP 2008



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2010;
 Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Abbildung 6
Jährliche Veränderung der nominellen Wirtschaftsleistung (BIP/BRP)
Vergleich Österreich - Steiermark, gegenüber dem Vorjahr in %



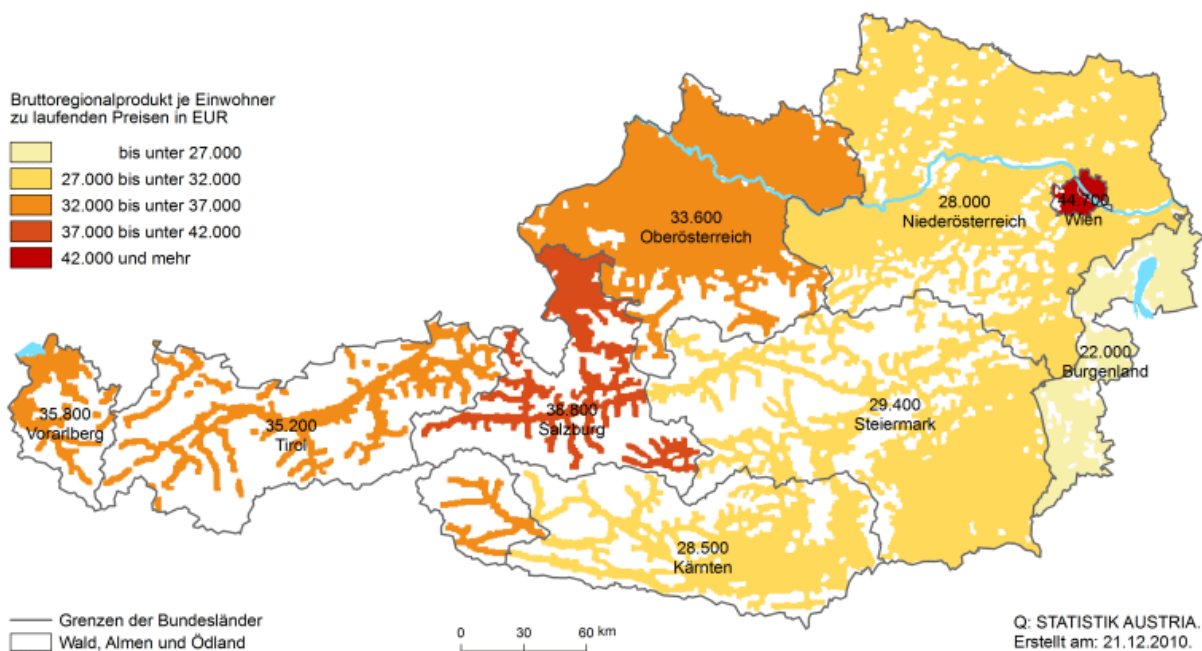
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2010;
 Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark, revidierte Daten ab 2006

2.1.2 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes pro Kopf

In Abbildung 7 ist das **BRP je Einwohner/In** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2008 bei 34.000 Euro**. Wien liegt mit 44.700 Euro an erster Stelle, gefolgt von den westlichen Bundesländern Salzburg (38.800 Euro), Vorarlberg (35.800 Euro) und Tirol (35.200 Euro). Die **Steiermark liegt mit 29.400 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 22.000 Euro hinter Niederösterreich mit 28.000 Euro (siehe Abbildung 7).

Abbildung 7

Bruttoregionalprodukt je Einwohner zu laufenden Preisen, 2008

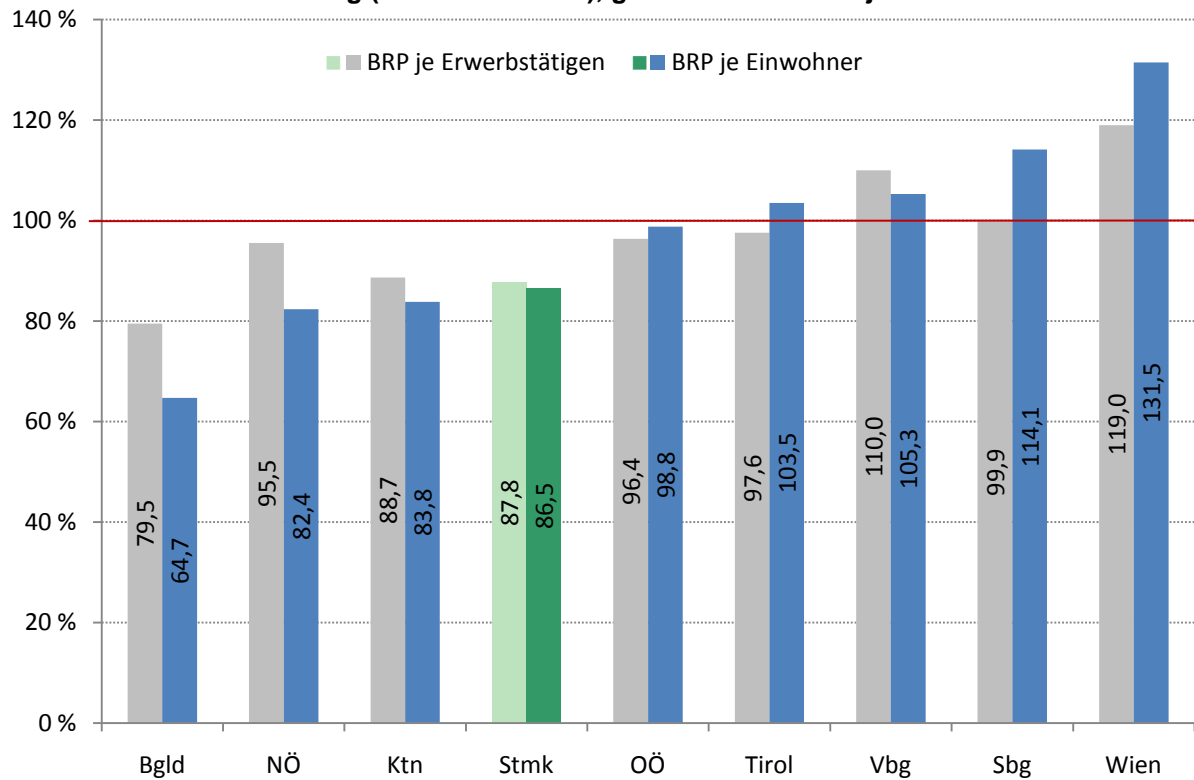


In nachstehender Abbildung 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2008 pro EinwohnerIn bzw. pro Erwerbstätigen**⁸ der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich=100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Wien wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 8. Stelle und beim BRP/Einwohner, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Abbildung 8).

⁸ Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort.

Abbildung 8

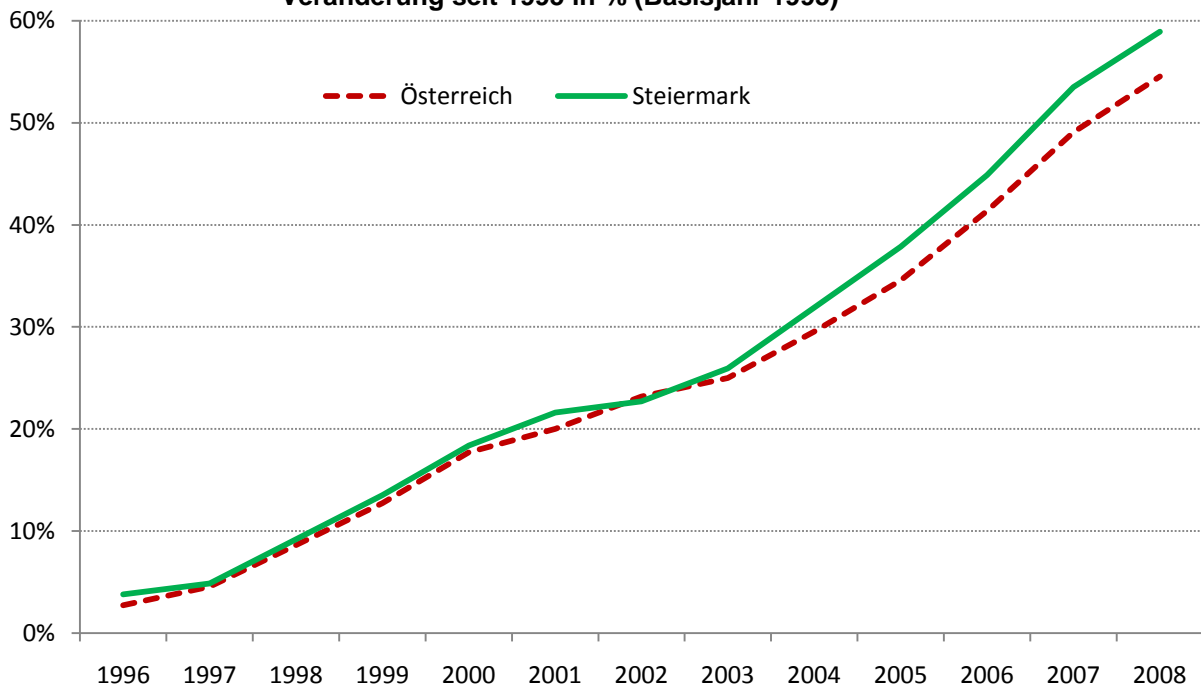
Vergleich BRP/Kopf, 2008
Indexdarstellung (Österreich = 100), geordnet nach BRP je Einwohner



Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Abbildung 9

Entwicklung des BIP/BRP je Einwohner
Vergleich Österreich - Steiermark
Veränderung seit 1995 in % (Basisjahr 1995)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Die **Veränderung des BRP seit 1996** ist in Abbildung 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP pro Kopf in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 1995 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +58,9% beim BRP/Kopf**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von +54,5% kam. Den höchsten Anstieg hatte hier Oberösterreich mit +63,1%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +40,6% (vgl. Übersicht 8, 2. Hälfte).

Übersicht 8

Veränderung der Bruttoregionalproduktes seit 1995 (1995 = Basisjahr)													
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Veränderung des BRP in %													
Österreich	3,2	5,1	9,3	13,4	18,9	21,7	25,3	27,9	33,3	39,5	47,2	55,8	62,1
Burgenland	2,6	5,8	11,0	14,4	19,8	24,0	31,5	34,3	41,4	44,9	49,9	58,0	62,2
Niederösterreich	2,7	6,0	10,6	14,1	21,3	22,0	24,8	28,2	35,9	40,2	48,6	59,0	67,4
Wien	2,8	3,2	7,6	11,3	15,9	19,3	24,2	25,6	28,7	34,2	41,0	48,2	53,2
Kärnten	3,5	4,3	7,4	12,0	15,4	18,9	22,0	23,6	30,0	35,6	43,9	51,1	55,0
Steiermark	3,6	5,0	9,2	13,2	18,1	21,6	22,8	26,5	32,8	39,3	47,0	56,0	61,6
Oberösterreich	3,7	6,8	10,9	15,4	21,4	24,2	27,8	30,7	36,3	44,5	51,7	60,5	69,0
Salzburg	3,0	5,7	9,0	13,0	18,0	19,2	21,8	24,6	31,2	36,4	45,6	55,9	61,2
Tirol	3,3	5,9	10,9	15,4	22,1	26,2	30,4	33,7	39,0	48,1	56,8	64,7	71,3
Vorarlberg	3,9	5,9	9,5	15,2	21,6	25,8	30,6	31,8	38,0	44,6	52,7	62,9	70,8
Veränderung des BRP je EinwohnerIn in %													
Österreich	2,7	4,5	8,6	12,7	17,7	20,0	23,2	25,0	29,5	34,5	41,4	49,1	54,5
Burgenland	2,9	5,8	11,6	15,2	20,3	24,6	31,9	34,8	41,3	44,2	49,3	56,5	59,4
Niederösterreich	2,3	5,7	9,7	13,1	19,9	20,5	22,7	25,6	32,4	35,2	42,6	51,7	59,1
Wien	2,8	3,1	7,5	11,0	15,1	17,6	20,8	20,8	22,3	25,8	31,1	36,8	40,6
Kärnten	3,3	4,3	7,1	12,0	15,2	19,0	22,3	23,9	30,4	35,9	44,0	51,1	54,9
Steiermark	3,8	4,9	9,2	13,5	18,4	21,6	22,7	25,9	31,9	37,8	44,9	53,5	58,9
Oberösterreich	3,4	6,3	10,2	14,6	20,4	22,8	25,7	28,2	33,0	40,3	47,1	55,3	63,1
Salzburg	2,8	5,2	8,4	12,0	16,8	17,6	19,6	22,4	28,0	32,4	40,8	50,4	55,2
Tirol	2,7	5,0	9,5	13,1	19,0	22,2	25,8	28,5	32,6	39,8	47,5	53,8	59,3
Vorarlberg	3,6	5,3	8,4	13,3	19,1	22,2	26,2	26,7	31,6	36,9	43,6	52,4	59,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2010; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

2.1.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** nahm von 2007 auf 2008 um 4,2% auf 256.534 Mio. Euro zu. In der **Steiermark gab es einen Zugewinn von 3,8%** auf 32.114 Mio. Euro. Im Zeitraum 1998-2008 kam es zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate in Österreich und der Steiermark von je 4,2%. Den größten Zuwachs konnten hier Tirol und Vorarlberg mit einem durchschnittlichen Wert von je 4,6% verbuchen, den niedrigsten Wien mit 3,7% (siehe Übersicht 9).

Übersicht 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen ⁹ laufende Preise										
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio. Euro										
Österreich	177.488	186.587	192.038	197.688	202.017	209.949	219.416	232.507	246.108	256.534
Burgenland	3.932	4.128	4.295	4.554	4.656	4.888	5.001	5.200	5.479	5.635
Niederösterreich	27.362	29.168	29.479	30.147	31.011	32.781	33.785	35.955	38.484	40.563
Wien	48.863	51.013	52.782	54.921	55.661	56.826	59.210	62.486	65.671	67.994
Kärnten	10.342	10.689	11.067	11.356	11.523	12.081	12.585	13.416	14.086	14.477
Steiermark	22.264	23.282	24.098	24.331	25.101	26.267	27.519	29.165	30.951	32.114
Oberösterreich	28.946	30.534	31.383	32.294	33.073	34.370	36.394	38.400	40.624	42.841
Salzburg	12.868	13.478	13.686	13.976	14.321	15.035	15.609	16.732	17.920	18.558
Tirol	14.922	15.842	16.456	16.992	17.455	18.085	19.250	20.478	21.508	22.396
Vorarlberg	7.935	8.400	8.739	9.066	9.162	9.564	10.009	10.620	11.328	11.895
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
Österreich	3,4	5,1	2,9	2,9	2,2	3,9	4,5	6,0	5,8	4,2
Burgenland	2,8	5,0	4,0	6,0	2,2	5,0	2,3	4,0	5,4	2,8
Niederösterreich	2,9	6,6	1,1	2,3	2,9	5,7	3,1	6,4	7,0	5,4
Wien	3,1	4,4	3,5	4,1	1,3	2,1	4,2	5,5	5,1	3,5
Kärnten	4,0	3,4	3,5	2,6	1,5	4,8	4,2	6,6	5,0	2,8
Steiermark	3,4	4,6	3,5	1,0	3,2	4,6	4,8	6,0	6,1	3,8
Oberösterreich	3,8	5,5	2,8	2,9	2,4	3,9	5,9	5,5	5,8	5,5
Salzburg	3,3	4,7	1,5	2,1	2,5	5,0	3,8	7,2	7,1	3,6
Tirol	3,7	6,2	3,9	3,3	2,7	3,6	6,4	6,4	5,0	4,1
Vorarlberg	4,8	5,9	4,0	3,7	1,1	4,4	4,7	6,1	6,7	5,0

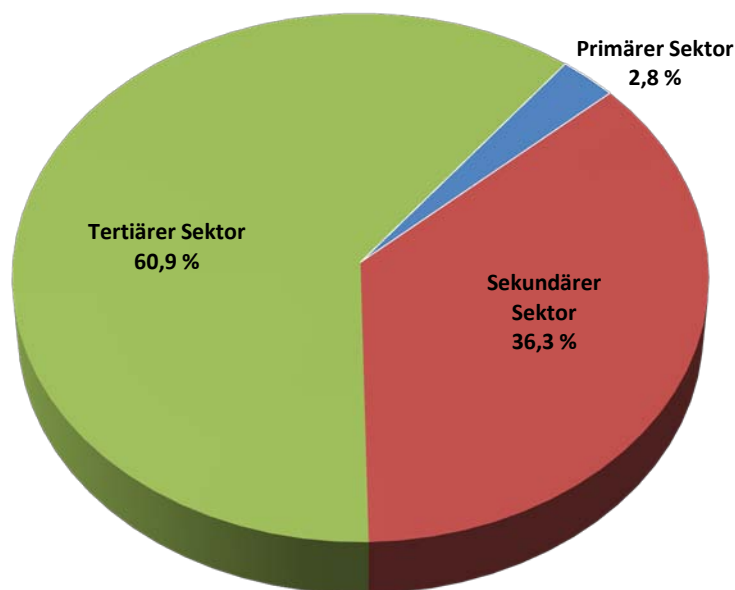
Österreich inkl. Extra-Regio (Botschaften im Ausland), etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, rev. Daten ab 2006

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2010; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die Bruttowertschöpfung 2008 in der Steiermark nach Wirtschaftsklassen (das BRP ist nach Wirtschaftsklassen nicht verfügbar) zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2008 die aktuellsten.

⁹ BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen.

Abbildung 10

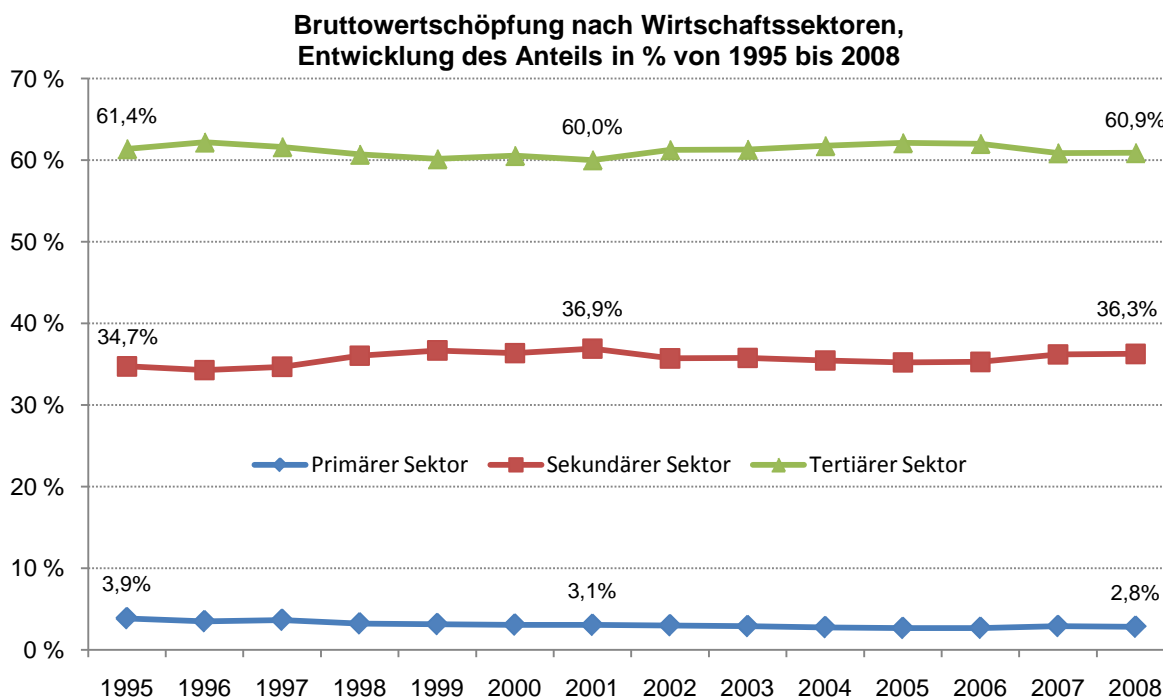
**Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren
Steiermark, 2008 (in %)**

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Der **Anteil von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht** macht im Jahr 2008 **2,8%** (903 Mio. Euro) aus. Dieser Sektor verbuchte nach der seit 1997 erstmaligen Erhöhung im Jahr 2007 wieder einen Rückgang im Anteil, was an der verhältnismäßig sehr geringen Wachstumsrate von 0,4% (+4 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr liegt (siehe Abbildung 10/11 und Übersicht 10/11).

Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2008 mit **36,3%** (11.649 Mio. Euro) gemessen (2007: 36,2%) und der des **tertiären Sektors mit 60,9%** und einem Wert von 19.560 Mio. Euro (2007: 60,9%). Diese beiden Sektoren liegen nun (ungefähr) auf dem Niveau des Jahres 2000 (sekundär: 36,4%; tertiär: 60,6%). Große Schwankungen sind daher hier über die letzten Jahre nicht festzustellen (siehe Abbildungen 10 und 11 und Übersichten 10 und 11).

Abbildung 11



Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Die **Sachgütererzeugung** erzielte 2008 mit 26,3% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**.

In den Übersichten 10 und 11 sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP.

Die sparten- und branchenbezogenen Aktivitäten innerhalb des steirischen Wirtschaftsgeschehens ergaben bei den relativen Anteilen an der Bruttowertschöpfung die erwartete Dominanz von einem Viertel der ganzen Wirtschaftsleistung.

Mit Abstand an **zweiter Stelle liegt, nach wie vor, der Anteil des Abschnittes K „Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen“** mit 16,7% (2007: 16,9%), wobei dieser Wert 1995 nur 12,9% betragen hat.

Übersicht 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise (in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorjahr in %)																					
Berichtsperiode	Primärer Sektor	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
				Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Reparatur von KFZ u. Verbrauchsgütern		Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bzw. Sachen, unternehmensbez. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Unterrichtswesen	Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen	Erbringung v. sonst. öffentlichen u. persönlichen Dienstl.	Private Haushalte			
in Mio. Euro																					
1995	764	764	6.858	163	4.728	495	1.472	12.120	2.116	596	1.134	998	2.541	1.305	1.373	1.310	737	11	19.742		
1996	712	712	6.974	161	4.724	498	1.591	12.649	2.185	631	1.149	986	2.826	1.329	1.378	1.367	788	11	20.336		
1997	759	759	7.175	156	4.902	469	1.649	12.745	2.279	682	1.162	1.018	2.934	1.325	1.382	1.173	778	12	20.679		
1998	696	696	7.763	171	5.288	509	1.795	13.071	2.377	718	1.160	1.049	2.980	1.358	1.425	1.198	794	12	21.531		
1999	701	701	8.170	168	5.614	538	1.850	13.394	2.422	759	1.166	1.047	3.118	1.372	1.499	1.200	799	13	22.264		
2000	717	717	8.466	182	5.900	510	1.874	14.099	2.573	820	1.204	1.149	3.363	1.382	1.535	1.259	800	13	23.282		
2001	736	736	8.895	189	6.348	527	1.831	14.467	2.566	880	1.298	1.138	3.485	1.387	1.556	1.328	815	14	24.098		
2002	731	731	8.691	158	6.141	560	1.834	14.909	2.622	908	1.305	1.183	3.692	1.390	1.577	1.387	830	15	24.331		
2003	728	728	8.981	154	6.336	558	1.932	15.391	2.623	990	1.304	1.140	3.869	1.412	1.629	1.514	893	15	25.101		
2004	728	728	9.316	122	6.586	575	2.033	16.223	2.809	1.005	1.369	1.192	4.232	1.420	1.634	1.585	962	14	26.267		
2005	735	735	9.691	125	6.850	570	2.145	17.094	2.927	1.049	1.248	1.312	4.717	1.475	1.733	1.637	981	15	27.519		
2006	784	784	10.292	110	7.365	639	2.178	18.089	3.131	1.082	1.308	1.413	4.990	1.535	1.832	1.765	1.019	15	29.165		
2007	900	900	11.206	117	8.150	609	2.330	18.846	3.269	1.102	1.352	1.500	5.219	1.552	1.907	1.844	1.085	16	30.951		
2008	904	904	11.649	105	8.442	670	2.432	19.560	3.496	1.170	1.336	1.502	5.361	1.644	2.004	1.882	1.148	17	32.114		
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
1996	-6,8	-6,8	1,7	-1,2	-0,1	0,6	8,1	4,4	3,3	5,9	1,3	-1,2	11,2	1,8	0,4	4,4	6,9	0,0	3,0		
1997	6,6	6,6	2,9	-3,1	3,8	-5,8	3,6	0,8	4,3	8,1	1,1	3,2	3,8	-0,3	0,3	-14,2	-1,3	9,1	1,7		
1998	-8,3	-8,3	8,2	9,6	7,9	8,5	8,9	2,6	4,3	5,3	-0,2	3,0	1,6	2,5	3,1	2,1	2,1	0,0	4,1		
1999	0,7	0,7	5,2	-1,8	6,2	5,7	3,1	2,5	1,9	5,7	0,5	-0,2	4,6	1,0	5,2	0,2	0,6	8,3	3,4		
2000	2,3	2,3	3,6	8,3	5,1	-5,2	1,3	5,3	6,2	8,0	3,3	9,7	7,9	0,7	2,4	4,9	0,1	0,0	4,6		
2001	2,6	2,6	5,1	3,8	7,6	3,3	-2,3	2,6	-0,3	7,3	7,8	-1,0	3,6	0,4	1,4	5,5	1,9	7,7	3,5		
2002	-0,7	-0,7	-2,3	-16,4	-3,3	6,3	0,2	3,1	2,2	3,2	0,5	4,0	5,9	0,2	1,3	4,4	1,8	7,1	1,0		
2003	-0,4	-0,4	3,3	-2,5	3,2	-0,4	5,3	3,2	0,0	9,0	-0,1	-3,6	4,8	1,6	3,3	9,2	7,6	0,0	3,2		
2004	0,0	0,0	3,7	-20,8	3,9	3,0	5,2	5,4	7,1	1,5	5,0	4,6	9,4	0,6	0,3	4,7	7,7	-6,7	4,6		
2005	1,0	1,0	4,0	2,5	4,0	-0,9	5,5	5,4	4,2	4,4	-8,8	10,1	11,5	3,9	6,1	3,3	2,0	7,1	4,8		
2006	6,7	6,7	6,2	-12,0	7,5	12,1	1,5	5,8	7,0	3,1	4,8	7,7	5,8	4,1	5,7	7,8	3,9	0,0	6,0		
2007	14,8	14,8	8,9	6,4	10,7	-4,7	7,0	4,2	4,4	1,8	3,4	6,2	4,6	1,1	4,1	4,5	6,5	6,7	6,1		
2008	0,4	0,4	4,0	-10,3	3,6	10,0	4,4	3,8	6,9	6,2	-1,2	0,1	2,7	5,9	5,1	2,1	5,8	6,3	3,8		

ESVG 1995 (Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen)

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand Juli 2010; Bearbeitung und Berechnung LASTAT Steiermark

Übersicht 11

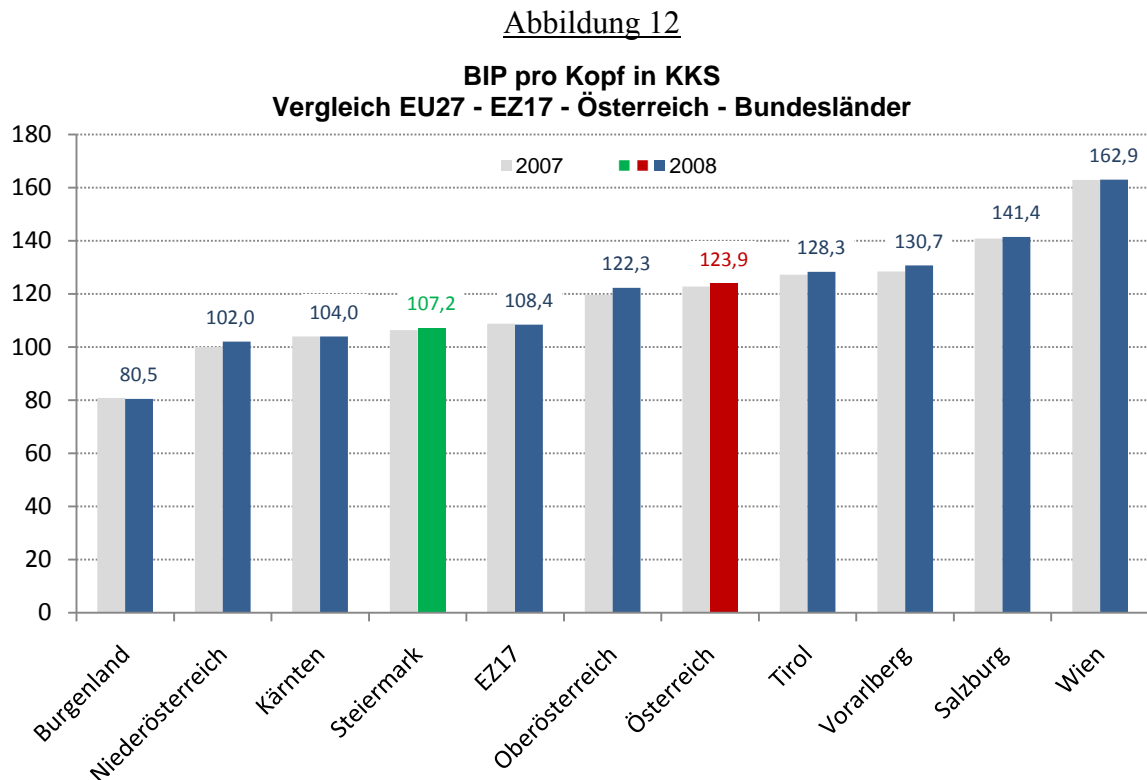
Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise (Anteil in % und Veränderung zum Jahr 1995)																			
Berichtsperiode	Primärer Sektor	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	Sekundärer Sektor	davon				Tertiärer Sektor	davon										Insgesamt
				Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen		Handel; Reparatur von KFZ u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bzw. Sachen, unternehmensbez. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Unterrichtswesen	Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen	Erbringung v. sonst. öffentlichen u. persönlichen Dienstl.	Private Haushalte	
Anteil in %																			
1995	3,9	3,9	34,7	0,8	23,9	2,5	7,5	61,4	10,7	3,0	5,7	5,1	12,9	6,6	7,0	6,6	3,7	0,1	100
1996	3,5	3,5	34,3	0,8	23,2	2,4	7,8	62,2	10,7	3,1	5,7	4,8	13,9	6,5	6,8	6,7	3,9	0,1	100
1997	3,7	3,7	34,7	0,8	23,7	2,3	8,0	61,6	11,0	3,3	5,6	4,9	14,2	6,4	6,7	5,7	3,8	0,1	100
1998	3,2	3,2	36,1	0,8	24,6	2,4	8,3	60,7	11,0	3,3	5,4	4,9	13,8	6,3	6,6	5,6	3,7	0,1	100
1999	3,1	3,1	36,7	0,8	25,2	2,4	8,3	60,2	10,9	3,4	5,2	4,7	14,0	6,2	6,7	5,4	3,6	0,1	100
2000	3,1	3,1	36,4	0,8	25,3	2,2	8,0	60,6	11,1	3,5	5,2	4,9	14,4	5,9	6,6	5,4	3,4	0,1	100
2001	3,1	3,1	36,9	0,8	26,3	2,2	7,6	60,0	10,6	3,7	5,4	4,7	14,5	5,8	6,5	5,5	3,4	0,1	100
2002	3,0	3,0	35,7	0,6	25,2	2,3	7,5	61,3	10,8	3,7	5,4	4,9	15,2	5,7	6,5	5,7	3,4	0,1	100
2003	2,9	2,9	35,8	0,6	25,2	2,2	7,7	61,3	10,4	3,9	5,2	4,5	15,4	5,6	6,5	6,0	3,6	0,1	100
2004	2,8	2,8	35,5	0,5	25,1	2,2	7,7	61,8	10,7	3,8	5,2	4,5	16,1	5,4	6,2	6,0	3,7	0,1	100
2005	2,7	2,7	35,2	0,5	24,9	2,1	7,8	62,1	10,6	3,8	4,5	4,8	17,1	5,4	6,3	5,9	3,6	0,1	100
2006	2,7	2,7	35,3	0,4	25,3	2,2	7,5	62,0	10,7	3,7	4,5	4,8	17,1	5,3	6,3	6,1	3,5	0,1	100
2007	2,9	2,9	36,2	0,4	26,3	2,0	7,5	60,9	10,6	3,6	4,4	4,8	16,9	5,0	6,2	6,0	3,5	0,1	100
2008	2,8	2,8	36,3	0,3	26,3	2,1	7,6	60,9	10,9	3,6	4,2	4,7	16,7	5,1	6,2	5,9	3,6	0,1	100
Veränderung zum Jahr 1995 (Basisjahr 1995 = 100)																			
1996	93,2	93,2	101,7	98,8	99,9	100,6	108,1	104,4	103,3	105,9	101,3	98,8	111,2	101,8	100,4	104,4	106,9	100,0	103,0
1997	99,3	99,3	104,6	95,7	103,7	94,7	112,0	105,2	107,7	114,4	102,5	102,0	115,5	101,5	100,7	89,5	105,6	109,1	104,7
1998	91,1	91,1	113,2	104,9	111,8	102,8	121,9	107,8	112,3	120,5	102,3	105,1	117,3	104,1	103,8	91,5	107,7	109,1	109,1
1999	91,8	91,8	119,1	103,1	118,7	108,7	125,7	110,5	114,5	127,3	102,8	104,9	122,7	105,1	109,2	91,6	108,4	118,2	112,8
2000	93,8	93,8	123,4	111,7	124,8	103,0	127,3	116,3	121,6	137,6	106,2	115,1	132,3	105,9	111,8	96,1	108,5	118,2	117,9
2001	96,3	96,3	129,7	116,0	134,3	106,5	124,4	119,4	121,3	147,7	114,5	114,0	137,2	106,3	113,3	101,4	110,6	127,3	122,1
2002	95,7	95,7	126,7	96,9	129,9	113,1	124,6	123,0	123,9	152,3	115,1	118,5	145,3	106,5	114,9	105,9	112,6	136,4	123,2
2003	95,3	95,3	131,0	94,5	134,0	112,7	131,3	127,0	124,0	166,1	115,0	114,2	152,3	108,2	118,6	115,6	121,2	136,4	127,1
2004	95,3	95,3	135,8	74,8	139,3	116,2	138,1	133,9	132,8	168,6	120,7	119,4	166,5	108,8	119,0	121,0	130,5	127,3	133,1
2005	96,2	96,2	141,3	76,7	144,9	115,2	145,7	141,0	138,3	176,0	110,1	131,5	185,6	113,0	126,2	125,0	133,1	136,4	139,4
2006	102,6	102,6	150,1	67,5	155,8	129,1	148,0	149,2	148,0	181,5	115,3	141,6	196,4	117,6	133,4	134,7	138,3	136,4	147,7
2007	117,8	117,8	163,4	71,8	172,4	123,0	158,3	155,5	154,5	184,9	119,2	150,3	205,4	118,9	138,9	140,8	147,2	145,5	156,8
2008	118,3	118,3	169,9	64,4	178,6	135,4	165,2	161,4	165,2	196,3	117,8	150,5	211,0	126,0	146,0	143,7	155,8	154,5	162,7

ESVG 1995 (Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen)

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand Juli 2010; Bearbeitung und Berechnung LASTAT Steiermark

2.1.4 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Abbildung 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards¹⁰** für die Jahre 2007 und 2008 im EU-Vergleich, wobei EU27=100 angenommen wurde. In Österreich kam es von 2007 auf 2008 zu einem Anstieg von +1,1 PP auf 123,9.



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Mai 2011; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Im Jahr 2008 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU27 25.100 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 20.200 Euro unter diesem EU27-Durchschnitt. Wien liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 40.900 um 62,9% höher als der EU27-Durchschnitt, gefolgt von Salzburg mit 41,4% und Vorarlberg mit 30,7%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 26.900 Euro** auf und gewann von 2007 auf 2008 rund +0,8 PP (im Indexvergleich mit der EU27) hinzu (siehe Abbildung 12 und Übersicht 12).

¹⁰ „Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU27), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU27 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist“ (Quelle: Eurostat)

Übersicht 12

Regionales Bruttoinlandsprodukt in KKS je Einwohner		
	2007	2008
EU27	25.000	25.100
EZ17	27.200	27.200
Österreich	30.700	31.100
Burgenland	20.200	20.200
Niederösterreich	25.000	25.600
Wien	40.700	40.900
Kärnten	26.000	26.100
Steiermark	26.600	26.900
Oberösterreich	29.900	30.700
Salzburg	35.200	35.500
Tirol	31.800	32.200
Vorarlberg	32.100	32.800

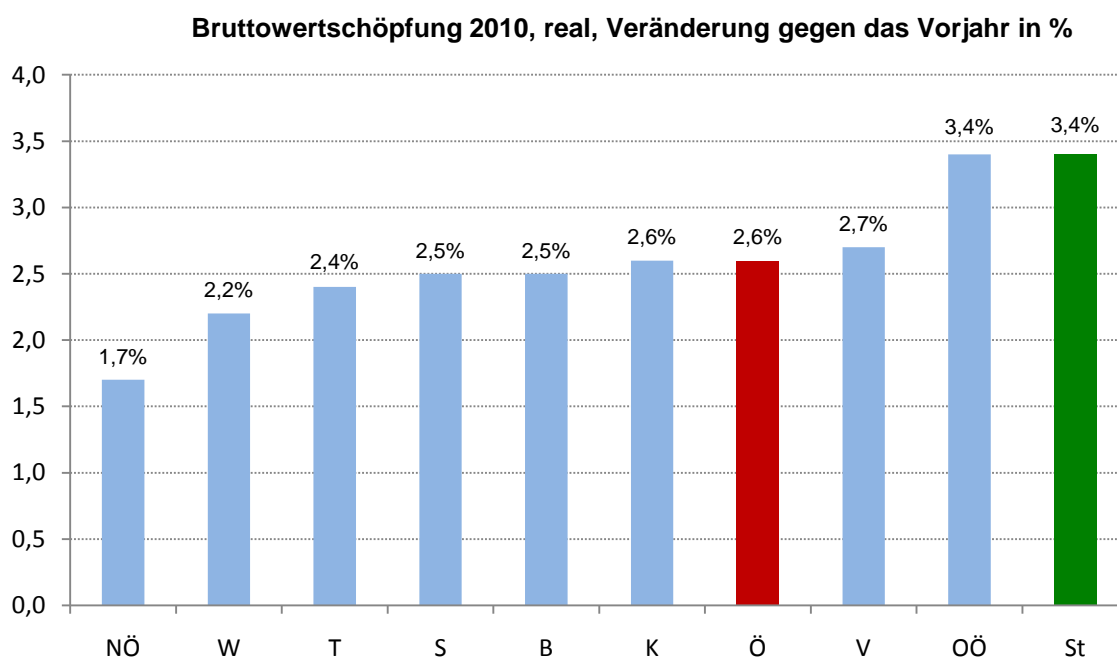
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Mai 2011;

Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

2.1.5 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2010

Für das Jahr 2010 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (*Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern*) **stieg im Jahr 2010 in Österreich um +2,6%** gegenüber dem Vorjahr (siehe Abbildung 13).

Abbildung 13



Vorläufige Schätzwerte, Stand Mai 2011 (ohne Land- und Forstwirtschaft)

Quelle: WIFO (2011); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Nach der **Wirtschaftskrise im Jahr 2009 (BIP real -3,9%) kam es schon im 2. Halbjahr 2009 zu einer Erholung der Wirtschaft, die auch 2010 anhielt.** In den im Jahr 2009 von der Krise am stärksten betroffenen Industriebundesländern kam es zu einem überdurchschnittlichen Wachstum. Aufgrund der guten Exportkonjunktur - und des niedrigen Ausgangsniveaus – kam es daher im **Jahr 2010** in der **Steiermark** (2009: -6,3%) und in Oberösterreich (2009: -5,5%) zu einem überdurchschnittlichen **realen Wirtschaftswachstum von +3,4% (Österreich: +2,6%)**. Niederösterreich konnte laut WIFO-Vorausschätzung am wenigsten vom Aufschwung profitieren und hatte mit +1,7% die niedrigste Wachstumsrate der Bundesländer. Die positive Wirtschaftsentwicklung Österreichs und seiner Bundesländer war durch die gute Erholung der Weltkonjunktur und der damit verbundenen Expansion des Außenhandels möglich.

Im Jahr 2009 war die Sachgütererzeugung besonders stark durch die Wirtschaftskrise betroffen. Der **Wert der abgesetzten Produktion konnte 2010 um +9,2% gesteigert** werden. Der Verlust von -16,7% im Jahr 2009 konnte damit aber noch nicht kompensiert werden. In der Steiermark kam es zu einem Anstieg des abgesetzten Produktionswerts von +16,4% (2009: -23,3%). Auch im **Bauwesen konnte die abgesetzte Produktion in der Steiermark um +6,3% erhöht** werden (2009: -3,4%). In allen weiteren Bundesländern, außer in Tirol, kam es zu einem Rückgang der abgesetzten Produktion im Bauwesen (Bundesländerdurchschnitt -2,1%; 2009: -1,5%).

Laut WIFO variiert die Stärke des Aufschwungs in der Sachgüterproduktion regional erheblich. Burgenland, Kärnten, Tirol und Oberösterreich erreichten, gemessen am Produktionsindex im Jahr 2010, annähernd wieder das Vorkrisenniveau (2008). Die anderen Bundesländer blieben teilweise darunter. Die Sachgütererzeugung der Steiermark litt in der Krise unter der Betroffenheit der Fahrzeugindustrie und der Metallerzeugung. Diese Branchen waren vom Aufschwung überdurchschnittlich begünstigt. Die höchsten Produktionszuwächse aller Bundesländer bei durchschnittlichen Lohnsteigerungen sorgten für eine deutliche Verbesserung der Lohnstückkosten, die 2010 sogar unter das Niveau von 2008 sanken (siehe WIFO 5/2011, Seite 375ff).

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 5.

2.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2008

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“.

2.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner) im Jahr 2008 mit 39.100 Euro pro Einwohner nach wie vor **klar an der Spitze**, im Ranking der NUTS-3-Regionen¹¹ Österreichs ist Graz damit hinter Wien, der Region Linz-Wels, Salzburg und dem Wiener Umland-Südteil ausgezeichneter Fünfter, womit Graz gegenüber 1995 allerdings um einen Platz gefallen ist. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2008 nicht halten und ist auf 115,0 zurückgefallen (vgl. Übersicht 13 und Abbildung 14).

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 34.000 Euro pro Kopf im Jahr 2008, wobei sich auch diese Regionen seit 1995 großteils sehr **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben.

Übersicht 13

BRP je Einwohner, 1995 und 2008, laufende Preise						
	1995	2008	1995	2008	1995	2008
NUTS-3-Region	abs. Werte in Euro (ger.)		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
Graz	26.800	39.100	121,8	115,0	4	5
Liezen	17.300	27.500	78,6	80,9	17	18
Östl. Obersteiermark	16.200	29.400	73,6	86,5	20	17
Oststeiermark	13.700	22.700	62,3	66,8	29	30
West- u. Südsteiermark	13.400	22.200	60,9	65,3	31	31
Westl. Obersteiermark	16.100	24.500	73,2	72,1	22	22
Steiermark	18.500	29.400	84,1	86,5	-	-
Österreich	22.000	34.000	100	100	-	-

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben, Bruck an der Mur und Mürzzuschlag) als nunmehr zweitbeste steirische Region 86,5% des Bundesschnitts, das ist eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu se-

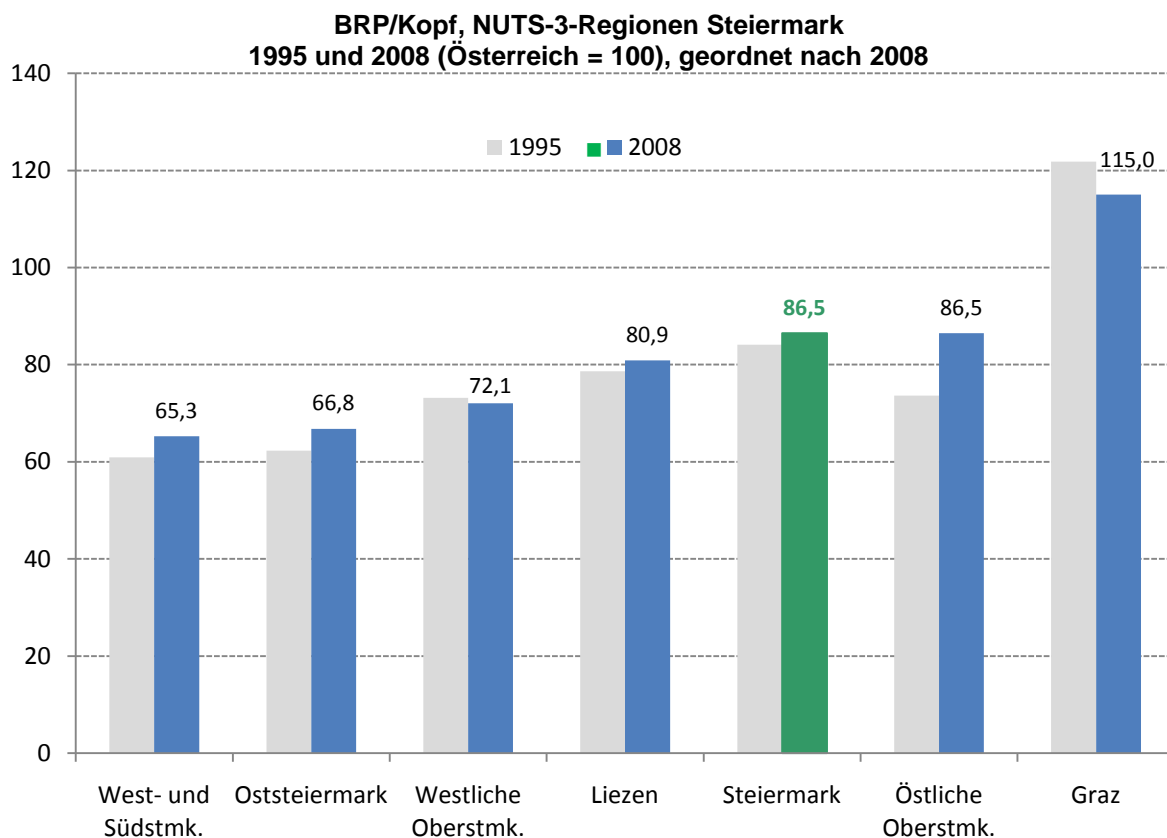
¹¹ Das österreichische Staatsgebiet wird (im Rahmen der territorialen Gliederung der EU für statistische Zwecke) in 35 NUTS 3-Regionen aufgeteilt – großteils Gruppen von politischen Bezirken, wobei Landeshauptstädte meist mit ihren Umlandbezirken zusammengefasst werden (z.B. Graz inkl. Graz-Umgebung).

hende - **markante Steigerung** um fast 13 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um drei Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs! Direkt dahinter auf dem 18. Platz liegt Liezen mit ebenfalls einer – leichten - Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt.

Etwas weiter hinten auf dem 22. Platz mit einem kleinen Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und gleich platziert wie 1995 findet man die Westliche Obersteiermark (mit Judenburg, Knittelfeld und Murau), die besonders in den Jahren 2003 und 2005 deutlich zurückgefallen ist. Rangmäßig gleichauf (auf Platz 30 und 31) weit zurück liegen 2008 die ländlichen Regionen Oststeiermark sowie West- und Südsteiermark, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber deutliche Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt, wobei die West- und Südsteiermark 2008 im Ranking gleich liegt wie 1995, während die Oststeiermark einen Platz im Ranking verloren hat.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Dreizehnjahresabstand von 84,1% auf 86,5% des Bundeswerts gestiegen ist und nun 29.400 Euro pro Einwohner beträgt. Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS 3-Regionen hervor.

Abbildung 14



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR Revisionsstand Juli 2010; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

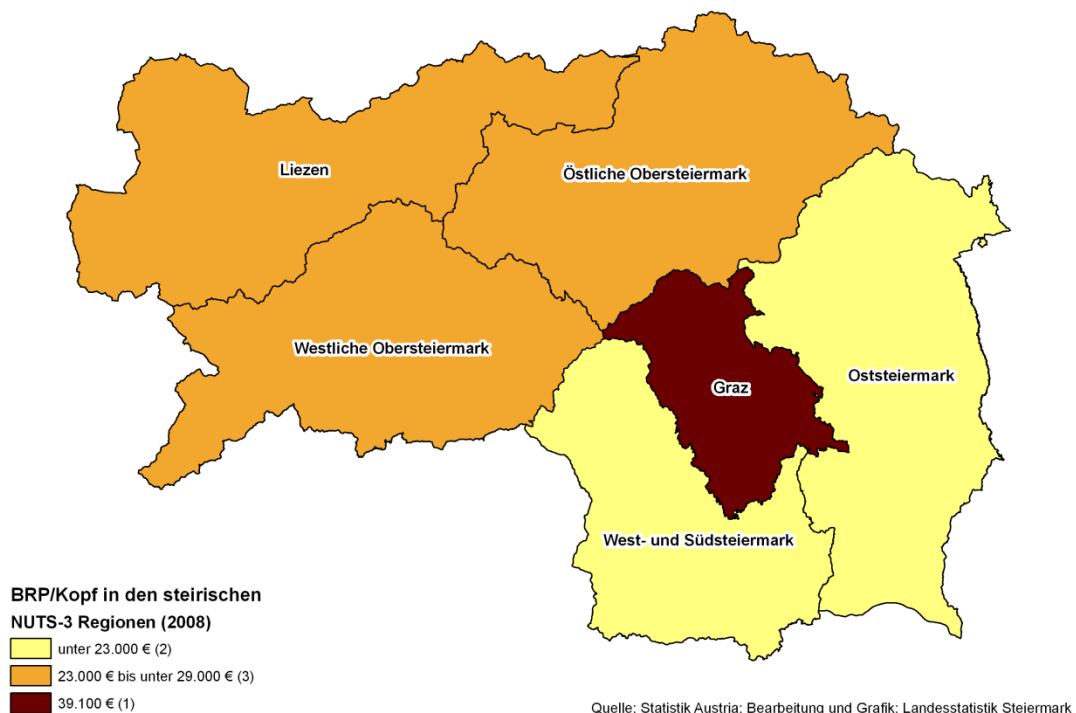
Übersicht 14

Bruttoregionalprodukt (BRP), absolut und je Einwohner nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise														
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
absolut, in Mio. EUR														
Österreich	174.613	180.150	183.480	190.851	197.979	207.529	212.499	218.848	223.302	232.782	243.585	256.951	272.010	283.085
Steiermark	21.936	22.734	23.022	23.946	24.842	25.902	26.673	26.942	27.753	29.131	30.558	32.239	34.217	35.446
Graz	9.573	10.016	10.072	10.319	10.739	11.201	11.443	11.495	12.098	12.717	13.397	14.106	14.773	15.365
Liezen	1.403	1.460	1.472	1.510	1.559	1.622	1.663	1.722	1.737	1.860	1.930	2.006	2.112	2.215
Östliche Oberstmk.	3.141	3.149	3.132	3.394	3.489	3.611	3.736	3.677	3.701	3.835	4.221	4.563	4.899	4.968
Oststeiermark	3.516	3.675	3.771	3.975	4.176	4.349	4.578	4.678	4.716	4.948	5.087	5.388	5.872	6.082
West- und Südstmk.	2.487	2.589	2.687	2.798	2.874	3.020	3.125	3.225	3.370	3.562	3.703	3.820	4.078	4.241
Westliche Oberstmk.	1.816	1.844	1.888	1.951	2.005	2.099	2.128	2.145	2.130	2.209	2.219	2.356	2.482	2.575
je Einwohner, in Euro														
Österreich	22.000	22.600	23.000	23.900	24.800	25.900	26.400	27.100	27.500	28.500	29.600	31.100	32.800	34.000
Steiermark	18.500	19.200	19.400	20.200	21.000	21.900	22.500	22.700	23.300	24.400	25.500	26.800	28.400	29.400
Graz	26.800	28.100	28.300	28.900	30.100	31.400	32.000	31.400	32.700	33.900	35.300	36.700	38.000	39.100
Liezen	17.300	18.000	18.200	18.600	19.200	20.000	20.400	21.100	21.400	22.900	23.800	24.800	26.100	27.500
Östliche Oberstmk.	16.200	16.300	16.300	17.800	18.400	19.100	19.800	21.100	21.400	22.200	24.600	26.700	28.900	29.400
Oststeiermark	13.700	14.300	14.700	15.500	16.200	16.900	17.700	17.500	17.600	18.500	19.000	20.100	21.900	22.700
West- und Südstmk.	13.400	14.000	14.500	15.000	15.400	16.200	16.700	17.000	17.700	18.700	19.400	20.000	21.400	22.200
Westliche Oberstmk.	16.100	16.400	16.800	17.500	18.000	18.900	19.100	19.800	19.800	20.600	20.700	22.100	23.500	24.500

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR Revisionsstand Juli 2010; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Abbildung 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2008)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR Revisionsstand Juli 2010; Grafik: LASTAT Steiermark

2.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **deutlich aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2008 sowie anhand des gestiegenen Anteils am Bruttoinlandsprodukt Österreichs sichtbar wird (Übersicht 15) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die beiden erwähnten Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark** die **steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2008. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0% bzw. 1,4% im Jahr 1995 auf 2,1% bzw. 1,5% im Jahr 2008 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate lag mit durchschnittlich weit über +4% deutlich über dem Österreichschnitt von +3,8%, 2008 wurden etwas unterdurchschnittliche Zuwächse erzielt.

Fast im Bundesschnitt entwickelte sich 1995-2008 die nach Wien und Linz-Wels **3. größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil seit 1995 leicht auf 5,4% gefal-

len ist. Liezen hatte 2008 mit 4,9% einen unterdurchschnittlichen Zuwachs zu verzeichnen, liegt aber im 13-Jahresschnitt mit 3,6% etwas unter dem Bundeswert.

Ebenfalls bei +3,6% (mit dem österreichweit höchsten Anstieg 2003-2007 um fast ein Drittel, jedoch leichten Rückgängen 1997 sowie 2002!) liegt die **Östliche Obersteiermark**, die **Westliche Obersteiermark** bleibt jedoch mit nur +2,7% deutlich darunter, was in einem **leicht sinkenden Österreich-Anteil** resultiert, wobei 2003 sogar ein marginaler Rückgang des Bruttoregionalprodukts verzeichnet wurde.

Übersicht 15

Regionales Bruttoinlandsprodukt (BRP), 1995 und 2008, laufende Preise						
NUTS3-Region	1995	2008	2008	Ø 96-08	1995	2008
	abs. Werte in Mio. Euro		jährl. Veränd. in %		Ant. der Region in %	
Graz	9.573	15.365	4,0	3,7	5,5	5,4
Liezen	1.403	2.215	4,9	3,6	0,8	0,8
Östliche Obersteiermark	3.141	4.968	1,4	3,6	1,8	1,8
Oststeiermark	3.516	6.082	3,6	4,3	2,0	2,1
West- u. Südsteiermark	2.487	4.241	4,0	4,2	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.575	3,7	2,7	1,0	0,9
Steiermark	21.936	35.446	3,6	3,8	12,6	12,5
Österreich	174.613	283.085	4,1	3,8	100	100

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR Revisionsstand Juli 2010;

Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2008 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Raten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005 und 2007) eine **genau im Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs bei genau einem Achtel praktisch konstant geblieben ist.

2.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Übersicht 16) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2008 besonders vom **Produktionssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs rund um den Landesschnitt von 70% (außer Westliche Obersteiermark mit rund 55%) deutlich über dem Bundesschnitt entwickelt hat (besonders in der Obersteiermark mit über 90%). Die Dienstleistungen befanden sich in ihrer Entwicklung landesweit etwas unter dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (mit allgemein recht geringen Zuwachsraten auf sehr geringem Niveau) deutlich darüber, wobei im Bereich der **Dienstleistungen** die regionalen Un-

terschiede etwas größer sind und z.B. in den ländlichen Regionen der Ost-, West- und Südsteiermark deutlich höhere Wertzuwächse erzielt wurden als bundesweit, während das in Graz sowie der gesamten Obersteiermark nicht der Fall war, mit stark unterdurchschnittlichen Anstiegen des tertiären Sektors in der Östlichen und besonders Westlichen Obersteiermark und etwa durchschnittlichen Zuwächsen in Graz und Liezen.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,8% der Wertschöpfung ausmacht (Übersicht 16), bundesweit gar nur mehr 1,7%, während es in der Oststeiermark, Liezen und der Westlichen Obersteiermark immerhin noch mindestens 5% sind. Seit 1995 aufgrund der (wie zuvor erwähnt) hohen Zuwächse wieder **steigende Anteile** weist in der Steiermark der (im Bundesvergleich sehr starke) **Produktionsbereich** auf, der wertmäßig von 34,7% auf 36,3% an der gesamten Bruttowertschöpfung zulegen konnte, womit der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 60,9% sogar **leicht gefallen** ist und damit weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 68% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend auf hohem Niveau weiter gestiegen ist, **wesentlich anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 69% - jedoch leicht fallender Tendenz - **sehr hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit lediglich 45,8% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf die NUTS-3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (knapp über 51%).

Übersicht 16

Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2008, laufende Preise									
NUTS3-Region	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
	absolut, in Mio. Euro		Änderung in %	absolut, in Mio. Euro		Änderung in %	absolut, in Mio. Euro		Änderung in %
	1995	2008		1995	2008		1995	2008	
Graz	87	102	17,2	2.544	4.209	65,4	5.985	9.609	60,6
Liezen	91	118	29,7	378	583	54,2	793	1306	64,7
Östl. Oberstmk.	97	138	42,3	1.388	2.303	65,9	1.342	2.060	53,5
Oststeiermark	271	277	2,2	1.058	2.038	92,6	1.835	3.195	74,1
West- u. Südstmk.	128	140	9,4	886	1.575	77,8	1.224	2.127	73,8
Westl. Oberstmk.	91	128	40,7	604	941	55,8	940	1.263	34,4
Steiermark	764	904	18,3	6.858	11.649	69,9	12.121	19.560	61,4
Österreich	4.132	4.387	6,2	48.352	77.597	60,5	104.706	174.550	66,7
	Anteil in %								
	1995	2008	Änd. in PP	1995	2008	Änd. in PP	1995	2008	Änd. in PP
Graz	1,0	0,7	-0,3	29,5	30,2	0,7	69,5	69,0	-0,5
Liezen	7,2	5,9	-1,3	29,9	29,0	-0,9	62,8	65,1	2,3
Östl. Oberstmk.	3,4	3,1	-0,3	49,1	51,2	2,1	47,5	45,8	-1,7
Oststeiermark	8,6	5,0	-3,6	33,4	37,0	3,6	58,0	58,0	0,0
West- u. Südstmk.	5,7	3,6	-2,1	39,6	41,0	1,4	54,7	55,4	0,7
Westl. Oberstmk.	5,6	5,5	-0,1	37,0	40,3	3,3	57,5	54,1	-3,4
Steiermark	3,9	2,8	-1,1	34,7	36,3	1,6	61,4	60,9	-0,5
Österreich	2,6	1,7	-0,9	30,8	30,2	-0,6	66,6	68,0	1,4

Rundungsdifferenzen möglich

Wirtschaftssektor I (primär): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Wirtschaftssektor II (sekundär): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau

Wirtschaftssektor III (tertiär): Erbringung von Dienstleistungen

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR Revisionsstand Juli 2010; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

2.3 Warenexporte und Exportquote

Die Erhebungen der Warenexporte erfolgen nach dem so genannten **Unternehmenskonzept**: Gemeldet werden Exporte beim Unternehmenssitz und nicht beim Produktionsbetrieb. So kann es vor allem bei großen Unternehmen vorkommen, dass Produktionsort und Ort des Unternehmenssitzes unterschiedlich sind. Dieser Umstand trifft für die Steiermark überdurchschnittlich oft zu. Ein in der Steiermark erzeugtes Produkt wird dann der Steiermark zugerechnet, wenn der Unternehmenssitz auch in der Steiermark liegt.

Die hier vorliegenden Daten können daher **nur eine Tendenz aufzeigen**. Sie sehen in den folgenden Übersichten auch, dass neben der oben beschriebenen Problematik noch zusätzlich 7,1% des österreichischen Warenaußenhandels im Jahr 2010 überhaupt keinem Bundesland zugeordnet werden können und die Daten daher weiter an Zuverlässigkeit verlieren.

Wir stellen in dieser Publikation wieder Exporte und Importe dar und zwar in jener Form, wie sie von Statistik Austria zur Verfügung gestellt werden (vgl. TAFNER 2008). Da die Daten der Außenhandelsstatistik von STATISTIK AUSTRIA, wie erwähnt, auf dem Unternehmenskonzept beruhen – Meldungen erfolgen vom Unternehmenssitz und nicht von der produzierenden Einheit (Betrieb) – kommt es bei einer regionalen Betrachtungsweise zu Unschärfen. Die Steiermark-Daten sind laut Studien der JOANNNEUM RESEARCH um etwa ein Viertel unterrepräsentiert.

Für das Jahr 2011 werden bis auf Weiteres keine Daten auf Bundeslandebene verfügbar sein, da derzeit an einer Umstellung der Regionalisierung bei STATISTIK AUSTRIA gearbeitet wird. Sobald Ergebnisse dieser Umstellung vorliegen, werden diese durch die LASTAT Steiermark aufgearbeitet und publiziert.

Die folgenden Übersichten 17 und 18 zeigen - unter den erwähnten Vorbehalten - die Warenexporte und -importe der Bundesländer sowie deren Entwicklung (laut STATISTIK AUSTRIA).

Übersicht 17

Exporte im Bundesländervergleich, 2000 - 2010											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Exporte in 1.000 Euro											
Burgenland	1.226.971	1.312.251	1.279.181	1.346.969	1.459.534	1.542.439	1.287.206	1.334.248	1.335.647	1.108.193	1.704.085
Kärnten	3.249.199	3.501.841	3.631.503	3.589.151	4.043.274	4.637.218	4.752.791	5.566.642	5.438.580	4.037.311	4.939.394
Niederösterr.	12.929.304	13.199.442	13.584.291	12.138.217	13.845.787	15.137.386	15.638.500	17.103.647	20.037.845	15.237.011	16.598.580
Oberösterr.	14.645.652	15.866.072	16.423.609	17.162.321	18.799.767	20.205.033	22.806.819	25.471.787	27.248.438	22.059.705	25.863.843
Salzburg	4.833.026	5.084.449	5.547.658	5.747.974	6.159.654	6.474.844	7.172.500	7.878.877	7.885.996	6.031.458	6.871.919
Steiermark	8.801.323	8.991.381	9.989.963	9.957.353	10.311.889	13.230.970	14.935.655	16.199.810	16.307.958	11.649.540	13.621.862
Tirol	6.058.946	6.321.433	6.671.981	6.535.099	9.361.888	7.254.923	9.221.611	10.077.237	10.077.463	8.892.784	10.295.300
Vorarlberg	4.537.102	4.712.749	4.859.731	4.991.188	5.422.115	6.017.817	6.456.065	7.554.027	7.723.800	6.325.166	7.188.136
Wien	10.494.372	11.115.886	11.578.278	13.369.670	14.964.945	14.388.924	14.008.977	14.759.901	14.686.854	12.466.406	14.925.027
Unbekannt	2.916.647	4.145.965	3.834.210	4.064.653	5.478.859	5.815.892	7.461.654	8.734.157	6.782.765	5.931.665	7.364.563
Österreich	69.692.542	74.251.469	77.400.405	78.902.595	89.847.712	94.705.447	103.741.778	114.680.333	117.525.347	93.739.240	109.372.708
Veränderung gg. Vorjahr in %											
Burgenland	79,2	7,0	-2,5	5,3	8,4	5,7	-16,5	3,7	0,1	-17,0	53,8
Kärnten	27,7	7,8	3,7	-1,2	12,7	14,7	2,5	17,1	-2,3	-25,8	22,3
Niederösterr.	49,0	2,1	2,9	-10,6	14,1	9,3	3,3	9,4	17,2	-24,0	8,9
Oberösterr.	30,9	8,3	3,5	4,5	9,5	7,5	12,9	11,7	7,0	-19,0	17,2
Salzburg	22,6	5,2	9,1	3,6	7,2	5,1	10,8	9,8	0,1	-23,5	13,9
Steiermark	45,4	2,2	11,1	-0,3	3,6	28,3	12,9	8,5	0,7	-28,6	16,9
Tirol	44,3	4,3	5,5	-2,1	43,3	-22,5	27,1	9,3	0,0	-11,8	15,8
Vorarlberg	26,2	3,9	3,1	2,7	8,6	11,0	7,3	17,0	2,2	-18,1	13,6
Wien	11,9	5,9	4,2	15,5	11,9	-3,8	-2,6	5,4	-0,5	-15,1	19,7
Unbekannt	-70,8	42,1	-7,5	6,0	34,8	6,2	28,3	17,1	-22,3	-12,5	24,2
Österreich	15,6	6,5	4,2	1,9	13,9	5,4	9,5	10,5	2,5	-20,2	16,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011) Sonderauswertung; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Übersicht 18

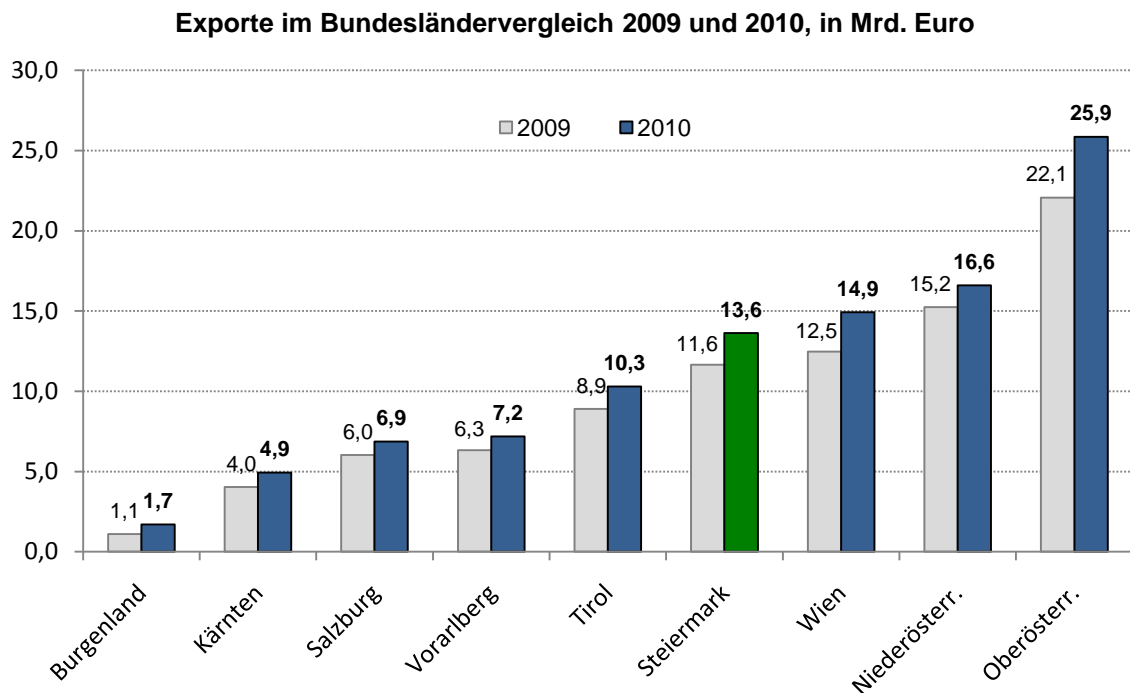
Importe ¹ im Bundesländervergleich, 2000 - 2010											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Importe in 1.000 Euro											
Burgenland	1.445.927	1.532.795	1.513.501	1.616.788	1.481.302	1.453.840	1.359.811	1.371.396	1.244.789	1.225.837	1.625.672
Kärnten	2.716.080	2.702.395	2.589.982	2.671.463	3.662.145	3.927.329	4.272.944	4.867.466	4.683.945	3.628.878	3.884.128
Niederösterr.	17.055.703	17.239.116	15.916.938	13.778.656	16.454.112	17.816.623	16.942.788	18.014.162	23.403.550	18.075.489	20.123.665
Oberösterr.	10.892.494	11.539.850	11.637.709	12.598.368	14.124.877	14.943.236	16.628.792	19.161.714	19.817.596	15.926.927	19.854.237
Salzburg	6.724.573	6.688.544	6.735.488	7.244.513	8.567.647	8.576.827	9.218.787	10.185.198	11.090.173	9.086.612	10.237.168
Steiermark	6.023.214	7.153.647	6.735.462	6.488.961	8.069.786	8.476.752	9.965.053	10.840.954	10.406.873	6.950.391	8.939.259
Tirol	4.833.290	4.836.094	4.817.454	4.672.620	4.933.986	5.589.609	7.037.610	7.411.945	7.509.294	7.053.938	8.104.679
Vorarlberg	3.135.476	3.357.425	3.090.865	3.353.743	3.739.174	4.077.270	4.585.352	5.065.580	5.208.813	4.056.215	4.852.094
Wien	19.076.403	19.961.483	19.593.680	23.269.777	24.513.825	24.982.364	27.210.992	28.965.786	28.648.626	23.990.215	27.595.551
Unbekannt	3.032.701	3.680.223	4.473.335	5.298.459	5.547.497	6.655.055	6.978.448	8.370.657	7.554.299	7.579.502	8.435.670
Österreich	74.935.861	78.691.572	77.104.414	80.993.348	91.094.351	96.498.906	104.200.577	114.254.858	119.567.957	97.574.003	113.652.123
Veränderung gg. Vorjahr in %											
Burgenland	59,4	6,0	-1,3	6,8	-8,4	-1,9	-6,5	0,9	-9,2	-1,5	32,6
Kärnten	33,9	-0,5	-4,2	3,1	37,1	7,2	8,8	13,9	-3,8	-22,5	7,0
Niederösterr.	57,6	1,1	-7,7	-13,4	19,4	8,3	-4,9	6,3	29,9	-22,8	11,3
Oberösterr.	25,5	5,9	0,8	8,3	12,1	5,8	11,3	15,2	3,4	-19,6	24,7
Salzburg	11,1	-0,5	0,7	7,6	18,3	0,1	7,5	10,5	8,9	-18,1	12,7
Steiermark	34,9	18,8	-5,8	-3,7	24,4	5,0	17,6	8,8	-4,0	-33,2	28,6
Tirol	37,6	0,1	-0,4	-3,0	5,6	13,3	25,9	5,3	1,3	-6,1	14,9
Vorarlberg	14,9	7,1	-7,9	8,5	11,5	9,0	12,5	10,5	2,8	-22,1	19,6
Wien	4,3	4,6	-1,8	18,8	5,3	1,9	8,9	6,4	-1,1	-16,3	15,0
Unbekannt	-61,3	21,4	21,6	18,4	4,7	20,0	4,9	20,0	-9,8	0,3	11,3
Österreich	14,7	5,0	-2,0	5,0	12,5	5,9	8,0	9,6	4,7	-18,4	16,5

1) nur Waren, keine Dienstleistungen

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011) Sonderauswertung; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Mit **Ausfuhren** in der Höhe von **13,6 Mrd. Euro** im Jahr 2010 ist die Steiermark **in absoluten Werten das viertstärkste Bundesland** nach Oberösterreich (25,9 Mrd. Euro), Niederösterreich (16,6 Mrd. Euro) und Wien (14,9 Mrd. Euro). **Den größten Anstieg gegenüber 2009 verzeichnet das Burgenland mit +53,8%**. Die Steiermark liegt mit +16,9% leicht über dem Bundesschnitt von +16,7% (siehe dazu Übersicht 17 und Abbildung 16).

Abbildung 16



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011) Sonderauswertung; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

In Übersicht 19 werden die **Exportdaten des Jahres 2010 dem geschätzten BRP des Jahres 2010 sowie den BRP-Daten 2008** gegenüber gestellt, um den **Exportanteil** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil Daten verschiedener Jahre in Relation gesetzt werden. Beide Daten sind jedoch die rezentesten. Wie ersichtlich ist, kommt es bei der Schätzung des BRP 2010, analog der Entwicklung der BWS, nur zu geringen Veränderungen in der Exportquote im Vergleich zur Verwendung des BRP des Jahres 2008.

Der so errechnete **geschätzte Exportanteil der Steiermark beträgt fast 40%**. Die höchste Exportquote im Jahr 2010 hat Vorarlberg mit 56,2%, vor Oberösterreich mit 56,0%. Die niedrigste Exportquote im Jahr 2010 weist Wien mit knapp 20% vor dem Burgenland mit 27,5% auf.

Übersicht 19

Exportquoten der Bundesländer					
Bundesland	Exporte 2010 in Mrd. Euro	BRP 2010 in Mrd. Euro ¹	Exportquote ¹ geschätzt	BRP 2008 in Mrd. Euro	Exportquote
Burgenland	1,7	6,2	27,5	6,2	27,4
Kärnten	4,9	15,7	31,5	16,0	30,9
Vorarlberg	7,2	12,8	56,2	13,1	54,7
Salzburg	6,9	20,2	34,1	20,5	33,5
Tirol	10,3	24,1	42,6	24,7	41,6
Steiermark	13,6	34,3	39,7	35,4	38,4
Wien	14,9	74,9	19,9	75,0	19,9
Niederösterr.	16,6	42,9	38,7	44,8	37,1
Oberösterr.	25,9	46,2	56,0	47,3	54,7

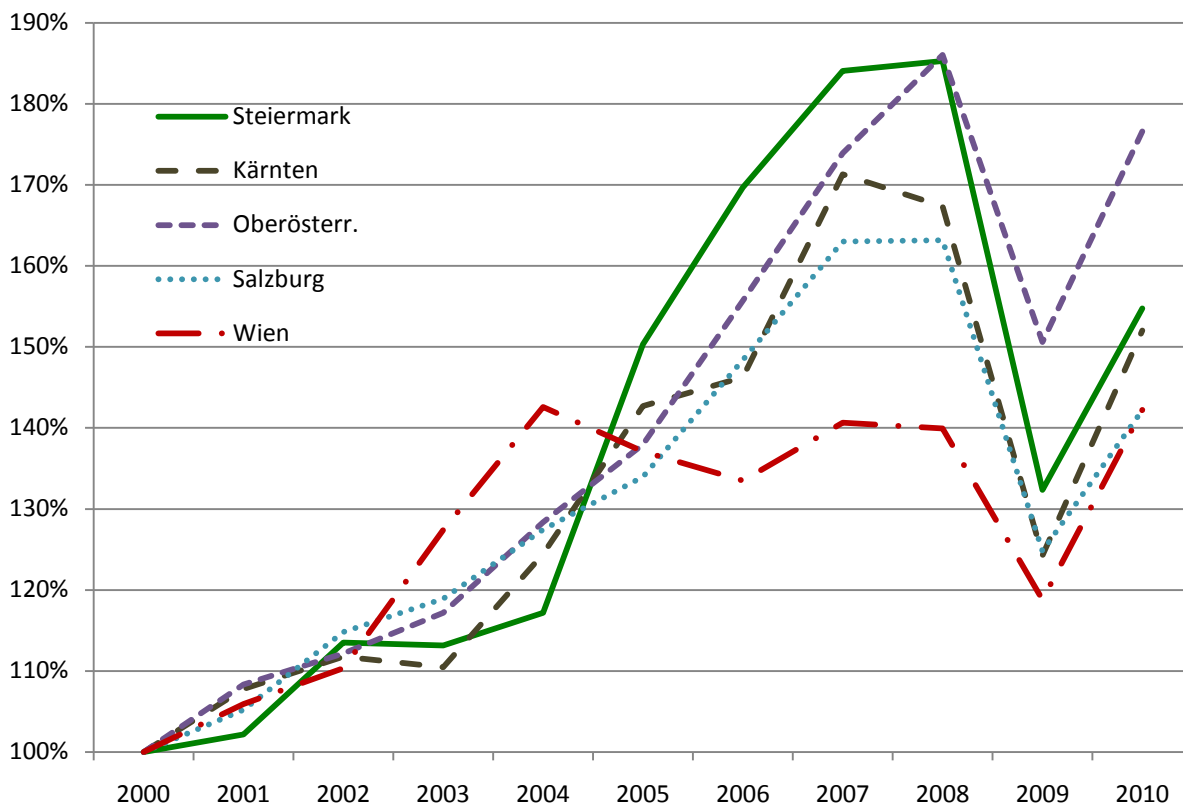
1) Ausgangslage ist das BRP 2008. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der BWS-Entwicklung 2009 und 2010 (z.B. für die Steiermark 2009 von -6,3% und 2010 von +3,4%, für Wien 2009 -2,3% und 2010 2,2%)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011) Sonderauswertung; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

In Abbildung 17 ist die **Entwicklung der Exporte** (2000=100%) dargestellt. Wie daraus deutlich wird, ist das Volumen der Exporte bis zum Jahr 2008 in der **Steiermark** und in **Oberösterreich** am stärksten angestiegen, aber durch den **Einbruch bei den Exporten im Jahr 2009** liegt es in der Steiermark im Jahr 2010 nun unter dem **Niveau des Jahres 2006** (siehe dazu auch Übersicht 17).

Abbildung 17

Entwicklung der Exporte, ausgewählte Bundesländer(2000=100%)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011) Sonderauswertung; Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Die **Steiermark** wies im Jahr 2010 **Importe** in der Höhe von **8.939 Mio. Euro** auf und liegt damit an **fünfter Stelle**, nach Wien, Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg. Im Vergleich zum Vorjahr kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg der Importe um 28,6%** (vgl. Übersicht 18).

Export und Import hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe und Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand auch die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an. **Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw. das BRP**, denn der **Nettoexport**, also die Differenz von Export und Import von Gütern und Dienstleistungen¹², **erhöht die Wirtschaftsleistung**. Übersicht 20 zeigt die Nettoexporte der Bundesländer.

Übersicht 20

Nettoexport in Mio. Euro, Bundesländer und Österreich, 2009 und 2010		
	2009	2010
Burgenland	-117,6	78,4
Kärnten	408,4	1.055,3
Niederösterr.	-2.838,5	-3.525,1
Oberösterr.	6.132,8	6.009,6
Salzburg	-3.055,2	-3.365,2
Steiermark	4.699,1	4.682,6
Tirol	1.838,8	2.190,6
Vorarlberg	2.269,0	2.336,0
Wien	-11.523,8	-12.670,5
Österreich*	-3.834,8	-4.279,4

* inkl. Bundesland „Unbekannt“

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011) Sonderauswertung;

Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Übersicht 20 zeigt, dass **Oberösterreich** im Jahr 2010 mit einem **Nettoexport** von **6,0 Mrd. Euro** das **beste Ergebnis** ausweist, die **Steiermark** mit **4,7 Mrd. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle** folgt. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit 12,7 Mrd. Euro.

¹² Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

3. Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2009 und 2010 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 2/2010 bzw. Heft 3/2011) der „Steirischen Statistiken“ verfügbar. Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband die Beschäftigungsstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt, daher ist ein Vergleich mit den Jahren davor nur bedingt möglich. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2010 eingegangen.

3.1 Haupteergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2010 für die Steiermark

- Im Jahr 2010 betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark** nach österreichischer Berechnungsmethode **7,0%** (2009: 7,8% rev.) und lag damit leicht über dem **Österreichschnitt** von **6,9%**. Die Arbeitslosenquote der Männer betrug 7,5% und die der Frauen 6,3%.
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der Arbeitslosenquote liegt die **Steiermark** mit den aktuellsten zurzeit zur Verfügung stehenden Daten bei **4,6% im Jahr 2009** und **Österreich bei 4,8%** für das Jahr 2009 (2010: 4,4%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte aus (EU27 für 2009: 8,9% rev. und für 2010 9,6%).
- Im Jahresdurchschnitt **2010** waren in der **Steiermark 34.883 Personen arbeitslos**; das waren um -10,9% weniger als 2009. Im Vorjahr hatte es noch einen Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosen von +26,8% gegeben!
- Der **Anteil der Jugendlichen (15 bis u. 25 Jahre) an den Arbeitslosen** betrug im Jahr 2010 **16,1%** und war damit niedriger als 2009 (16,7%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 7,6%. Niedriger gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der 25-bis unter 50- Jährigen mit 64,5% (2009: 65,1%), die Arbeitslosenquote war mit 6,8% etwas geringer als im Gesamtschnitt. Gestiegen ist 2010 der Anteil der Arbeitslosen ab 50 Jahre (von 18,2 auf 19,4%), die Arbeitslosenquote beträgt 7,0%.
- **Durchschnittlich** waren **10.324 Personen in der Steiermark** im Jahr 2010 in **Schulungsmaßnahmen** des AMS involviert. Das ist eine Steigerung um +13,4% gegenüber 2009.
- In allen steirischen Bezirken gab es im Jahr 2010 eine deutliche Abnahme der Arbeitslosenzahlen. Die **höchste Abnahme der Arbeitslosenquote** gab es in **Knittelfeld** mit einem Minus von 1,4 Prozentpunkten, die **geringste Abnahme in Hartberg** mit einem Rückgang um -0,5 Prozentpunkte. Die **höchste Arbeitslosenquote** unter den steirischen Bezirken wies 2010 **Bruck/Mur mit 8,1%** und die **niedrigste mit 4,2% Weiz** auf.

3.2 Beschäftigung in der Steiermark

Im **Österreich-Durchschnitt** kam es im Jahr 2010 bei den Beschäftigten, nach dem erstmaligen Rückgang im Jahr 2009 durch die Wirtschafts- und Finanzkrise, wieder zu einem Anstieg in der Höhe von 0,6%. Auch bei den ausländischen Arbeitskräften wurde eine Zunahme von 8,3% registriert.

Bei den **unselbständig Beschäftigten insgesamt** gab es damit in der Steiermark mit einem Gesamtstand von **465.432** (Jahresdurchschnitt 2010) eine **Zunahme** gegenüber 2009 um 4.934 Personen, was ein **Plus von 1,1% bedeutet**. Der Anstieg in der Steiermark war **deutlich höher als der Bundesschnitt von +0,6%**. Den höchsten Anstieg konnte das Burgenland und Vorarlberg mit +1,3% verzeichnen. **Positiv zu vermerken ist, dass es von 2009 auf 2010 in allen Bundesländern zu einer Erhöhung der unselbständig Beschäftigten gekommen ist**. Betrachtet man die Veränderung von 2008 auf 2010, dann liegt die Steiermark mit -1,1% Rückgang über dem Bundesschnitt von -0,8%. Einzig das Bundesland Burgenland konnte die Zahl der unselbständig Beschäftigten von 2008 auf 2010 merklich erhöhen (+1,1%).

Übersicht 21

Unselbständig Beschäftigte* in Österreich und den Bundesländern							
Bundesland	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber 2009		Veränderung gegenüber 2008	
	2010	2009	2008	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Burgenland	92.340	91.148	91.307	1.192	1,3%	1.033	1,1%
Kärnten	203.251	202.742	207.362	509	0,3%	-4.111	-2,0%
Niederösterreich	564.156	563.310	572.354	846	0,2%	-8.198	-1,4%
Oberösterreich	594.997	590.856	601.192	4.141	0,7%	-6.195	-1,0%
Salzburg	234.908	232.288	234.905	2.620	1,1%	3	0,0%
Steiermark	465.432	460.498	470.487	4.934	1,1%	-5.055	-1,1%
Tirol	296.596	292.969	295.690	3.627	1,2%	906	0,3%
Vorarlberg	144.268	142.363	144.177	1.905	1,3%	91	0,1%
Wien	764.310	762.891	771.758	1.419	0,2%	-7.448	-1,0%
Österreich	3.360.258	3.339.064	3.388.632	21.194	0,6%	-28.374	-0,8%

*Inklusive Präsenzdienstleistende und Karenzgeld- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen
rev. Daten für 2008 und 2009

Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich)

Im Jahr 2010 gab es insgesamt **451.364 produktiv Beschäftigte**¹³, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 5.468 Personen, damit gab es nach dem merklichen Rückgang

¹³ um die Präsenzdienner und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen bereinigte Zahl der unselbständig Beschäftigten

von 2008 auf 2009 (-9.697 Personen) wieder einen Anstieg bei den produktiv Beschäftigten (vgl. Übersicht 22).

Im geschlechtsspezifischen Detail ergibt sich **nach dem Rückgang 2009** eine **Zunahme um 2.915 bei den männlichen produktiv Beschäftigten** und **bei den Frauen um 2.553**, womit sich der **Anteil der Frauen** von 45% im Jahr 2010 gegenüber 2009 nicht verändert hat (2008 44,2%). (vgl. Übersicht 22).

Übersicht 22

Steiermark: Entwicklung der produktiv Beschäftigten*						
Jahr	Männer		Frauen		insgesamt	
	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut
2000	244.040	1.005	175.782	5.485	419.822	6.490
2001	243.796	-244	179.414	3.632	423.210	3.388
2002	241.141	-2.655	180.399	985	421.540	-1.670
2003	239.930	-1.211	182.304	1.905	422.234	694
2004	241.268	1.338	183.694	1.390	424.962	2.728
2005	241.468	200	189.320	5.626	430.788	5.826
2006	242.373	905	195.402	6.082	437.775	6.987
2007	246.181	3.808	201.733	6.331	447.914	10.139
2008	254.162	5.668	201.431	7.434	455.593	13.102
2009	245.233	-8.929	200.663	-768	445.896	-9.697
2010	248.148	2.915	203.216	2.553	451.364	5.468

* produktiv Beschäftigte: Unselbständig Beschäftigte ohne Präsenzdienstleistende und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen), rev. Daten für 2008 und 2009.

Quelle: HVdSV; Bearbeitung: LASTAT Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Die Zahl der produktiv Beschäftigten im Jahr 2010 im primären Sektor hat gegenüber dem Jahr 2009 um 5,3% zugenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um 1.027 Personen (-0,7%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 6.290 Personen (2,1%).** Insgesamt kam es im Jahr 2010 zu einem Anstieg von 1,2% gegenüber dem Jahr 2009 (vgl. Übersicht 23).

Übersicht 23

Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2009 und 2010					
ÖNACE-2008-Abschnitte		2009	2010	Veränderung 2009-2010	
		absolut	absolut	absolut	in %
A	Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei	4.015	4.227	212	5,3%
B-F	produzierender Bereich insges.	137.626	136.599	-1.027	-0,7%
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	102.978	101.482	-1.496	-1,5%
F	Bau	33.514	33.950	436	1,3%
G-U	Dienstleistungen	304.165	310.456	6.291	2,1%
Gesamt A-U		445.806	451.282	5.476	1,2%

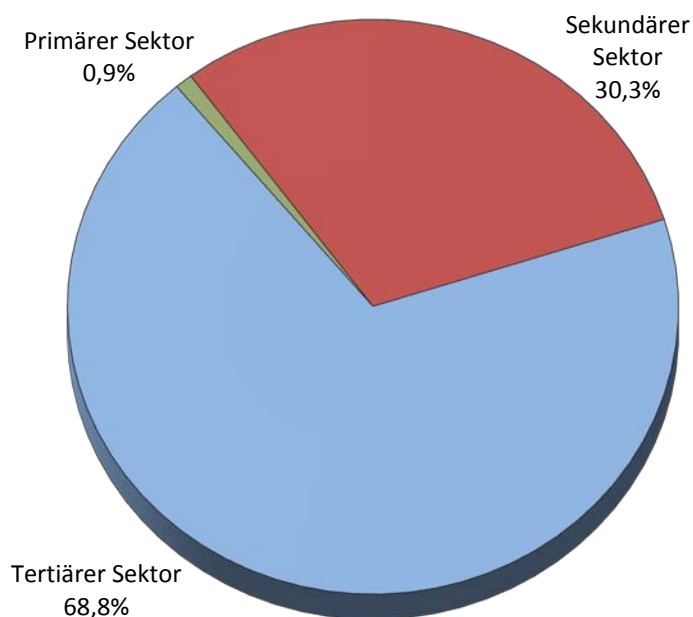
exkl. Präsenzdienster und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher/innen; rev. Daten für 2009

Quelle: HVdSV, Berechnungen: LASTAT Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

In Abbildung 18 wird **der Anteil der unselbständig produktiv Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren im Jahr 2010 dargestellt**. Der primäre Sektor konnte seinen Anteil nicht steigern und liegt wie im Vorjahr bei 0,9%. **Den größten Anteil im Jahr 2010 hat wieder der Dienstleistungssektor (tertiär) mit 68,8%** und einem Anstieg von 0,6PP gegenüber dem Vorjahr. Der sekundäre Sektor verzeichnete im Jahr 2010 einen Rückgang um 0,6PP auf 30,3% (revidierte Daten für 2009).

Abbildung 18

**Anteil (in %) der produktiv Beschäftigten an den Wirtschaftsklassen,
Steiermark, 2010**



Quelle: HVdSV (2011); Berechnungen und Grafik: LASTAT Steiermark

3.3 Unselbständig Beschäftigte auf Bezirksebene

Vergleicht man nun die Summe der unselbständig Beschäftigten in den steirischen Bezirken, also für das Jahr 2010 die Summe von 470.239 (siehe Übersicht 24) mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten auf Bundeslandebene, also für das Jahr 2010 465.432 (siehe Übersicht 7) so ergibt sich eine Differenz von 4.807 Beschäftigten, die methodisch so erklärbar ist: **Die unselbständig Beschäftigten werden auf der Bezirksebene nach dem Wohnort und auf Bundesländerebene nach dem Arbeitsort berechnet**; darüber hinaus werden in beiden Methoden verschiedene Stichtage verwendet.

Insgesamt gab es im Jahr 2010 3.750 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2009, das entspricht einem Anstieg von 0,8%. Bei den Männern gab es in den Bezirken Bruck a. d. Mur, Leoben, Mürzzuschlag und Murau Rückgänge bei den unselbständig Beschäftigten, bei den Frauen nur geringe in Murau und Mürzzuschlag. Den höchsten prozentuellen Anstieg gab es bei den Männern in Graz mit +1,8% und bei den Frauen in Weiz mit +1,5% (siehe Übersicht 23).

Übersicht 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen (Arbeitsmarkt)-Bezirken 2009 und 2010									
Bezirk	2010			2009			Veränderung 09/10 in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Bruck a. d. Mur	22.842	12.573	10.269	22.933	12.653	10.280	-0,4%	-0,6%	-0,1%
Deutschlandsberg	24.009	13.125	10.884	23.881	13.058	10.823	0,5%	0,5%	0,6%
Feldbach	24.421	13.456	10.965	24.164	13.332	10.832	1,1%	0,9%	1,2%
Fürstenfeld	10.306	5.405	4.901	10.201	5.353	4.848	1,0%	1,0%	1,1%
Graz (Stadt u. Umg.)	155.840	80.905	74.935	153.887	79.472	74.415	1,3%	1,8%	0,7%
Hartberg	27.141	14.953	12.189	27.062	14.937	12.125	0,3%	0,1%	0,5%
Judenburg	16.470	9.268	7.202	16.381	9.219	7.163	0,5%	0,5%	0,6%
Knittelfeld	10.879	6.080	4.799	10.801	6.049	4.752	0,7%	0,5%	1,0%
Leibnitz	32.805	17.945	14.860	32.487	17.807	14.680	1,0%	0,8%	1,2%
Leoben	22.995	12.553	10.442	23.108	12.666	10.441	-0,5%	-0,9%	0,0%
Liezen (inkl. Gröbm.)	31.289	16.752	14.536	31.014	16.596	14.418	0,9%	0,9%	0,8%
Mürzzuschlag	14.722	8.215	6.506	14.779	8.261	6.517	-0,4%	-0,6%	-0,2%
Murau	11.014	6.134	4.880	10.987	6.158	4.829	0,2%	-0,4%	1,1%
Radkersburg	9.085	4.930	4.156	9.028	4.919	4.110	0,6%	0,2%	1,1%
Voitsberg	20.033	10.803	9.230	19.806	10.633	9.173	1,1%	1,6%	0,6%
Weiz (inkl. Gleisd.)	36.388	20.072	16.316	35.969	19.895	16.074	1,2%	0,9%	1,5%
Steiermark	470.239	253.169	217.070	466.489	251.006	215.483	0,8%	0,9%	0,7%

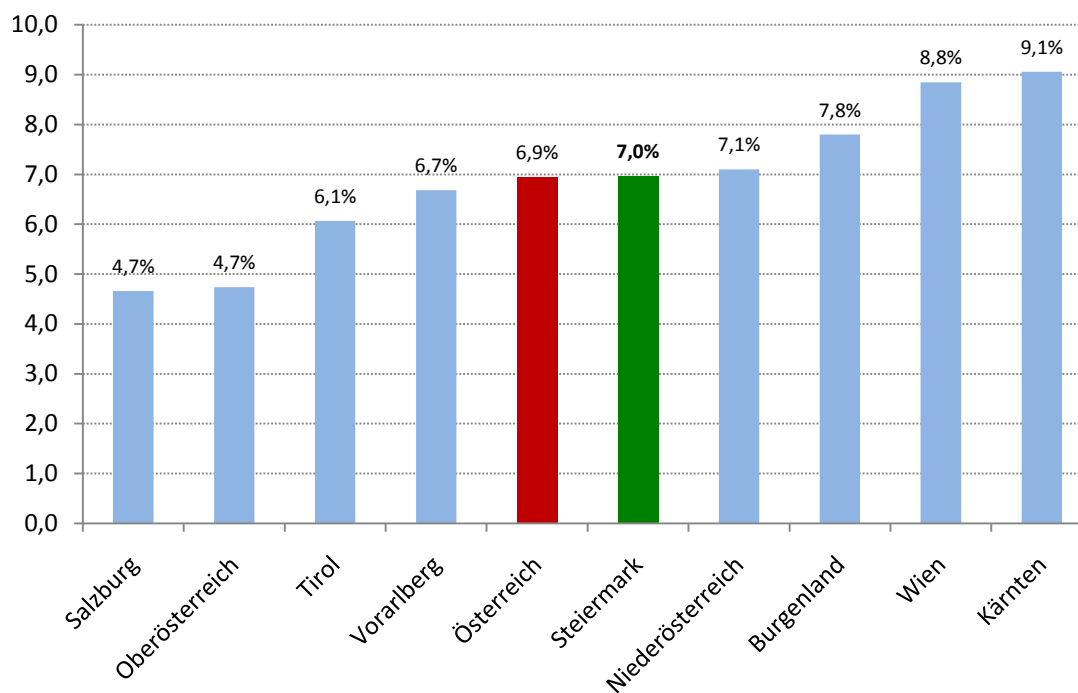
Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich)

3.4 Arbeitslosigkeit in der Steiermark

Im Jahr 2010 wurde der **durchschnittliche Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen** in der Steiermark mit 34.883 (2009: 39.165) ausgewiesen. Das waren um 4.282 beziehungsweise **-10,9% weniger als 2009**. Das ist eine positive Entwicklung, nachdem es 2009 zu einem Anstieg von 26,8% der Arbeitslosenzahlen kam. 2010 sank die Arbeitslosenquote auf 7,0%, liegt aber immer noch über der des Jahres 2008 (6,2%). In Österreich sank die Arbeitslosenquote von 7,2% auf 6,9%.

Die Arbeitslosenquote der Steiermark liegt 2010 - wie gesagt – **knapp über dem Bundeschnitt von 6,9%**. Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2010 Kärnten (9,1%) vor Wien (8,8%) und dem Burgenland (7,8%), womit Kärnten nach 2009 auch 2010 den höchsten Wert aufwies, seit 2002 hatte jeweils Wien den höchsten Wert. Die niedrigsten Werte wurden für Salzburg und Oberösterreich mit je 4,7% errechnet (vgl. Abbildung 19)

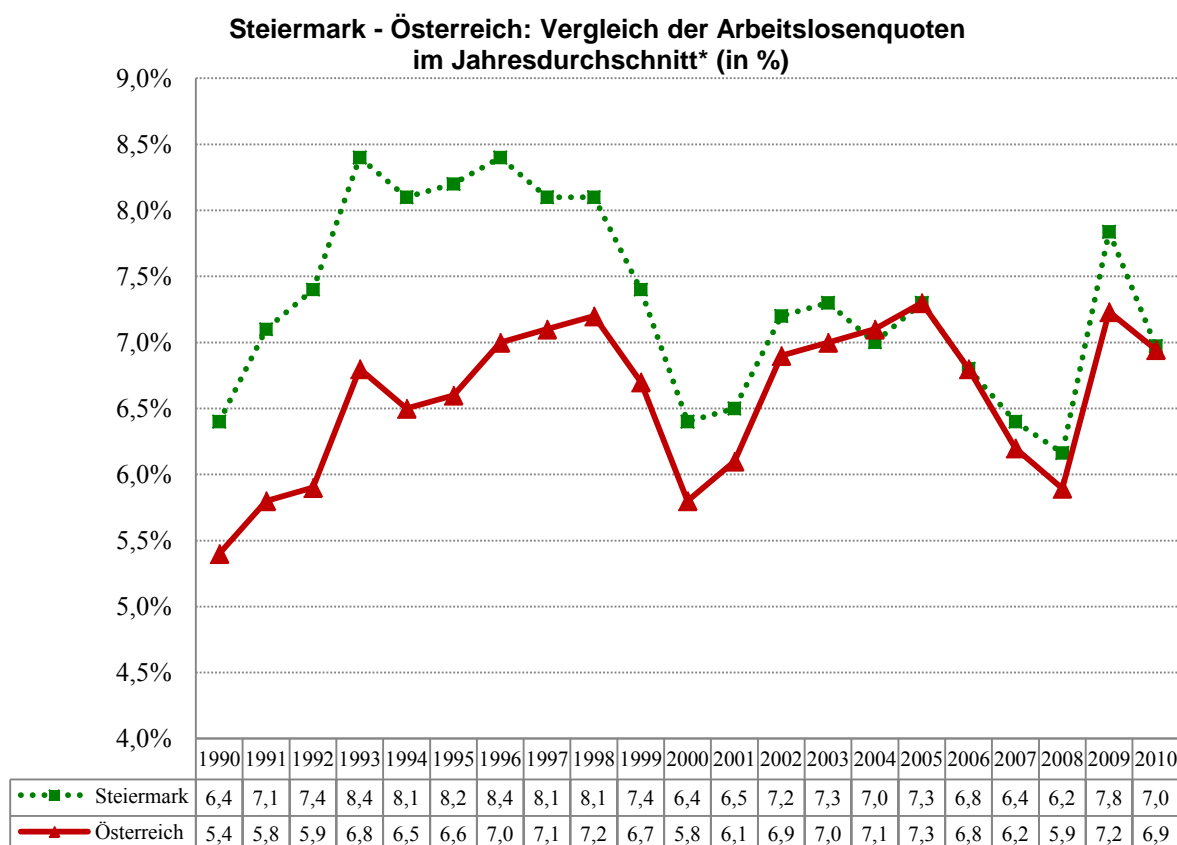
Abbildung 19
Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich 2010 (in %)



Quelle: AMS; Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

In der Steiermark hatte die Arbeitslosenquote ihren Höhepunkt in den Jahren 1993 bis 1998 mit einer - durch Konjunktur- und Strukturprobleme erklärbaren - Quote von durchgehend über 8% erreicht. Bis ins Jahr 2003 lag die Arbeitslosenquote der Steiermark über der Österreichs. 2004 lag sie marginal unter dem und in den Jahren 2005 und 2006 genau im Bundeschnitt. Seit 2007 liegt sie nun wieder über dem Bundesschnitt, wobei es im Jahr 2010 eine Annäherung bis auf 0,1 PP gegeben hat (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20



* rev. Daten für 2008 und 2009

Quelle: AMS; Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

3.5 Arbeitslosigkeit auf Bezirksebene

Im Bemühen verstärkt Regionaldaten anzubieten, werden seit geraumer Zeit von der Landesstatistik Arbeitsmarktkennziffern auf der Bezirksebene herangezogen und zum Teil selbst berechnet. Zu diesen Kennziffern zählen vor allem die Arbeitslosenquote, die Stellenandrangziffer und die Vakanzquote. Die Arbeitslosenquoten auf Bezirks- bzw. Landesebene sind streng genommen nicht direkt vergleichbar (Wohnort- bzw. Arbeitsortprinzip: vgl. dazu Heft 3/2011 „Arbeitsmarkt 2010“). Die hier berechnete „regionale Arbeitslosenquote“ für die Steiermark (6,9%) unterscheidet sich also marginal von der Arbeitslosenquote auf Landesebene (7,0%)

Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

Übersicht 25

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Arbeitsmarktbezirken im Jahr 2010					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenandrang- ziffer	Vakanzquote
	gesamt	Männer	Frauen		
Bruck a. d. Mur	8,1%	8,2%	8,0%	11,2	0,7
Deutschlandsberg	6,7%	7,4%	5,9%	9,5	0,7
Feldbach	6,7%	7,6%	5,6%	8	0,8
Fürstenfeld	5,5%	6,2%	4,7%	4,4	1,2
Graz (Stadt u. Umgeb.)	7,5%	8,6%	6,4%	7	1,1
Hartberg	6,2%	6,5%	5,8%	12	0,5
Judenburg	7,1%	7,1%	7,1%	9	0,8
Knittelfeld	7,1%	6,7%	7,7%	14,3	0,5
Leibnitz	8,0%	8,2%	7,8%	14,3	0,6
Leoben	7,3%	7,3%	7,3%	10,2	0,7
Liezen (inkl. Gröbming)	5,9%	5,6%	6,3%	6,3	0,9
Mürzzuschlag	6,4%	6,1%	6,8%	12	0,5
Murau	6,0%	6,7%	5,0%	7,1	0,5
Radkersburg (Mureck)	6,3%	7,3%	5,1%	10,3	0,6
Voitsberg	7,6%	8,6%	6,5%	21,5	0,4
Weiz (inkl. Gleisdorf)	4,2%	4,7%	3,7%	4,1	1,0
Steiermark	6,9%	7,4%	6,3%	8,1	0,8

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Die regionale **Arbeitslosenquote** betrug 2010 landesweit 6,9% und ist damit gegenüber den Vorjahr gesunken (2009: 7,8% rev.), liegt aber noch über den Jahren vor der Wirtschaftskrise (2008: 6,2% rev., 2007: 6,4%, 2006: 6,8%, 2005: 7,3%).

Die **höchste Arbeitslosenquote im Jahr 2010 hatte in der Steiermark auf Bezirksebene Bruck a. d. Mur mit 8,1%**, gefolgt von Leibnitz mit 8,0%, Voitsberg mit 7,6% und Graz (Stadt und Umgebung) mit 7,5%. Den besten und **niedrigsten Wert** weist **Weiz mit 4,2%** auf. Fürstenfeld hat mit 5,5% den zweitniedrigsten Wert.

Die **höchste Männer-Arbeitslosenquote** im Jahr 2010 hatte **Graz und Voitsberg mit je 8,6%**, gefolgt von Bruck a. d. Mur mit 8,2% (Landesschnitt 7,6%). Die niedrigste Männer-Arbeitslosenquote konnte Weiz mit 4,7% vorweisen.

Die **höchste Frauen-Arbeitslosenquote** hatte im Jahr 2010 **Bruck mit 8,0%**, vor Leibnitz mit 7,8%. Im Bezirk Weiz gab es 2010 die niedrigste Frauen-Arbeitslosenquote mit 3,7%, vor Fürstenfeld mit 4,7% und Murau mit 5,0% (Landesschnitt 6,3%).

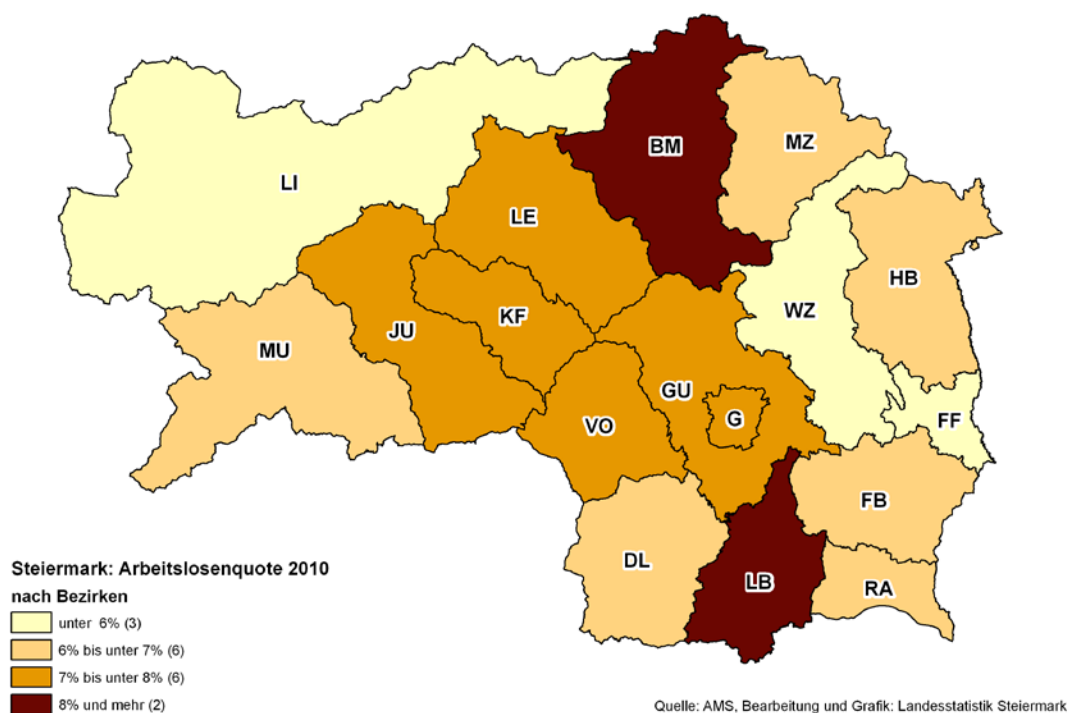
Die **Stellenandrangziffer** war mit 8,1 Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2010 deutlich niedriger als im Vorjahr (2009: 13,1), sie hat sich also absolut um -5,0 verringert. Es gab in allen Bezirken gegenüber 2009 Abnahmen.

Die **Vakanzquote** blieb steiermarkweit **mit 0,8 gleich wie im Vorjahr**. In allen Bezirken gab es nur marginale Veränderungen, einzig und allein im Bezirk Weiz verringert sich die Vakanzquote (von 1,1 auf 1,0).

In Abbildung 21 sind nun die Arbeitslosenquoten nach Bezirken für das Jahr 2010 grafisch aufbereitet.

Abbildung 21

Steiermark: Arbeitslosenquote 2010 nach Bezirken



4. Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 14/2010).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2009 dargestellt.

Im März des Jahres 2009 wurde die **Steuerreform 2009** beschlossen. Rückwirkend mit 1. Jänner 2009 wurde unter anderem die **Lohn- und Einkommenssteuer gesenkt**. Die Grenze, ab der erstmals Einkommensteuernpflicht besteht, wurde von 10.000 Euro auf 11.000 Euro angehoben. Der Steuersatz von 11.000 Euro bis 25.000 Euro sank auf 36,5% (2008: 10.000 Euro bis 25.000 Euro: 38,33%) und der Steuersatz von 25.000 Euro bis 60.000 Euro sank geringfügig auf 43,214% (2008: 43,596%). Ab einem Einkommen von 60.000 Euro blieb ein Steuersatz von 50% aufrecht. **Durch diese Senkung der Lohn- und Einkommenssteuer kommt es bei den Nettoeinkommen zu einer höheren Veränderung gegenüber dem Jahr 2008 als im Vergleich bei den Bruttoeinkommen.**

4.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Übersicht 26. Der Tariflohnindex ist von 2009 auf 2010 um +1,6% angestiegen.

Übersicht 26

Tariflohnindex 06: Basisjahr 2006, Österreich								
Veränderung gegenüber Vorjahr								
	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2006	100,0	-	100,0	-	100,0	-	100,0	-
2007	102,5	2,5	102,5	2,5	102,5	2,5	102,4	2,4
2008	105,6	3,0	105,8	3,2	105,7	3,1	105,2	2,7
2009	109,2	3,4	109,4	3,4	109,2	3,3	108,9	3,5
2010	110,9	1,6	111,3	1,7	111,0	1,6	110,1	1,1

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011m), Stand 14.01.2011; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug einer unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug im Jahr 2009 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **26.574 Euro (+0,3% gg. 2008)**. Das entspricht einem **vierzehnmal ausbezahlten Bruttobezug von 1.898 Euro**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann**

ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich in der Steiermark **32.431 Euro**, das waren vierzehnmal 2.317 Euro brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **19.758 Euro** brutto bzw. vierzehnmal 1.411 Euro brutto (vgl. Übersicht 27).

Übersicht 27

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2009									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf
Burgenland	129.201	3.641.417	28.184	70.274	2.411.132	34.310	58.927	1.230.285	20.878
Kärnten	253.513	6.712.371	26.477	134.319	4.351.695	32.398	119.194	2.360.675	19.805
Niederösterr.	743.364	22.240.439	29.919	397.581	14.519.969	36.521	345.783	7.720.471	22.328
Oberösterr.	678.571	18.816.269	27.729	366.693	12.717.018	34.680	311.878	6.099.250	19.557
Salzburg	262.643	6.911.054	26.313	135.913	4.439.530	32.664	126.730	2.471.524	19.502
Steiermark	561.403	14.918.547	26.574	301.924	9.791.817	32.431	259.479	5.126.729	19.758
Tirol	347.140	8.654.875	24.932	182.787	5.701.845	31.194	164.353	2.953.030	17.968
Vorarlberg	167.634	4.506.822	26.885	88.615	3.061.692	34.550	79.019	1.445.129	18.288
Wien	768.971	23.160.477	30.119	397.039	13.747.126	34.624	371.932	9.413.351	25.309
Österreich	3.912.440	109.562.270	28.004	2.075.145	70.741.824	34.090	1.837.295	38.820.445	21.129
Ausland	90.175	1.405.656	15.588	61.135	1.081.305	17.687	29.040	324.351	11.169
unbekannt	7.041	124.631	17.701	4.650	93.762	20.164	2.391	30.869	12.910
Insgesamt	4.009.656	111.092.557	27.706	2.140.930	71.916.891	33.591	1.868.726	39.175.666	20.964

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit dem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 26.574 Euro unter dem österreichischen Durchschnitt von 27.706 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Wien** mit 30.119 Euro und die niedrigsten in Tirol mit 24.932 Euro erwirtschaftet (vgl. Übersicht 27).

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt 18.886 Euro**. Das ist ebenfalls ein Plus, und zwar von 2,4%. Die **Männer** verdienen netto **22.512 Euro** (+1,7% gegenüber 2008), die **Frauen 14.668 Euro** (+4,4% gegenüber 2008). Die Nettoeinkommen sind in Übersicht 28 dargestellt.

Eine **Frau**, die genau den **Durchschnitt einer Steirerin** verdient, würde **12mal monatlich 1.103 Euro netto** sowie **1.137 Euro als 13. und 1.100 als 14. Bezug** erhalten (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit); jährlich wären das netto in Summe 15.746 Euro, das ist Platz 5 im **Bundesländervergleich**. Ein **Mann**, der genau den **Durchschnitt eines Steirers** verdient, würde **12mal monatlich 1.575 Euro netto** sowie **1.843 Euro als 13. und 1.806 Euro als 14. Bezug** erhalten; jährlich würde er netto in Summe 22.545 Euro beziehen. Im Bundesländervergleich liegen die Männereinkommen an siebenter Stelle.

Übersicht 28

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2009 (in Euro)											
	Einkommen netto 2009			Einkommen netto 2008			Veränderung 08/09			M:F ¹⁾	
Bundesland	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2009	2008
Burgenland	20.062	23.893	15.492	19.304	22.994	14.824	+3,9%	+3,9%	+4,5%	54,2%	55,1%
Kärnten	18.801	22.501	14.631	18.196	21.885	13.971	+3,3%	+2,8%	+4,7%	53,8%	56,6%
Niederösterr.	20.958	24.998	16.313	20.277	24.331	15.553	+3,4%	+2,7%	+4,9%	53,2%	56,4%
Oberösterr.	19.580	23.858	14.551	18.990	23.267	13.885	+3,1%	+2,5%	+4,8%	64,0%	67,6%
Salzburg	18.569	22.439	14.418	17.961	21.780	13.831	+3,4%	+3,0%	+4,2%	55,6%	57,5%
Steiermark	18.886	22.512	14.668	18.436	22.135	14.056	+2,4%	+1,7%	+4,4%	53,5%	57,5%
Tirol	17.682	21.517	13.417	17.094	20.898	12.834	+3,4%	+3,0%	+4,5%	60,4%	62,8%
Vorarlberg	18.853	23.544	13.592	18.302	22.963	13.011	+3,0%	+2,5%	+4,5%	73,2%	76,5%
Wien	20.802	23.461	17.964	20.206	22.966	17.244	+3,0%	+2,2%	+4,2%	30,6%	33,2%
Österreich	19.681	23.406	15.474	19.087	22.832	14.806	+3,1%	+2,5%	+4,5%	51,3%	54,2%
Ausland	11.643	13.107	8.561	11.365	12.813	8.236	+2,4%	+2,3%	+3,9%	53,1%	55,6%
unbekannt	12.924	14.526	9.809	11.906	14.036	8.517	+8,6%	+3,5%	+15,2%	48,1%	64,8%
Insgesamt	19.488	23.092	15.359	18.894	22.517	14.692	+3,1%	+2,6%	+4,5%	50,4%	53,3%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010), LASTAT STEIERMARK (2010);

Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Übersicht 29 zeigt die durchschnittlichen Bruttoeinkommen in den steirischen Bezirken und ihre Veränderungen. Die **höchsten Bruttojahreseinkommen am Wohnort** wurden **innerhalb der Steiermark** in den **Bezirken Graz-Umgebung (29.639 Euro) und Graz Stadt (28.586 Euro)** erzielt. Danach folgen die Industriebezirke Leoben, Bruck an der Mur, Mürz-zuschlag, Knittelfeld und Judenburg. Das **niedrigste Einkommen am Wohnort** weist **Feldbach (23.808 Euro)** auf, gefolgt von Murau (23.913 Euro) und Hartberg (24.087 Euro) (siehe auch Abbildung 22).

Übersicht 29

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge (in Euro) von 2007 bis 2009					
	Jahre			Veränderungen	
	2009	2008	2007	2008/09	2007/08
Graz (Stadt)	28.586	28.574	27.906	0,0%	2,4%
Bruck an der Mur	27.104	27.466	26.501	-1,3%	3,6%
Deutschlandsberg	26.338	26.295	25.497	0,2%	3,1%
Feldbach	23.808	23.550	22.774	1,1%	3,4%
Fürstenfeld	24.115	24.152	23.644	-0,2%	2,1%
Graz-Umgebung	29.639	29.448	28.505	0,6%	3,3%
Hartberg	24.087	23.830	22.994	1,1%	3,6%
Judenburg	26.314	26.514	25.467	-0,8%	4,1%
Knittelfeld	26.450	26.616	25.841	-0,6%	3,0%
Leibnitz	25.177	24.976	24.173	0,8%	3,3%
Leoben	27.993	27.839	26.834	0,6%	3,7%
Liezen	24.211	23.985	23.360	0,9%	2,7%
Mürzzuschlag	27.197	27.234	26.311	-0,1%	3,5%
Murau	23.913	23.882	23.339	0,1%	2,3%
Radkersburg	24.150	23.919	23.347	1,0%	2,4%
Voitsberg	25.441	25.719	24.820	-1,1%	3,6%
Weiz	24.779	24.599	23.866	0,7%	3,1%
Steiermark	26.574	26.506	25.712	0,3%	3,1%
Österreich	27.706	27.428	26.613	1,0%	3,1%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Die **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** sind in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark relativ gleichmäßig verteilt, nur in Graz etwas ungleicher. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.

Volkswirtschaftlich betrachtet ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, sondern auch das der **Haushalte** für die gesamtwirtschaftliche Nachfrage interessant. Das vom gesamten Haushalt erwirtschaftete Einkommen (**Primäreinkommen**) besteht vor allem aus dem Arbeitnehmer/innen/entgelt, dem Vermögenseinkommen und dem Selbständigeneinkommen. Von **1995 bis 2008** (aktuellste Daten) **stieg in der Steiermark das Arbeitnehmerentgelt um +51%**, die **Vermögenseinkommen aber um +151%**, also dreimal so stark! In Österreich ist die Tendenz ähnlich.

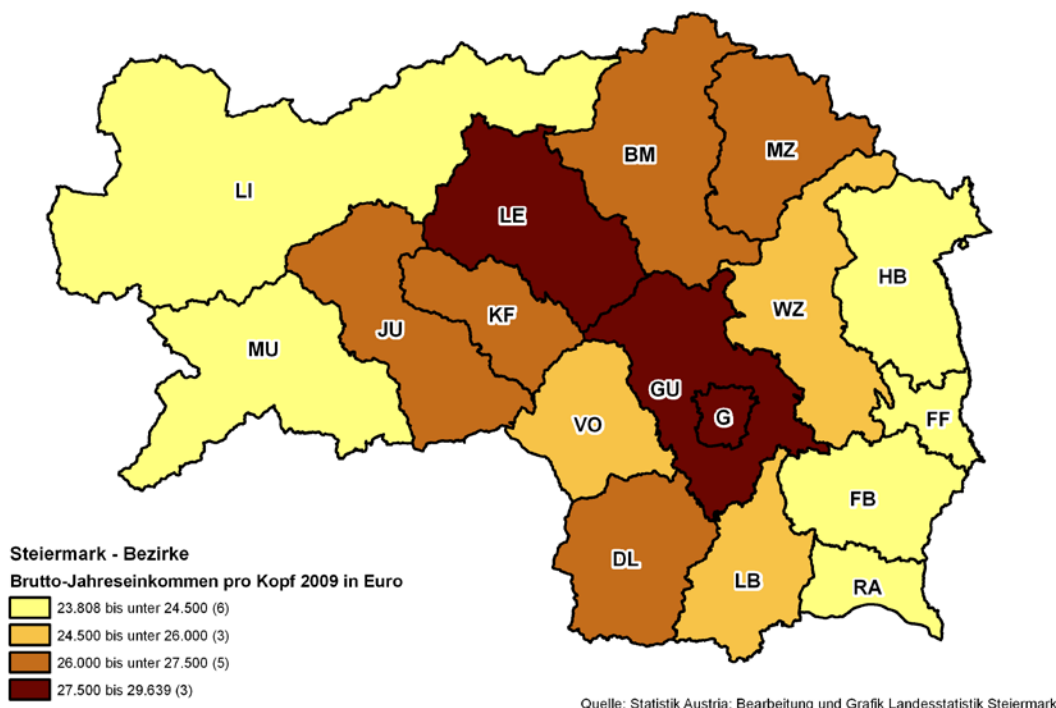
Addiert man zu den **Primäreinkommen** die **erhaltenen Sozialleistungen** und **subtrahiert** die Leistungen von **Sozialbeiträgen** sowie die **Vermögens- und Einkommenssteuer** (bzw. Lohnsteuer), so erhält man das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. **Das verfügbare Einkommen** betrug in der Steiermark **2008 23,5 Mrd. Euro** (das waren 14% des österreichischen). Es **stieg** damit in der Steiermark von 1995 bis 2008 **um +53%** (in Österreich

auch um +53%). Die **Preissteigerung von 1995 bis 2008** betrug +26,8%. Die **Einkommen** sind also auch **real deutlich gestiegen**.

Im **Bundesländervergleich** liegt die **Steiermark 2008 mit 19.400 Euro verfügbarem Haushaltseinkommen pro Kopf** vor Kärnten (19.000 Euro) an **vorletzter Stelle**. Die höchsten Haushaltseinkommen pro Kopf weisen Wien (20.600 Euro) und Niederösterreich (20.700 Euro) aus. Langfristig sind die Einkommensunterschiede geringer geworden.

Abbildung 22

Steiermark: Brutto-Jahreseinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2009



4.2 Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentli-

chen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt.

Übersicht 30

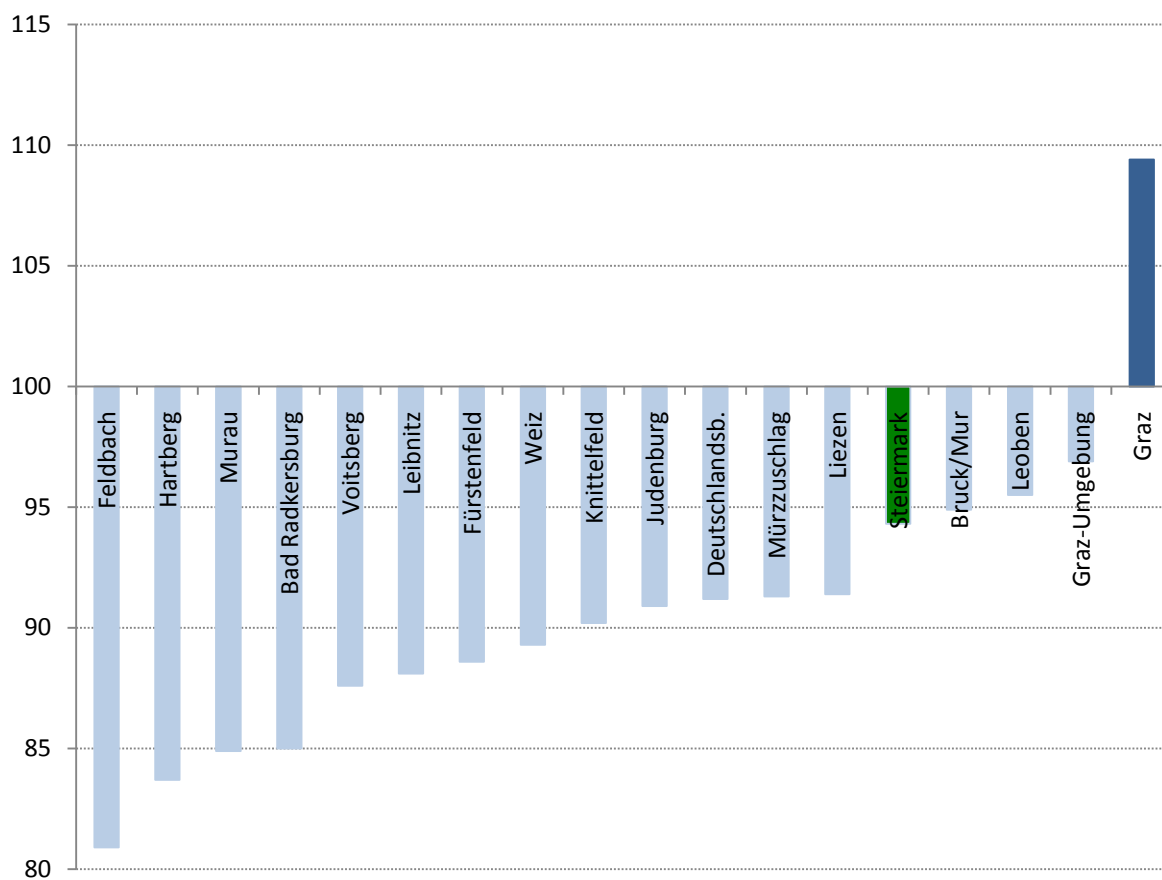
Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
Region	je Einwohner		je Haushalt	
	2009	2008	2009	2008
Graz	109,4	110,5	93,2	94,1
Bruck/Mur	94,9	95,2	89,3	89,8
Deutschlandsb.	91,2	91,0	104,3	104,2
Feldbach	80,9	80,6	102,9	102,5
Fürstenfeld	88,6	88,1	99,5	98,8
Graz-Umgebung	96,9	97,3	107,7	108,2
Hartberg	83,7	83,7	108,3	108,4
Judenburg	90,9	90,6	93,7	93,2
Knittelfeld	90,2	90,5	90,4	90,8
Leibnitz	88,1	87,7	102,1	101,5
Leoben	95,5	95,4	85,8	85,6
Liezen	91,4	91,4	97,9	98,0
Mürzzuschlag	91,3	91,7	90,7	91,1
Murau	84,9	84,8	101,2	101,8
Bad Radkersburg	85,0	84,7	103,5	103,1
Voitsberg	87,6	87,8	92,5	92,6
Weiz	89,3	90,5	111,2	112,7
Steiermark	94,3	94,6	97,9	98,2

Quelle: REGIODATA (2009) in: Arbeiterkammer (2009) und
REGIODATA (2010) in: Arbeiterkammer (2010); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Die **höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf** wurde **2009, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt**, die mit ihrer Kaufkraft auch als einziger steirischer Bezirk über dem Bundesschnitt liegt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Leoben. Hartberg, Feldbach, Murau, und Bad Radkersburg lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Übersicht 30 und Abbildung 23). Bei der **Kaufkraft pro Haushalt** liegt hingegen Graz unter dem Bundesschnitt, dafür aber acht andere Bezirke darüber (vgl. Übersicht 42).

Abbildung 23

Steiermark: Kaufkraftindex je Einwohner 2009 (Österreich = 100)



Quelle: REGIODATA (2010) in: Arbeiterkammer (2010); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

5. Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Übersicht 31

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	ÖNACE 2008-Abteilung	Benennung
B	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	10-33	Herstellung von Waren
D	35	Energieversorgung
E	36-39	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	41-43	Bauwesen
B-E	05-39	Sachgüterbereich
B-F	05-43	Produzierender Bereich

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

5.1 Produzierender Bereich

Im Jahr 2010 kam es nach dem Rückgang im Jahr 2009 (von 110,0 auf 92,7) in der Steiermark wieder zu einem **Anstieg des Produktionsindex des produzierenden Bereichs auf 103,3**. Im Österreichschnitt gab es einen Zuwachs von +4,4%, wobei der Rückgang im Jahr 2009 mit -9,3% nicht so stark ausgefallen war wie in der Steiermark. **Die Steiermark wies 2010 einen Anstieg von +11,4% gegenüber dem Vorjahr (2009: -15,7%) auf**, liegt aber noch unter dem Niveau des Jahres 2008 (110,0) (siehe Übersicht 32).

Übersicht 32

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2005 = 100					
	2008	2009	Veränderung 2008/09 in %	2010	Veränderung 2009/10 in %
Steiermark	110,0	92,7	-15,7	103,3	+11,4
Österreich	114,6	103,9	-9,3	108,5	+4,4

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011e), Stand 25.5.2011; Berechnung: LASTAT Steiermark

Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt (vgl. Statistik Austria, 2010h).

Übersicht 33

Steiermark: Auftragseingänge im Produzierenden Bereich						
	2010	Veränderung gg. Vorjahr		4. Quartal 2010	Veränderung gg. VJQ	
	in Mio. Euro	absolut	in %	in Mio. Euro	absolut	in %
Produzierender Bereich ¹	21.494,3	+4.498,2	+26,5	5.906,2	+1.328,2	+29,0
Sachgüterbereich ²	18.302,2	+4.466,7	+32,3	5.032,9	+1.242,0	+32,8

1) ÖNACE-2008-Abteilung 13, 14, 17, 20, 21, 24-29, 32,33, 41-43

2) Sachgüterbereich = Produzierender Bereich exkl. Bauwesen (Abteilung 41-43)

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011), ISIS-Datenbank, Juni 2011;

Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Übersicht 33) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betragen **in der Steiermark im Jahr 2010** im produzierenden Bereich **21.494,3 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2009 gab es hier einen **Anstieg von +26,5%** bzw. +4.498,2 Mio. Euro. Dieser hohe Anstieg im Jahr 2010 ist auf den durch die Wirtschaftskrise verursachten starken Rückgang im Jahr 2009 und das damit verbundene niedrigere Ausgangsniveau zurückzuführen. Das Niveau von 2008 konnte aber noch nicht wieder ganz erreicht werden (2008: 22.070 Mio. Euro). Im **Sachgüterbereich** kam es im Jahr 2010 zu einem **Anstieg von +32,3% bzw. +4.466,7 Mio. Euro** gegenüber dem Vorjahr.

Im 4. Quartal 2009 kam es in der Steiermark im produzierenden Bereich zu einem **Anstieg der Auftragseingänge** von **+29,0%** gegenüber dem Vorjahresquartal (VJQ). Der **Sachgüterbereich** konnte die Auftragseingänge um **+32,8% gegenüber dem VJQ** steigern.

Von **Dezember 2008 auf Dezember 2009** gab es einen marginalen Rückgang in der **Anzahl der Betriebe** im Sachgüterbereich von rund **-0,4%**, gleichzeitig kam es zu einem Rückgang der **Anzahl der unselbstständig Beschäftigten** im Sachgüterbereich um **-5,9%**. Im **Dezember 2010** kam es dann gegenüber Dezember 2009 zu einem Rückgang bei den Betrieben um **-4,8% auf 1.059 Betriebe**, wobei die Anzahl der **unselbstständig Beschäftigten** um **+0,4% auf 92.955** stieg.

Von **Dezember 2008 auf Dezember 2009** ergibt sich ein Rückgang bei den **Bruttoverdiens-ten** in der Höhe von 21,5 Mio. Euro bzw. **-6,6%**. Die **bezahlten Arbeitsstunden** gingen im gleichen Zeitraum um rund **-6,9%** zurück. Im **Dezember 2010** stiegen die **Bruttoverdiens-te** um **+2,9%** auf 313,6 Mio. Euro und die **bezahlten Arbeitsstunden um +2,1%** zwar wieder an, das Niveau von 2008 konnte aber noch nicht erreicht werden (siehe Übersicht 34).

Übersicht 34

Steiermark: Betriebe und Beschäftigte im Sachgüterbereich					
	Dez. 2008	Dez. 2009	Dez. 2010	Veränderung 2008/2009	Veränderung 2009/2010
Betriebe (absolut)	1.116	1.112	1.059	-0,4%	-4,8%
Unselbst. Beschäftigte ¹ (absolut)	98.372	92.547	92.955	-5,9%	0,4%
Bruttoverdienste ² (in Mio. Euro)*	326,4	304,9	313,6	-6,6%	2,9%
Bezahlte Arbeitsstunden ¹ (in Tsd.)*	16.946	15.776	16.104	-6,9%	2,1%

* lt. Primärerhebung

1) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Heimarbeiter

2) Bruttogehälter und -löhne (einschl. Lehrlingsentschädigung) und Heimarbeiterentgelte

Betriebe: ÖNACE-Abteilung 07, 08, 10, 11, 13-18, 20-39; Beschäftigte: Abteilung 08, 10, 11, 13-18, 20-29, 31-36, 38

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011), ISIS-Datenbank, Juni 2011 und STATISTIK AUSTRIA (2011f);

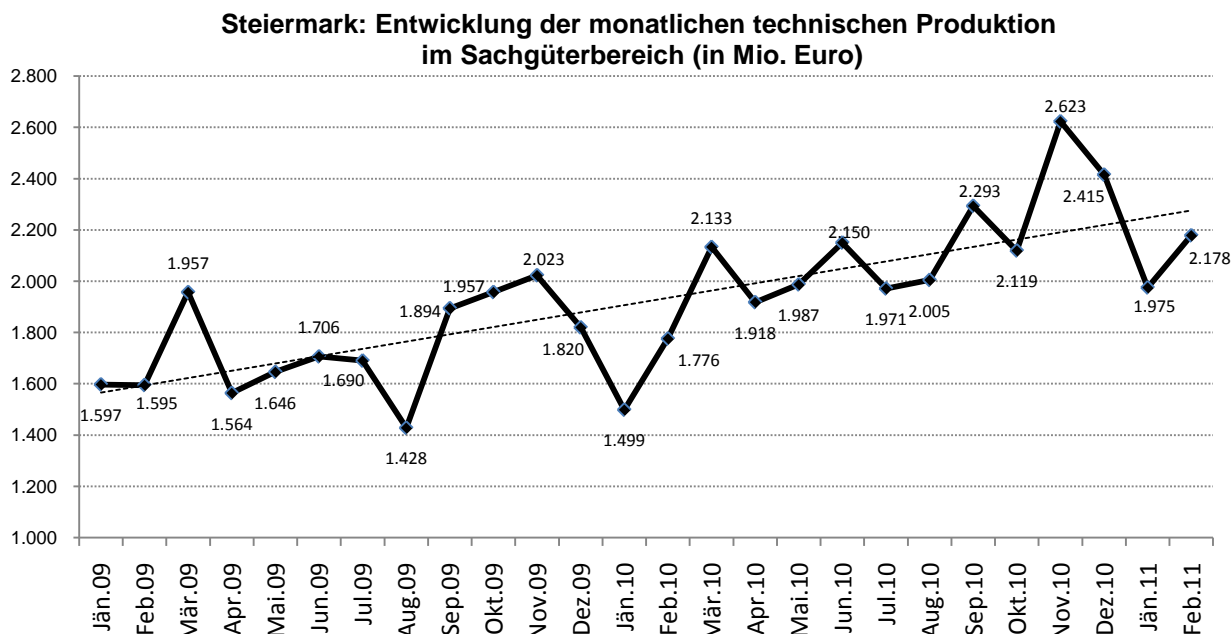
Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

In Abbildung 24 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **positiver** (linearer) **Trend** ersichtlich. Im Jänner 2009 betrug die technische Produktion im Sachgüterbereich rund 1.597 Mio. Euro.

In der **ersten Jahreshälfte 2009** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **1.678 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2009** rund **1.802 Mio.** (Ø 2009: 1.740 Mio. Euro).

Im **Jahr 2010** betrug der Wert der durchschnittlichen monatlichen technischen Produktion in der **ersten Jahreshälfte 1.910 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2010** dann schon **2.238 Mio. Euro** (Ø 2010: 2.074 Mio. Euro).

Abbildung 24



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011), ISIS-Datenbank, Juni 2011; Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

Im Jahr 2009 kam es zu einem Rückgang der Exporte und dadurch auch zu einem Einbruch in der Sachgütererzeugung. Die steirische Wirtschaft litt unter den Ausfall dieser Exportnachfrage am deutlichsten. Laut aktuellen WIFO-Berechnungen (WIFO 2011b) kam es in **der Steiermark im Jahr 2010 wieder zu einem Anstieg der abgesetzten Produktion von +16,4% (Österreich +9,2%)** und zu einem Anstieg des Produktionsindex von +15,1%, in Österreich von 6,8%% (vgl. Übersicht 35).

Übersicht 35

Entwicklung der Sachgütererzeugung 2010 Veränderung gegen das Vorjahr in %			
	abgesetzter Produktionswert ¹⁾	technischer Produktionswert ²⁾	Produktions- index
Wien	+2,4	±0,0	-5,8
Niederösterreich	-0,4	+1,0	+2,5
Burgenland	-20,9	+15,9	+6,9
Steiermark	+16,4	+21,0	+15,1
Kärnten	+15,2	+17,9	+15,6
Oberösterreich	+13,0	+11,9	+8,4
Salzburg	+12,5	+16,0	+6,5
Tirol	+12,9	+15,1	+12,0
Vorarlberg	+5,4	+4,7	+3,0
Österreich	+9,2	+10,4	+6,8

Herstellung von Waren, einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erde

1) Wert der abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten der Unternehmen, ohne Umsatzsteuer 2) Wert der Eigenproduktion der Unternehmen für Absatz und für interne Lieferungen, einschließlich Lohnarbeit.

Quelle: WIFO (2011b); Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In Übersicht 36 sind Daten zur **Sachgüterproduktion** in der Steiermark aufbereitet. Im Jahr 2010 kam es im Vergleich zum Jahr 2009 zu einem **Anstieg bei der abgesetzten Produktion** in der **Höhe von 14,4%**. Im 4.Quartal 2010 stieg die abgesetzte Produktion um +16,8% gegenüber dem 4. Quartal 2009 an und auch die technische Produktion verzeichnet mit einem Anstieg von +23,4% im 4. Quartal eine deutliche Erholung gegenüber dem Rückgang von über -10% im Jahr 2009.

Übersicht 36

Steiermark: Produktion im Sachgüterbereich (Aktivitätsansatz)						
	2010	Veränderung gegenüber VJ		4. Quartal 2010	Veränderung gegenüber VJQ	
	in Mio. Euro	absolut	in %	in Mio. Euro	absolut	in %
Abgesetzte Produktion¹	25.504,9	+3.205,3	+14,4	7.260,0	+1.043,9	+16,8
Technische Produktion²	24.88,6	+4.010,8	+19,2	7.156,8	+1.356,9	+23,4

1) Abgesetzte Produktion = die bis Ende der Berichtsperiode realisierten Verkäufe an Dritte (ohne unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen).

2) Technische Produktion = Gesamtproduktion (alle zum Verkauf an Dritte oder zur Weiterverarbeitung in einer anderen Einheit desselben Unternehmens bestimmten, selbst (oder im Lohnauftrag des Unternehmens) hergestellten Erzeugnisse).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ISIS-Datenbank, Juni 2011; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

5.2 Bauwesen

In der Steiermark stieg im **Bauwesen** die **Anzahl der Betriebe** von durchschnittlich 742 im Jahr 2009 auf **766 Betriebe im Jahr 2010** an (+3,2%). Ende Juni 2010 betrug die Anzahl der Betriebe 771, was eine Steigerung von +3,9% gegenüber dem VJM ist. Die **Anzahl der unselbständig Beschäftigten** im Bauwesen konnte von 2009 auf 2010 um + 2,3% auf durchschnittlich **26.019 Personen** gesteigert werden. Ende Juni 2010 waren + 2,6% mehr Personen im Bauwesen in der Steiermark beschäftigt als im Juni 2009 (vgl. Übersicht 37).

Übersicht 37

Steiermark: Betriebe und Beschäftigte im Bauwesen						
	Ø 2009	Ø 2010	Veränderung in %	06/2009*	06/2010*	Veränderung in %
Betriebe	742	766	3,2%	742	771	3,9%
Unselbst. Beschäftigte ¹	25.442	26.019	2,3%	26.792	27.490	2,6%

* Stand am Monatsende 1) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Heimarbeiter

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ISIS-Datenbank Juni 2011; Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Im Jahr 2010 kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg bei den Auftragseingängen in der Höhe von +1,0%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Minus von 1,8% (-53,7 Mio. Euro) und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland +61,8% (+85,1 Mio. Euro) gab. Die **Auftragsbestände in der Steiermark im Jahr 2010 weisen ein**

Plus von 11,6% gegenüber dem Vorjahr auf (2009: +0,8%), bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen Rückgang von -16,9% gegenüber dem Jahr 2009 (vgl. Übersicht 38).

Übersicht 38

Steiermark: Auftragseingänge und -bestände im Bauwesen				
	2009	2010	Veränderung gg. Vorjahr	
	In Mio. Euro		absolut	in %
Auftragseingänge¹⁾				
Gesamt	3.160,7	3.192,1	+31,4	+1,0
davon Inland	3.023,0	2.969,3	-53,7	-1,8
Ausland ²⁾	137,7	222,8	+85,1	+61,8
Auftragsbestände³⁾				
Gesamt	640,8	715,0	74,2	11,6
davon Inland	562,1	649,6	87,5	15,6
Ausland ²⁾	78,8	65,5	-13,3	-16,9

1) Auftragseingänge lt. ISIS-Datenbank, ÖNACE-Abteilung 41 bis 43, Stand: Juni 2011

2) Ausland = Eurozone (ohne Österreich) plus Nicht-Eurozone (einschl. Drittstaaten)

3) Stand zum 31.12.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ISIS-Datenbank Juni 2011;

Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark.

Übersicht 39

Steiermark: Produktion im Bauwesen				
	2009	2010	Veränderung	
	in Mio. Euro		absolut	in %
Abgesetzte Produktion	3.655,5	3.885,3	+229,8	+6,3
Hochbau (41)	1.052,7	1.181,6	+128,8	+12,2
Tiefbau (42)	895,8	897,5	+1,7	+0,2
Baunebengewerbe (43)	1.707,0	1.806,2	99,3	5,8
Technische Produktion	1.911,0	1.898,2	-12,8	-0,7
Hochbau (41)	842,1	826,5	-15,6	-1,9
Tiefbau (42)	859,5	857,5	-2,0	-0,2
Baunebengewerbe (43)	209,4	214,2	+4,7	+2,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ISIS-Datenbank Juni 2011;

Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Die **abgesetzte Produktion im Bauwesen** stieg von 2009 auf 2010 um **+6,3% auf 3.885,3 Mio. Euro**, wobei es vor allem im Hochbau eine höhere Steigerung von +12,2% gab. Die **technische Gesamtproduktion im Bauwesen nahm im Jahr 2010 um -0,7% gegenüber dem Vorjahr ab**. Das Baunebengewerbe trug merklich zur Stabilisierung der Baukonjunktur in der Steiermark bei. Der Tiefbau wurde durch öffentliche Investitionen gestützt (vgl. Übersicht 33 und WIFO (2011b)).

Die **Baupreisindizes** wurden im Jahr 2010 einer **Revision** (neue Warenkörbe und neue Gewichtungsschemata) unterzogen, um eingetretene Änderungen in den Bautechnologien und

Bauweisen sowie neue Bauleistungsbeschreibungen bei der Indexberechnung entsprechend berücksichtigen zu können. Der **Baupreisindex** gibt Auskunft über die Veränderung der tatsächlichen Preise, die der Bauherr für Bauarbeiten bezahlen muss und dient als Deflator zur Ermittlung der realen Veränderung von Bauproduktionswerten. Alle Baupreisindizes werden seit dem 1. Quartal 2010 auf der **Basis Jahresdurchschnitt 2010=100** berechnet und publiziert (siehe Statistik Austria, 2011i).

Übersicht 40

Österreich: Baupreisindex (BPI), Basisjahr 2010 (2010=100)					
	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010	3. Quartal 2010	4. Quartal 2010	1. Quartal 2011
BPI gesamt	98,6	99,6	100,5	101,3	102,7
Hochbau	99,1	99,7	100,5	100,7	101,9
Tiefbau	98	99,4	100,6	101,9	102,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Baupreisindex, Stand 10.5.2011; Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Der Jahresdurchschnitt des **Baupreisindex (BPI) für den Hoch- und Tiefbau** (Basisjahr 2010) betrug **im 1. Quartal 2011 102,7 Punkte**. Gegenüber dem 1. Quartal 2010 kam es zu einer **Steigerung von +4,2%**, gegenüber dem Vorquartal (4. Quartal 2010) gab es eine Erhöhung um +1,4%.

Der gesamte Hochbau wies im 1. Quartal 2011 mit 101,9 Punkten ein Plus von 2,8% gegenüber dem Vorjahresquartal und +1,2% gegenüber dem Vorquartal auf. Der gesamte Tiefbau verzeichnet eine Steigerung von +4,8% auf 102,7 Punkte im 1. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahresquartal und +0,8% gegenüber dem Vorquartal (vgl. Übersicht 40).

Die Inflationsrate im 1. Quartal 2011 lag bei durchschnittlich 2,8% und liegt damit knapp über der Steigerung des BPI im 1. Quartal 2011 (+2,7%).

Im Hochbau waren es vor allem die Bauleistungen im Bereich der Professionisten ("Schwarzdeckerarbeiten", "Bauspenglerarbeiten" und "Heizungsanlagen, Wärmetauscher, Lüftungszentralgeräte"), die für den Anstieg der Baupreise im 1. Quartal 2011 verantwortlich zeichneten. Im Bereich der Tiefbausparten waren es insbesondere die Preise der Leistungsgruppen "Erd- und Aufbrucharbeiten" (Sonstiger Tiefbau) und "Unterbauplanum und ungebundene Tragschichten" (Straßen- bzw. Brückenbau), die zur Indexsteigerung beitrugen (siehe Statistik Austria, 2011i).

6. Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe** des produzierenden Bereiches (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2010** in der Steiermark 17,8% (Österreich: 17,0%) und blieb gegenüber dem Vorjahr, wie auch in allen anderen Sektoren, gleich. Der Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) konnte seinen Anteil von 76,2% (Österreich 79,9%) halten. Der primäre Sektor (ÖNACE-Abschnitt A) liegt nach wie vor bei 6,1% (Österreich: 3,1%).

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über $\frac{3}{4}$ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In **Graz gibt es anteilmäßig mit 87,8%** die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Radkersburg, vor Weiz, auf - in denen Betriebe im primären Sektor, im steiermarkweiten Vergleich, anteilmäßig häufiger vorkommen. **Die Bezirke Hartberg, Deutschlandsberg und Voitsberg liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Übersicht 41).

Übersicht 41

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene						
	Anteil 2010 in %			Veränderung geg. 2009 in PP		
	Primär	Sekundär	Tertiär	Primär	Sekundär	Tertiär
Österreich	3,1	17,0	79,9	0,1	0,0	0,0
Steiermark	6,1	17,8	76,2	0,0	0,0	0,0
Graz (Stadt)	0,8	11,4	87,8	-0,1	-0,1	0,2
Bruck an der Mur	4,6	19,0	76,4	0,2	-0,1	-0,1
Deutschlandsberg	7,2	24,0	68,8	0,0	0,4	-0,5
Feldbach	12,9	20,9	66,2	0,4	0,4	-0,8
Fürstenfeld	11,3	20,6	68,1	-0,1	-0,1	0,2
Graz Umgebung	4,9	19,7	75,4	-0,6	-1,1	1,7
Hartberg	6,7	24,4	68,9	0,2	-0,4	0,1
Judenburg	5,9	22,8	71,3	-0,3	0,4	-0,1
Knittelfeld	9,7	19,7	70,6	0,4	-0,6	0,2
Leibnitz	12,7	20,1	67,2	1,0	0,0	-0,9
Leoben	3,7	18,3	78,0	-0,2	0,0	0,1
Liezen	3,6	18,3	78,1	-0,1	0,0	0,1
Mürzzuschlag	3,7	22,4	73,9	-0,7	0,5	0,3
Murau	5,0	22,3	72,7	0,3	0,3	-0,6
Radkersburg	19,9	21,1	59,0	0,8	-0,4	-0,5
Voitsberg	4,1	23,8	72,1	0,4	0,3	-0,6
Weiz	21,8	18,2	60,0	0,1	-0,3	0,2
Bezirksübergreifend	1,7	13,6	84,7	-0,3	0,1	0,2

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%.

Quelle: WIBIS Steiermark (2011); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

6.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die **Zahl der Betriebe sank im Jahr 2010 in der Steiermark um 155 Betriebe bzw. -0,4% auf 40.278**. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang um 581 Betriebe (-0,2%). Vom Jahr 2008 auf das Jahr 2009 kam es vor allem in der östlichen und westlichen Obersteiermark zu einem Rückgang (-0,7% bzw. -2,2%). Von 2009 auf 2010 gab es auch in Graz (-2,2%) einen höheren Rückgang. Nur in der West- und Südsteiermark kam es von 2009 auf 2010 zu einem Anstieg bei der Zahl der Betriebe (+0,2%) (siehe Übersicht 42).

Übersicht 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe ¹⁾ nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Österreich	8.880	9.028	49.790	49.640	233.687	233.108	292.357	291.776
Steiermark	2.445	2.446	7.193	7.157	30.795	30.675	40.433	40.278
Graz	273	253	1.917	1.862	11.757	11.528	13.947	13.643
Liezen	108	104	529	525	2.254	2.238	2.891	2.867
Östl. Obersteiermark	172	162	792	780	3.106	3.052	4.070	3.994
Oststeiermark	1.178	1.187	1.686	1.662	5.172	5.119	8.036	7.968
West- und Südsteiermark	470	500	1.248	1.261	3.931	3.897	5.649	5.658
Westl. Obersteiermark	183	183	616	611	2.029	1.997	2.828	2.791
Bezirksübergreifend	61	57	405	456	2.546	2.844	3.012	3.357
Veränderung in %								
	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010
Österreich	1,7	1,7	-0,4	-0,3	-0,8	-0,2	-0,6	-0,2
Steiermark	5,6	0,0	0,4	-0,5	-1,1	-0,4	-0,4	-0,4
Graz	1,5	-7,3	1,2	-2,9	0,3	-1,9	0,5	-2,2
Liezen	-1,8	-3,7	3,1	-0,8	0,8	-0,7	1,1	-0,8
Östl. Obersteiermark	0,0	-5,8	-0,9	-1,5	-0,7	-1,7	-0,7	-1,9
Oststeiermark	8,0	0,8	-0,4	-1,4	-0,3	-1,0	0,8	-0,8
West- und Südsteiermark	2,4	6,4	-1,0	1,0	0,5	-0,9	0,3	0,2
Westl. Obersteiermark	-7,6	0,0	1,3	-0,8	-2,7	-1,6	-2,2	-1,3
Bezirksübergreifend	281,3	-6,6	2,8	12,6	-11,1	11,7	-8,0	11,5

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.

Quelle: WIBIS Steiermark (2011); Bearbeitung und Berechnungen: LASTAT Steiermark

Die Region **West- und Südsteiermark** konnte im Jahr 2010 eine Erhöhung der Arbeitgeberbetriebe **im primären Sektor um 6,4%** erzielen und trägt dazu bei, dass es in der Steiermark zu keinem Rückgang der Betriebe im primären Sektor kam. Die **Region Oststeiermark** konnte **im primären Sektor** zwar nicht die hohe Zuwachsrate von 2008 auf 2009 (+8,0%) halten, es gab aber 2010 eine **positive Wachstumsrate** von +0,8%. Vor allem in der **Region Graz** (-7,3%) und in der **Region Östl. Obersteiermark** (-5,8%) kam es im Jahr 2010 im primären Sektor zu einem **Rückgang** bei den Arbeitgeberbetrieben. Im Bundesschnitt kam es 2010 zu einem Anstieg der Arbeitgeberbetriebe im primären Sektor um 1,7% (vgl. Übersicht 42).

Im **Produktionssektor** kam es in der **Steiermark** im Jahr 2010 zu einem **Rückgang** der Betriebe um -0,5%. **Am stärksten betroffen** waren auch hier die **Region Graz** (-2,9%) und die **Region Östl. Obersteiermark** (-1,5%). Nur in der Region West- und Südsteiermark kam es

im Jahr 2010 zu einem Anstieg der Betriebe (+1,0%). Österreichweit gab es 2010 einen Rückgang von -0,3% im sekundären Sektor (vgl. Übersicht 42).

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** zu einem **Rückgang um -0,4%**. Auch hier verbuchten die **Region Graz (-2,2%)** und die **Region Östl. Obersteiermark (-1,9%)** wieder die höchsten Rückgänge auf NUTS-3-Ebene in der Steiermark (vgl. Übersicht 42). Im Bundesschnitt kam es auch hier wieder zu einem leichten Rückgang der Arbeitgeberbetriebe (-0,2%).

Im **primären Sektor** verbuchte der Bezirk **Mürzzuschlag** im Jahr 2009 den **höchsten Zuwachs** (+19,4%), im Jahr 2010 kam es dann zu einem Rückgang von -20,9% (höchster Rückgang auf Bezirksebene) auf 34 Betriebe. Auch Graz musste im primären Sektor nach einem Anstieg von +11,1% im Jahr 2009 einen Einbruch um -15,6% im Jahr 2010 hinnehmen. Die höchste Zuwachsrate hatte im Jahr 2010 der Bezirk Voitsberg (+10,0%), gefolgt von Leibnitz (+8,7%) und Radkersburg (+5,6%). Insgesamt wuchs die absolute Anzahl der Betriebe im primären Sektor in der Steiermark lediglich um einen Betrieb auf 2.446. Österreichweit kam es von 2009 auf 2010 im primären Sektor zu einem Anstieg um 148 Betriebe (+1,7%).

Im **Produktionssektor** ist der Bezirk **Fürstenfeld** hervorzuheben, der im Jahr 2009 mit -6,3% den höchsten Rückgang in der Steiermark aufwies und auch im Jahr 2010 mit -3,1% den **zweithöchsten Rückgang nach Graz** mit -6,4%, hatte. Der Bezirk Graz-Umgebung wies im Jahr 2010 mit +3,3% den höchsten Zuwachs auf. **Steiermarkweit** kam es im sekundären Sektor im Jahr 2010 zu einem **Rückgang der Betriebe um -0,5%**, in Österreich -0,3%.

Im **Dienstleistungssektor** kam es steiermarkweit im Jahr 2010 zu einem **Rückgang der Betriebe um -0,4% bzw. minus 120 Betriebe**. Am stärksten fiel der Rückgang in Graz (-5,6%) aus, gefolgt von den Bezirken Mürzzuschlag (-4,6%) und Feldbach (-3,0%). Im Bezirk Graz-Umgebung kam es im tertiären Sektor zu einem Anstieg der Betrieb um 11,8% (+290 Betriebe) (vgl. Übersicht 43).

Übersicht 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe¹⁾ nach Sektoren auf Bezirksebene

Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Österreich	8.880	9.028	49.790	49.640	233.687	233.108	292.357	291.776
Steiermark	2.445	2.446	7.193	7.157	30.795	30.675	40.433	40.278
Graz (Stadt)	90	76	1.221	1.143	9.294	8.775	10.605	9.994
Bruck an der Mur	71	73	307	302	1.230	1.214	1.608	1.589
Deutschlandsberg	134	134	440	446	1.292	1.277	1.866	1.857
Feldbach	223	225	363	364	1.188	1.152	1.774	1.741
Fürstenfeld	90	87	163	158	534	523	787	768
Graz -Umgebung	183	177	696	719	2.463	2.753	3.342	3.649
Hartberg	128	133	494	487	1.368	1.372	1.990	1.992
Judenburg	78	73	284	283	903	883	1.265	1.239
Knittelfeld	64	67	141	137	487	490	692	694
Leibnitz	286	311	492	494	1.664	1.649	2.442	2.454
Leoben	58	55	273	272	1.165	1.160	1.496	1.487
Liezen	108	104	529	525	2.254	2.238	2.891	2.867
Mürzzuschlag	43	34	212	206	711	678	966	918
Murau	41	43	191	191	639	624	871	858
Radkersburg	144	152	162	161	449	450	755	763
Voitsberg	50	55	316	321	975	971	1.341	1.347
Weiz	593	590	504	492	1.633	1.622	2.730	2.704
Veränderung in %								
	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010
Österreich	1,7	1,7	-0,4	-0,3	-0,8	-0,2	-0,6	-0,2
Steiermark	5,6	0,0	0,4	-0,5	-1,1	-0,4	-0,4	-0,4
Graz (Stadt)	11,1	-15,6	2,2	-6,4	0,5	-5,6	0,8	-5,8
Bruck an der Mur	1,4	2,8	-4,4	-1,6	-0,7	-1,3	-1,3	-1,2
Deutschlandsberg	2,3	0,0	-0,5	1,4	3,4	-1,2	2,4	-0,5
Feldbach	10,4	0,9	-1,9	0,3	-0,4	-3,0	0,5	-1,9
Fürstenfeld	7,1	-3,3	-6,3	-3,1	-4,0	-2,1	-3,3	-2,4
Graz-Umgebung	-2,7	-3,3	-0,4	3,3	-0,3	11,8	-0,5	9,2
Hartberg	4,9	3,9	1,9	-1,4	1,9	0,3	2,1	0,1
Judenburg	-6,0	-6,4	1,1	-0,4	-3,6	-2,2	-2,8	-2,1
Knittelfeld	-8,6	4,7	-0,7	-2,8	-2,2	0,6	-2,5	0,3
Leibnitz	6,3	8,7	0,4	0,4	0,2	-0,9	1,0	0,5
Leoben	-12,1	-5,2	5,4	-0,4	-2,6	-0,4	-1,6	-0,6
Liezen	-1,8	-3,7	3,1	-0,8	0,8	-0,7	1,1	-0,8
Mürzzuschlag	19,4	-20,9	-3,2	-2,8	2,7	-4,6	2,0	-5,0
Murau	-8,9	4,9	3,2	0,0	-1,8	-2,3	-1,1	-1,5
Radkersburg	20,0	5,6	-4,1	-0,6	-0,7	0,2	1,9	1,1
Voitsberg	-15,3	10,0	-3,7	1,6	-2,6	-0,4	-3,4	0,4
Weiz	5,3	-0,5	1,8	-2,4	-0,8	-0,7	1,0	-1,0

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Steiermark inkl. bezirksübergreifende Arbeitgeberbetriebe; Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2011); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

6.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2010 kam es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe in der Steiermark zu keiner großen Veränderung. Die Anzahl der Betriebe stieg von 32.536 auf 32.551.** Den größten zahlenmäßigen Anstieg gab es im Jahr 2010 bei Betrieben mit „15 bis 19 Beschäftigten“ (plus 56 Betriebe bzw. +5,8%). Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten gab es 2010 durchschnittlich um -0,4% weniger, wohingegen es in der Größenklasse „10 bis 199 Beschäftigten“ im Jahr 2010 durchschnittlich +2,2% mehr Betriebe gab (vgl. Übersicht 44).

Übersicht 44

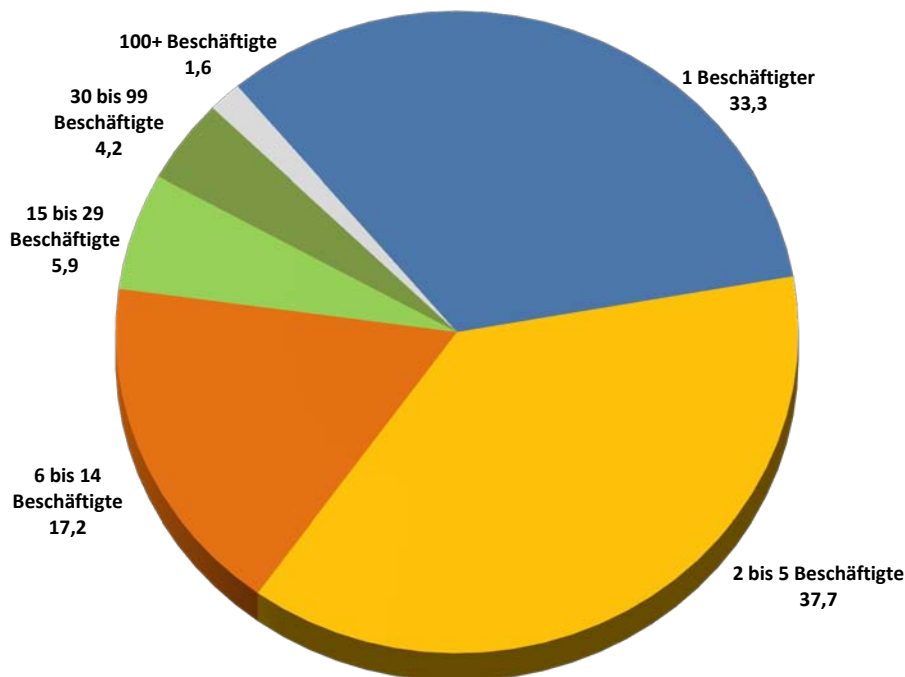
Steiermark: Betriebe ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2009		2010		Veränderung Anzahl 09/10	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.842	33,3	10.755	33,0	-87	-0,8
2 bis 5	12.265	37,7	12.258	37,7	-7	-0,1
6 bis 9	3.625	11,1	3.606	11,1	-19	-0,5
10 bis 14	1.987	6,1	2.039	6,3	52	2,6
15 bis 19	960	3,0	1.016	3,1	56	5,8
20 bis 29	958	2,9	970	3,0	12	1,3
30 bis 49	815	2,5	800	2,5	-15	-1,8
50 bis 99	567	1,7	576	1,8	9	1,6
100 bis 199	269	0,8	276	0,8	7	2,6
200 bis 249	58	0,2	57	0,2	-1	-1,7
250 bis 299	45	0,1	47	0,1	2	4,4
300 bis 499	78	0,2	82	0,3	4	5,1
500 bis 999	47	0,1	46	0,1	-1	-2,1
über 999	20	0,1	23	0,1	3	15,0
Gesamt	32.536	100,0	32.551	100,0	15	0,0

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2009/Juli 2010

Quelle: HVdSV (2011) in: Arbeiterkammer (2011); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Die Gliederung der Betriebe in der Steiermark nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (71%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen.** Dann folgen Betriebe mit maximal 14 Beschäftigten und einem Anteil von 17,2%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur mehr 1,6% (vgl. Übersicht 44 und Abbildung 25).

Abbildung 25

Steiermark : Betriebsgrößenklassen¹⁾, Anteil in %, Jahr 2010

1) nur GKK-Betriebe

Quelle: HVdSV (2011) in: Arbeiterkammer (2011); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 45

Steiermark: Beschäftigte ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2009		2010		Veränderung Anzahl 09/10	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.842	2,9	10.755	2,8	-87	-0,8
2 bis 5	37.335	9,9	37.291	9,7	-44	-0,1
6 bis 9	26.117	6,9	25.963	6,7	-154	-0,6
10 bis 14	23.310	6,2	23.765	6,2	455	2,0
15 bis 19	16.081	4,2	17.023	4,4	942	5,9
20 bis 29	22.669	6,0	23.182	6,0	513	2,3
30 bis 49	30.992	8,2	30.334	7,9	-658	-2,1
50 bis 99	38.821	10,2	39.163	10,2	342	0,9
100 bis 199	37.080	9,8	37.929	9,8	849	2,3
200 bis 249	13.014	3,4	12.568	3,3	-446	-3,4
250 bis 299	12.233	3,2	12.882	3,3	649	5,3
300 bis 499	29.182	7,7	30.726	8,0	1.544	5,3
500 bis 999	32.423	8,6	32.271	8,4	-152	-0,5
über 999	48.866	12,9	51.669	13,4	2.803	5,7
Gesamt	378.965	100,0	385.521	100,0	6.556	1,7

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2009/Juli 2010

Quelle: HVdSV (2011) in: Arbeiterkammer (2011); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2010 wurde schon in **Kapitel 3** ausführlich dargestellt. Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird auch hier sichtbar, dass es nach dem durch die Wirtschaftskrise bedingten Rückgang wieder zu einem Anstieg bei den Beschäftigtenzahlen kommt. Ab einer Betriebsgröße von 250 Beschäftigten kam es zu einem deutlichen Anstieg der Beschäftigung, insgesamt von 4.844 Personen bzw. durchschnittlich rund 4% (vgl. Übersicht 45).

7. Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Übersicht 46

Erwerbstätige ¹⁾ in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2006	2007	2008	Veränderung 07/08	2006	2007	2008	Veränderung 07/08
61.800	58.500	57.900	-1,0%	283.400	272.700	270.500	-0,8%

Etwasige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand Juli 2010

1) Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010b); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

In der Steiermark waren im Jahr 2008 (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) rund 57.900 Personen in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von -1,0%. Im Bundesschnitt gab es im selben Zeitraum einen Rückgang von -0,8%.

Im Jahr 2010 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark um -1,4% auf 338.482 Stück. Die Anzahl der Halter ging von 2009 auf 2010 um 447 Betriebe zurück (-3,2%). Auch österreichweit kam es zu einem Rückgang von -2,6% gegenüber dem Jahr 2009.

Die Anzahl der Schweine nahm 2010 in der Steiermark um 0,6% zu. Den größten prozentuellen Zuwachs gab es in der Steiermark bei Schafen (+2,9%) und in Österreich bei den Ziegen (5,3%).

Übersicht 48 zeigt wichtige makroökonomische Indikatoren der Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete einen Rückgang um -6,0% im Jahr 2009 auf rund 1.187,5 Mio. Euro, im Bundesländerschnitt war der Rückgang mit -8,7% noch etwas stärker. 2009 ging die Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft um -10,5% zurück (Österreich -17,0%).

In der Forstwirtschaft kam es in der Steiermark nach dem hohen Anstieg im Jahr 2008 (Verwertung des „Sturmholzes“) zu einem Rückgang von -36,0% beim Produktionswert (Österreich: -22,8%) und -42,0% in der Bruttowertschöpfung (Österreich: -26,8%).

Übersicht 47

Viehbestand ¹⁾ : Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2009	2010	Veränderung in %	2009	2010	Veränderung in %
Rinder	343.398	338.482	-1,4	2.026.260	2.013.281	-0,6
davon Milchkühe	81.730	81.457	-0,3	532.976	532.735	0,0
Halter von Rindern ²⁾	14.064	13.617	-3,2	73.466	71.563	-2,6
Schweine	863.926	869.001	0,6	3.136.967	3.134.156	-0,1
Halter von Schweinen ²⁾	10.102	7.838	-22,4	38.002	30.805	-18,9
Schafe	63.825	65.661	2,9	344.709	358.415	4,0
Halter von Schafen ²⁾	2.894	3.244	12,1	14.596	15.245	4,4
Ziegen	7.892	7.523	-4,7	68.188	71.768	5,3
Halter von Ziegen ²⁾	1.714	1.706	-0,5	9.850	10.090	2,4

1) zum Stichtag 1. Dezember

2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: STATISTIK AUSTRIA(2010j); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Übersicht 48

Hauptergebnisse der regionalen landw. und forstw. Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2008	2009	Veränderung in %	2008	2009	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	1.263,1	1.187,5	-6,0	6.723,2	6.137,8	-8,7
Bruttowertschöpfung ²⁾	501,0	448,4	-10,5	2.851,3	2.366,3	-17,0
Forstwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	559,9	358,6	-36,0	1.688,3	1.302,9	-22,8
Bruttowertschöpfung ²⁾	404,2	234,4	-42,0	1.162,8	851,4	-26,8

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR-Revisionsstand: Juli 2010, vorläufige Daten für 2009

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2010k) STATISTIK AUSTRIA (2010l);

Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

8. Tourismus

Im Jahr 2007 konnten erstmals über 10 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2008, im Jahr 2009 und im Jahr 2010 fort. **2010** konnte eine **Steigerung der Übernachtungen um 1,1% auf 10.781.900** erzielt werden.

Übersicht 49

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2009 und 2010				
	Kalenderjahr 2010		Kalenderjahr 2009	
	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. 2009</i>	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. 2008</i>
Ankünfte insgesamt	3.189.390	2,4%	3.114.312	2,7%
Übernachtungen insgesamt	10.781.900	1,1%	10.668.302	0,8%
davon Inländer	6.871.394	1,4%	6.775.112	2,7%
Ausländer	3.910.506	0,4%	3.893.190	-2,3%
Ø Aufenthaltsdauer	3,4	-1,3%	3,4	-1,8%

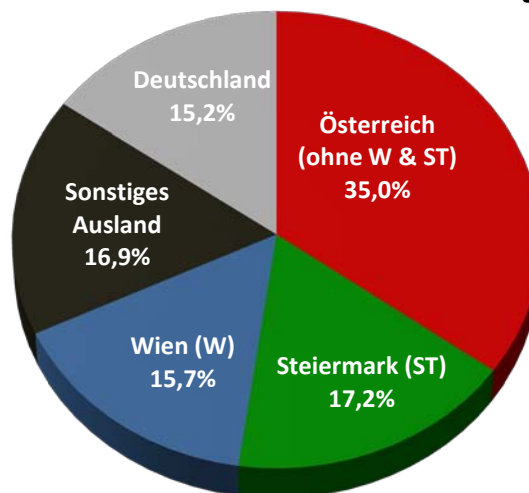
1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte

Quelle: LASTAT Steiermark (2011c), Tourismusstatistik.

Bei den **Ankünften** konnte **2010** ein **Wachstum von 2,4%** erreicht werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist im Jahr 2010 geringfügig **gesunken** und liegt bei rund 3,4 Tagen (vgl. Übersicht 49). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2010“ (Heft 1/2011) und „Steiermark: Wintertourismus 2009/2010“ (Heft 7/2010) der Landesstatistik Steiermark hinzuweisen.

Abbildung 26

Steiermark: Ankünfte 2010 nach Herkunftsländergruppen

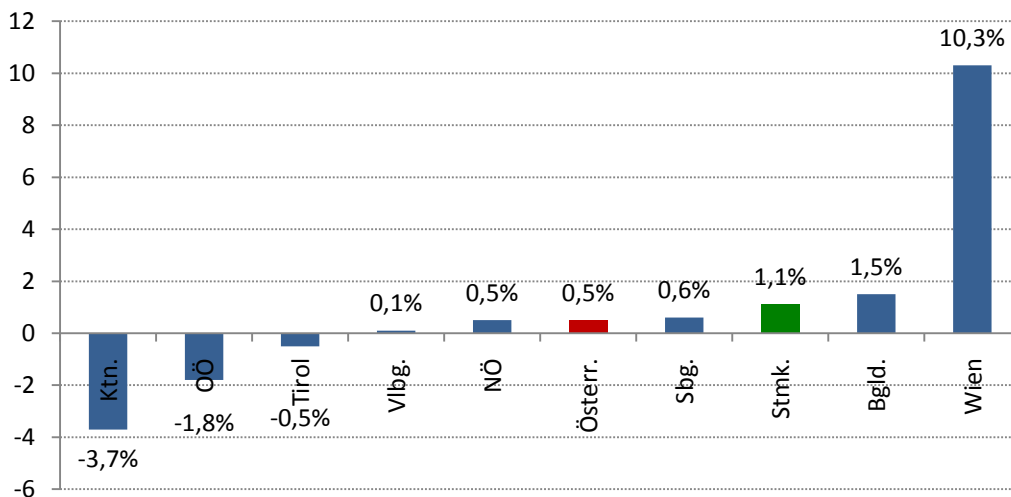


Quelle: LASTAT Steiermark, Tourismusstatistik, eigene Berechnungen

Über ⅔ der Ankünfte in der Steiermark im Jahr 2010 wurden durch inländische Gäste verbucht. Die Ankünfte der deutschen Gäste stiegen im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 0,6% an und es kamen um 10,1% mehr Gäste aus Ungarn in die Steiermark. Hervorzuheben sind die Rückgänge der Ankünfte von Gästen aus Italien mit -3,6% und den Niederlanden mit -7,0%. Aus der Tschechischen Republik kamen 2010 um 6,7% mehr Gäste in die Steiermark (vgl. Abbildung 26 und Übersicht 50).

Abbildung 27

Übernachtungen 2010, Veränderung zum VJ in %



Quelle: WIFO (2011); Grafik: LASTAT Steiermark

Übersicht 50

Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2009 und 2010						
Herkunftsland	Kalenderjahr 2010			Kalenderjahr 2009		
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %
Österreich	2.165.775	43.059	2,0	2.122.716	95.096	4,7
davon Wien	499.286	-4.738	-0,9	504.024	-12.536	-2,4
Steiermark	549.480	29.909	5,8	519.571	36.989	7,7
Niederösterreich	441.259	5.474	1,3	435.785	25.862	6,3
Oberösterreich	273.287	8.674	3,3	264.613	12.847	5,1
Ausland	1.023.615	32.019	3,2	991.596	-13.619	-1,4
davon Deutschland	484.513	2.910	0,6	481.603	-4.127	-0,8
Ungarn	111.646	10.231	10,1	101.415	-6.388	-5,9
Italien	50.876	-1.909	-3,6	52.785	2.855	5,7
Niederlande	39.103	-2.937	-7,0	42.040	3.891	10,2
Tschechische Republik	64.070	4.023	6,7	60.047	5.880	10,9
Schweiz und Liechtenstein	26.144	146	0,6	25.998	-2.454	-8,6
Insgesamt	3.189.390	75.078	2,4	3.114.312	81.477	2,7

Quelle: LASTAT Steiermark (2010c), Tourismusstatistik, eigene Berechnungen

Im Bundesländervergleich liegt die Steiermark im Jahr 2010 bei den Übernachtungen mit einem Wachstum von 1,1% an dritter Stelle, hinter dem Burgenland mit 1,5% und Wien mit über 10%. Im Bundesschnitt kam es zu einem Anstieg der Übernachtungen um 0,5% (vgl. Abbildung 27).

9. Einzelhandel

Durch die steigende Konsumnachfrage, auch in der Zeit der Wirtschaftskrise, erzielte der **Einzelhandel im Jahr 2010 deutliche Umsatzzuwächse**. In Österreich stieg nach Schätzungen der KMU-Forschung Austria die realen Einzelhandelsumsätze um rund 2,7% an, was der höchste Anstieg seit Jahren war. Den mit Abstand größten realen Zuwachs verzeichnet hier Vorarlberg mit 3,8%, gefolgt von Salzburg mit 3,6%. **Die Steiermark liegt mit einem nominellen Zuwachs von 3,0% über dem Bundesschnitt**. Im 4. Quartal 2010 gab es in Österreich noch höhere nominelle Wachstumsraten (Mittel 3,0%). Auch real kam es 2010 zu einem Wachstum bei den Einzelhandelsumsätzen, wobei auch hier die Steiermark mit 1,5% über dem Bundesschnitt liegt (vgl. WIFO, 2010b, S. 382 und Übersicht 51).

Übersicht 51

Umsätze im Einzelhandel, Veränderung gegen das Vorjahr in %				
	Nominell		Real	
	2010	4. Quartal 2010	2010	4. Quartal 2010
Wien	+2,2	+2,2	+0,7	+0,3
Niederösterreich	+2,1	+3,3	+0,6	+1,4
Burgenland	+3,0	+4,0	+1,2	+2,1
Steiermark	+3,0	+2,3	+1,5	+0,4
Kärnten	+2,5	+2,6	+1,0	+0,7
Oberösterreich	+3,2	+2,9	+1,7	+1,0
Salzburg	+3,6	+3,8	+2,1	+1,9
Tirol	+3,1	+4,0	+1,6	+2,1
Vorarlberg	+3,8	+4,3	+2,3	+2,4
Österreich	+2,7	+3,0	+1,2	+1,1

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (2011b), Bearbeitung: LASTAT Steiermark

10. Energiewirtschaft

In vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite **Daten verfügbar**, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

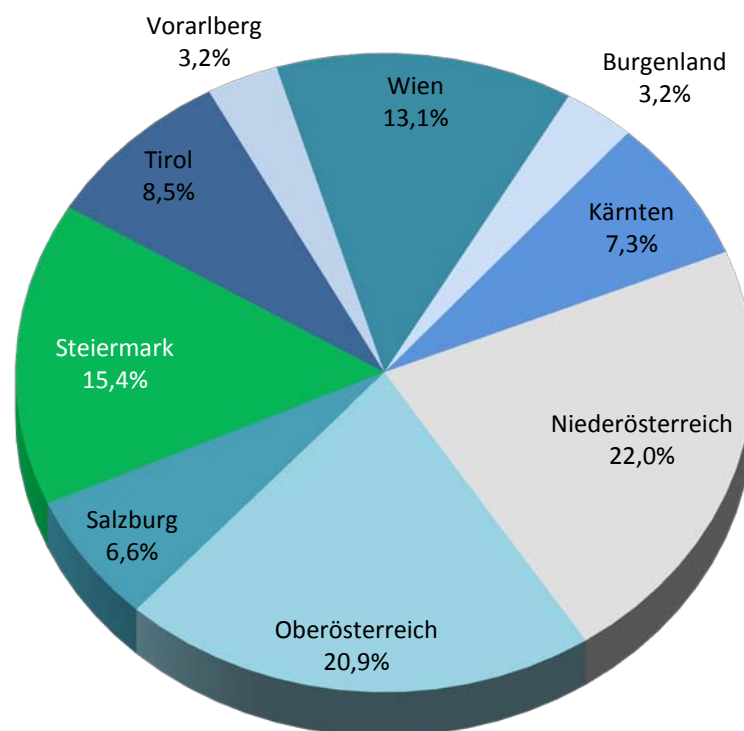
Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**, die **Steiermark** ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für rund **15% des österreichischen**

energetischen Endverbrauchs (EE) verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,3% auf 15,4% im Jahr 2009. Den größten Anteil im Jahr 2009 am EE hat Niederösterreich mit rund 22,0%, vor Oberösterreich mit rund 20,9%. **Die Steiermark liegt mit 15% und einem Verbrauch von 162.336 TJ an dritter Stelle** Das Schlusslicht bilden das Burgenland und Vorarlberg mit jeweils rund 3,2% (vgl. Abbildung 28 und Übersicht 52).

Im **Indexvergleich** (1990=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs von +37,9%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2009 bei einer Steigerungsrate von rund **+22,6% gegenüber dem Jahr 1990**. Deutlich wird, dass es durch die **Wirtschaftskrise 2009** zu einem **deutlichen Rückgang beim Endverbrauch** gekommen ist. Der Höhepunkt der Steigerung war bis jetzt im Jahr 2005. In der Steiermark lag der energetische Endverbrauch damals bei über 177.000 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von über +34,0% gegenüber 1990 (vgl. Übersicht 52).

Abbildung 28

Anteil der Bundesländer am energetischen Endverbrauch, 2009, in %



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011a); Grafik und Berechnung: LASTAT Steiermark

Übersicht 52

Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz							
	1990	1995	2000	2005	2007	2008	2009
EE Steiermark ¹⁾	132.369	136.456	154.739	177.436	167.493	168.425	162.336
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,3	16,2	16,4	15,8	15,4	15,3	15,4
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990 =100)							
Österreich	-	10,2	23,1	46,8	42,0	43,7	37,9
Burgenland	-	15,3	25,6	51,9	50,5	54,6	54,0
Kärnten	-	9,1	17,5	42,5	44,9	49,0	33,9
Niederösterreich	-	14,2	35,9	55,0	50,4	52,2	49,1
Oberösterreich	-	6,9	21,8	46,5	44,0	47,6	39,0
Salzburg	-	12,0	18,9	50,3	45,6	47,0	39,6
Steiermark	-	3,1	16,9	34,0	26,5	27,2	22,6
Tirol	-	13,6	25,5	60,5	52,2	51,9	43,2
Vorarlberg	-	5,8	12,5	20,7	15,1	16,1	13,9
Wien	-	16,8	20,2	50,1	42,5	42,2	40,9

Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011o); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

11. Forschung und Entwicklung

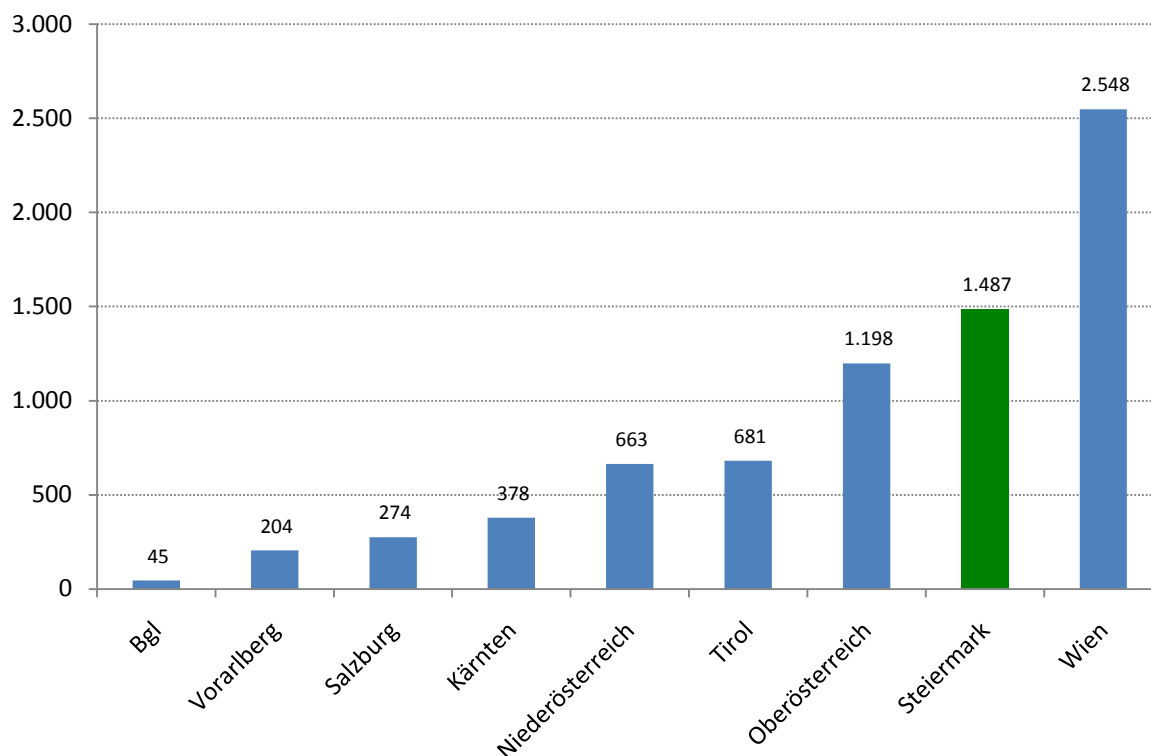
Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist, wie jener der Geld, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Laut aktueller F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2009 liegt die Steiermark mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.487 Mio. Euro im Bundesländervergleich an 2. Stelle** hinter Wien. Gegenüber dem Jahr 2007 kam es in der Steiermark zu einer **Erhöhung der F&E-Ausgaben um +1,9%**, in Österreich um +8,9% (vgl. Abbildung 30 und Übersicht 53).

Im Rahmen der hier verwendeten **verfeinerten Regionalauswertung** erfolgte für die Unternehmen des firmeneigenen Bereichs, welche in mehr als einem Bundesland F&E durchführten, die **Aufteilung der F&E-Ausgaben** zu den Bundesländern, in denen sich die **F&E-Standorte** befinden.

Abbildung 29

F&E-Ausgaben nach dem F&E-Standort*, 2009, in Mio. Euro



* verfeinerten Regionalauswertung: Aufteilung der F&E-Ausgaben zu den Bundesländern, in denen sich die F&E-Standorte befinden.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011p); Bearbeitung und Grafik: LASTAT Steiermark

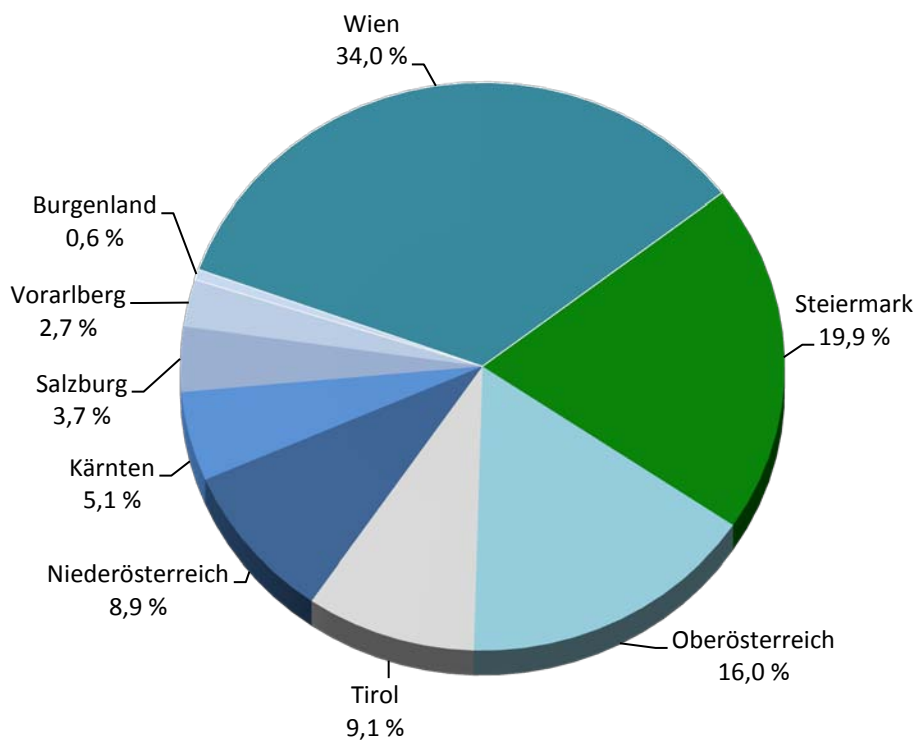
Übersicht 53

Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E)
nach dem F&E-Standort*, 2007 und 2009

	in 1.000 EUR		Veränderung 2007/2009		F&E-Quote 2007
	2007	2009	in 1.000 EUR	in %	in % des BRP
Burgenland	35.615	44.705	9.090	25,5	0,6
Niederösterreich	576.344	663.448	87.104	15,1	1,4
Wien	2.346.647	2.548.400	201.753	8,6	3,3
Kärnten	379.025	378.293	-732	-0,2	2,4
Steiermark	1.460.064	1.487.137	27.073	1,9	4,3
Oberösterreich	1.084.887	1.198.458	113.571	10,5	2,4
Salzburg	241.376	274.207	32.831	13,6	1,2
Tirol	571.368	680.614	109.246	19,1	2,4
Vorarlberg	172.489	204.483	31.994	18,5	1,4
Österreich	6.867.815	7.479.745	611.930	8,9	2,5

* verfeinerten Regionalauswertung: Aufteilung der F&E-Ausgaben zu den Bundesländern, in denen sich die F&E-Standorte befinden.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011p); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Abbildung 30**Anteil der Ausgaben für F&E in Österreich,
nach dem F&E-Standort, 2009, in %**

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011p); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Für das **Jahr 2009** weist STATISTIK AUSTRIA für **Österreich eine F&E-Quote von 2,8%** (in % des BIP) aus. Da derzeit noch kein Bruttoregionalprodukt für das Jahr 2009 für die Steiermark vorhanden ist (sowie auch für die anderen Bundesländer), ist eine Berechnung der F&E-Quote für 2009 noch nicht möglich. Im Jahr 2007 lag die Steiermark, wie auch schon in den Vorjahren, an erster Stelle. **Die F&E-Quote für die Steiermark betrug im Jahr 2007 4,3%**, für Österreich 2,5% (vgl. Übersicht 53).

Im Jahr 2009 wurden bundesweit insgesamt 7.479,7 Mio. Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben, wovon der Großteil mit 34,0% in Wien (2.548,4 Mio. Euro) zu finden war. **Die Steiermark liegt mit 1.487,1 Mio. Euro bzw. einem Anteil von 19,9% wie erwähnt an 2. Stelle** vor Oberösterreich mit 1.198,5 Mio. Euro bzw. 16,0% (vgl. Übersicht 53 und Abbildung 30).

Bei der **Auswertung nach Finanzierungssektoren** erfolgt die **regionale Zuordnung** nach dem Bundesland, in dem sich der **Hauptstandort des Unternehmens** befindet. Für die Steiermark bedeutet dies geringere F&E-Ausgaben als bei Betrachtung nach dem F&E-Standort. Von den **Ausgaben für F&E** nach dem Hauptstandort des Unternehmens in der Höhe von 1.334,4 Mio. Euro **wurden in der Steiermark 37,0% durch den Unternehmenssektor und 37,6% durch den öffentlichen Sektor finanziert**, der Rest wurde durch den privaten Sektor, durch das Ausland oder durch die EU aufgebracht.

Im Vergleich zum Vorjahr kam es in der Steiermark zu einem Anstieg der F&E-Ausgaben um 4,4% (nach dem Hauptstandort des Unternehmens), in Österreich insgesamt wieder um 8,9% (vgl. Übersicht 54).

Übersicht 54

Ausgaben nach Finanzierungssektoren ¹ und Beschäftigte im Bereich F&E ² , nach dem Hauptstandort*, 2009				
	Steiermark	Veränderung gegenüber 2007 in %	Österreich	Veränderung gegenüber 2007 in %
nach Finanzierungssektoren				
Ausgaben für F&E (in Mio. Euro)	1.334,4	4,4	7.479,7	8,9
davon Unternehmenssektor	493,7	0,8	3.520,0	5,3
öffentlicher Sektor	502,4	9,4	2.661,6	17,7
Privater gemein. Sektor	1,7	1,6	42,2	31,8
Ausland	313,1	2,4	1.144,5	1,4
EU	23,4	7,0	111,5	10,4
Anteil an Ausgaben (in %)	17,8	-0,8	100	-
davon Unternehmenssektor	37,0	-1,3	47,1	-1,6
öffentlicher Sektor	37,6	1,7	35,6	2,7
restliche Sektoren ³	25,3	-0,5	17,4	-1,0
Beschäftigte				
Beschäftigte in VZÄ ⁴	10.665	6,7	56.438	6,0
davon wissenschaftliches Personal	6.341	11,4	34.664	9,4
Anteil an österreichischen F&E- Beschäftigten (in %)	18,9	0,5	100	-

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

*Die regionale Zuordnung der Erhebungseinheiten, auch der Unternehmen des firmeneigenen Bereichs, erfolgte ausschließlich nach dem Bundesland, in dem sich der Hauptstandort befindet (Standardauswertung).

1) Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria unter Heranziehung der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E vor. 3) Privater gemeinnütziger Sektor, Ausland und EU 4) VZÄ: Vollzeitäquivalent

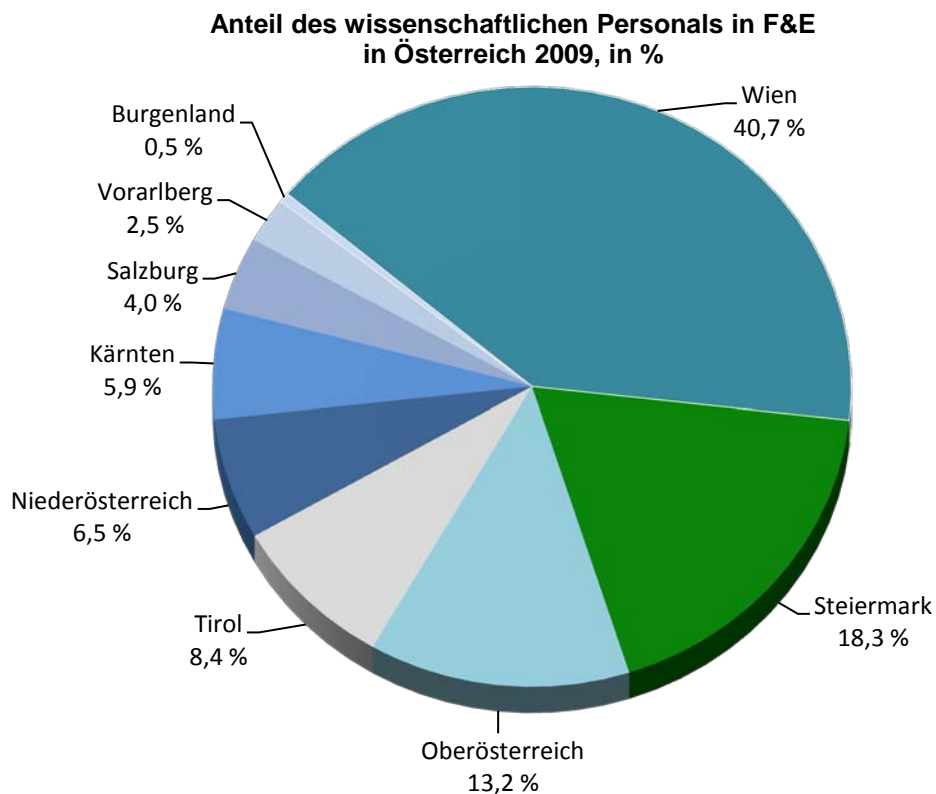
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011p); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark

Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2009 rund 56.438 Personen im F&E-Bereich beschäftigt, wobei 34.664 dem wissenschaftlichem Personal zuzuordnen waren.

Die Beschäftigung im F&E-Bereich konnte im Jahr 2009 in der **Steiermark um 6,7% auf 10.665 Vollzeitäquivalente** gesteigert werden, davon waren 6.341 Vollzeitäquivalente wissenschaftliches Personal.

Der Großteil des wissenschaftlichen Personals ist in Wien (40,7%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 18,3% und Oberösterreich mit 13,2% (vgl. Abbildung 31).

Abbildung 31



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2011p); Berechnung und Grafik: LASTAT Steiermark

Literaturverzeichnis

Arbeiterkammer (2010): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2009.

Arbeiterkammer (2011): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2010.

BEIGL, B., GRABNER-TRIEB R., GRUBER K. (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: Statistik Austria.

EUROSTAT: Datenbank-Abfragen im April/Mai/Juni 2011 von
<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>.

EUROSTAT (2011): Wachstumsrate des BIP-Volumens - prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=tsieb020>, Download im Juni 2011.

EUROSTAT (2011a): Erste Schätzungen für das erste Quartal 2011, Pressemitteilung 69/2010, 13. Mai 2011.

EUROSTAT (2011b): Zweite Schätzungen für das erste Quartal 2011, Pressemitteilung 79/2011, 8. Juni 2011.

EUROSTAT (2011c): Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Download Mai 2011
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/region_cities/regional_statistics/data/main_tables bzw.
<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=tgs00005>.

FRANKFORD, L. (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

HVdSV (2010): Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. „Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2010.“

HVdSV (2011) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2011)

IHS (2011): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2011-2012, Pressemitteilung, 31. März 2011, Institut für Höhere Studien, Wien.

KURZMANN, R.; AUMAYR, C. und DUMRAILER, A. (2008): Regionale Warenexporte der Steiermark 2000- 2006 – Eine neue Methode der Regionalisierung, InTeReg Research Report Nr. 70-2008.

LASTAT STEIERMARK – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.

LASTAT STEIERMARK (2008): Wirtschaft und Konjunktur 2006/07, Heft 6/2008, Steirische Statistiken.

LASTAT STEIERMARK (2009a): Wirtschaft und Konjunktur 2007/08, Heft 5/2009, Steirische Statistiken.

LASTAT STEIERMARK (2010): Arbeitsmarkt 2009, , Heft 2/2010, Steirische Statistiken.

- LASTAT STEIERMARK** (2010b): Regionale Einkommensstatistik unselbständig Beschäftigter 2008, Steirische Statistiken, Heft 12/2009
- LASTAT STEIERMARK** (2010c): Tourismusstatistik.
- LASTAT STEIERMARK** (2010d): Regionale Einkommensstatistik unselbständig Beschäftigter 2009, Heft 14/2010, Steirische Statistiken.
- LASTAT STEIERMARK** (2011): Arbeitsmarkt 2010, Heft 3/2011, Steirische Statistiken.
- MAYER, M.** (2011): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Fachabteilung 1C Landesstatistik des Amtes der Steirischen Landesregierung, Statistische Information
- OENB** (2011): Geldpolitik & Wirtschaft, Quartalsheft zur Geld- und Wirtschaftspolitik Q1/2011, Österreichische Nationalbank.
- OGM** (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung
<http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/>
- REGIODATA** (2010): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2009. RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2010)
- REGIODATA** (2011): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2010. RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2011)
- SCHACHL, T., STÜBLER, W.** (2004): Neue Konzepte zur Behandlung der unterstellten Bankgebühren. In: Statistische Nachrichten 10/2004. Wien: Statistik Austria.
- STATISTIK AUSTRIA** (2011): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Hauptgrößen
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt_und_hauptaggregate/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA** (2011a): VGR, Jahresdaten
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt_und_hauptaggregate/jahresdaten/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA** (2011b): Regionale Gesamtrechnung, . Erstellt am 16.12.2009, Konzept ESG 95, VGR-Revisionsstand Juli 2009
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/regionales/regionale_gesamtrechnungen/nuts_2_regionales_bip_und_hauptaggregate/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA** (2011c): Wirtschafts atlas Österreich
http://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/oesterreich_und_seine_bundeslaender/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA** (2011d): Regionales BIP und Hauptaggregate nach Wirtschaftsbereichen und 35 NUTS 3-Regionen Erstellt am 16.12.2009
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/regionales/regionale_gesamtrechnungen/nuts_3_regionales_bip_und_hauptaggregate/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA** (2011e): Produktionsindex ÖNACE 2008 Basis 2005
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/produktionsindex/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011h): Index der Auftragseingänge Basis 2005

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/auftragseingangsindex/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011i): Baupreisindex, Stand 10.5.2010.

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/konjunkturdaten/baupreisindex/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011j): Tierbestand

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/viehbestand_tierische_erzeugung/tierbestand/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011k): Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/gesamtrechnung/landwirtschaftliche_gesamtrechnung/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011l): Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/gesamtrechnung/forstwirtschaftliche_gesamtrechnung/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011m): Tariflohnindex 06

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/tariflohnindex/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011n): Statistik der Lohnsteuer 2008. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2011o): Gesamtenergiebilanz 1970 – 2008.

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_und_umwelt/energie/energiebilanzen/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2011p): Forschung und Innovation

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/forschung_und_innovation/f_und_e_in_allen_volkswirtschaftlichen_sektoren/index.html.

STATISTIK AUSTRIA: Diverse ISIS-Datenbankabfrage, Mai/Juni 2011

STATISTIK AUSTRIA (2011): Regionaler Außenhandel, Sonderauswertung Juli 2011

WIBIS Steiermark (2010): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Mai/Juni 2011.

WIFO (2011): Monatsberichte 3/2011, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2011a): Monatsbericht 4/2011, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2011b): Monatsbericht 5/2011, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2011c): Monatsbericht 6/2011, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991 1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992

Bevölkerung (Fortsetzung)

Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz	1994:
bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997

Gesundheit (Fortsetzung)

Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007.....	1/2010

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000

Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Tourismus (Fortsetzung)	
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999
Unfallgeschehen, Straßenverkehr	
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009

Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
--------------------------------------------------------------	--------

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)	
------------------------------------------------------	--

Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
--------------------------------------------------------------	--------

Wahlen	
---------------	--

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen

Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010

Wohnbau	
----------------	--

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003